

Neues Pester Journal

Abonnement:
Canj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wäghner-Bolevard Nr. 34.

Die Kämpfe auf Kreta.

Die Leiche unserer Königin hat ihre letzte Reise heute Früh angetreten. Der Trauerzug bewegt sich durch die lachenden Thäler und vorüber an den eisgekrönten Bergen der Schweiz, um dann von mitleidigem Dunkel eingehüllt und morgen Früh von den Häuptern der österreichischen Alpen wehmüthig begrüßt zu werden. Die Gedanken der Nation, welche seit Samstag Abends im Sterbezimmer am Genfer See geweilt haben, können einen Augenblick sich wieder auf das politische Getriebe richten, welches freilich seit Beginn der Trauerzeit nur unerfreuliche Ereignisse gezeitigt hat: die Ankündigung von Rüstungskrediten in Frankreich und Italien, eine Rede des Czaren, welche, im Gegensatz zu seinem Friedensmanifest, die maritimen Rüstungen Rußlands als Hort des Friedens preist, und das schauerliche Blutvergießen auf Kreta.

Die Abberufung unserer Truppen, wie vorher der deutschen, von der Insel des Minos erweist sich als ein Akt weiser Politik. Oesterreich-Ungarn und seine Völker dürfen nicht mit der Blutschuld belastet werden, welche die unvermeidliche Folge der verkehrten, von der Mehrheit der Mächte behufs Beilegung der wüthenden religiösen Feindschaft und Aufrichtung einer autonomen Regierung getroffenen Maßnahmen sind. Es gereicht unsrerem auswärtigen Amte zur Anerkennung, daß es die traurigen Wirkungen vorausgesehen hat, durch welche ein irdisches Paradies vollends in eine Stätte der Greuel und der Verödung umgewandelt wird. Seitdem England den Vorschlag Soluchowski's zur Blokade Kretas zu Fall gebracht hatte, war das Pazifikationswerk dortselbst nahezu unmöglich geworden, vorausgesetzt, daß nicht Europa starke Armeen hinsandte und wenigstens zehntausend Menschenleben opferte. Die Türkei konnte und wollte solches Opfer bringen. Die Mächte duldeten nicht, daß der Souverän sich wieder zum Herrn seines Besitztums machte, sondern übernahmen selbst die dem Landesherren zustehende Aufgabe. Ein unzureichendes Truppenaufgebot, das sich nicht aus den Mauern der Küstenstädte herauswagte, weil es draußen von den christlichen Insurgenten aufgerieben worden wäre, verurtheilte Europa zu einer kläglich-lächerlichen Rolle. Um wenigstens den Schein einiger Erfolge zu gewinnen, gaben die Admirale den Forderungen der Aufständischen immer weiter nach und verloren dadurch das Heft gänzlich aus den Händen.

Zu solchem verkehrten Thun konnten und wollten die mitteleuropäischen Mächte nicht mitwirken. Leider sind die Zustände auf Kreta seit Zurückziehung unserer Truppen und Schiffe, deren gewissenhafte, opfervolle Pflichterfüllung und edle Menschlichkeit allseits bewundernd anerkannt wurden, noch weitaus ärger geworden. Alle amtlichen und privaten Berichte stimmen darin überein, daß im Innern des Landes beispiellose Gräueltathen geschehen. Seitdem im Jahre 1866 den Kretensern eine autonome Verwaltung verliehen worden, seitdem ist die Einwohnerschaft moralisch tief und tiefer gesunken, so daß nur eine eiserne Hand dieses eingebildete, von Europa verhätheltes Volk wieder zu den Rudimenten der Sittlichkeit zu erziehen vermöchte; die Entartung ist aber vollends gestiegen, seit die Insurgenten fast unbeschränkte Herren im Innern sind. Von den Steuern, welche früher

wenig mehr als nichts betrogen, wird natürlich seit Jahren kein Para bezahlt. Jedes Verbrechen ist straflos, und wenn es der Verbrecher aus Furcht vor der Blutrache für nöthig hält, nach Griechenland zu flüchten, dann wird er dort als Palikar, nämlich als Held, oder auch christlicher Märtyrer verherrlicht und gefüttert. Der christliche Kretenser hält es für eine Todsünde, an einem der zahlreichen Fasttage eine verbotene Speise anzurühren; aber seine Verwandten und Bekannten — von den Moslems ganz abgesehen — kalten Blutes abzuschlachten, hegt er gar kein Bedenken. Nun vollends, nachdem Zehntausende sich während des langdauernden Aufstandes an den Mühsigang gewöhnt, zu jeder regelmäßigen Thätigkeit unlustig geworden sind, nun kommen die schrecklichsten Verbrechen allerorts im Innern der Insel massenweise vor.

Und solchen Elementen haben die Mächte in dem Wahne, ihren guten Willen zu erkaufen, die Wahl einer Nationalversammlung und einer Regierung gestattet, deren Befehle zwar nicht von ihren Wählern, aber von den Admiralen befolgt werden. Den Moslems dagegen ist nicht nur die Theilnahme an der Wahl verboten, ihnen ist auch das von den Mächten gegebene Versprechen nicht gehalten worden, sie auf ihre Landgüter zurückzuführen. Nach Lebenshaltung und alter Gewohnheit an das flache Land gewiesen, früher von Acker- und Plantagenbau lebend, nun in unzureichenden Unterkünten, wie Scheunen, Schuppen und Moscheen, eingepfercht, fort und fort hungern, so mußten sie sehen, wie den Insurgenten der Zutritt zu den Städten erlaubt war und die Christen von den Früchten der mohamedanischen Acker zehrten. Und nun wurde die Bedrängniß der Moslems gesteigert zu dem Zwecke, den Abzug der türkischen Truppen zu erzwingen, deren Verbleiben vor kurzen Monaten noch für vollberechtigt und notwendig erklärt war, aber den Aufständischen natürlich einen Dorn im Auge bildet. Dann wollten die Mächte endlich mit der hundertmal besprochenen Aufstellung eines kleinen Gendarmeriekorps beginnen, und um Geld dazu aufzutreiben, gaben sie die Zoll- und die Zehnten-Eintreibung, welche letztere noch dazu von den Moslems als religiös-rituelle Einrichtung betrachtet wird, trotz der Proteste der Porte und des Sultans in andere Hände, und wenigstens die Engländer verfuhrten dabei mit ausgesuchter Härte. Das war der Tropfen, welcher den kochenden Zorn zum Ueberlaufen brachte und leider das gräueltolle Blutbad in der volkreichsten Stadt der Insel, Candia, anrichtete, in welcher fünfzigtausend Muselmanen zusammengedrängt waren, von denen wohl noch dreißigtausend am Leben sein mögen. Die Berichte über die Missethaten sind widersprechend; sicher ist, daß die englischen Truppen von den türkischen beschützt wurden. Es ist selbstverständlich, daß die Mächte sich wieder in den Besitz von Candia zu setzen entschlossen sind, zu welchem Zwecke sie starke Truppenmassen und zahlreiche Schiffe konzentriert haben. Aber die neuesten Meldungen lassen keinen Zweifel, daß auch die Bedrängung der türkischen Besatzungen und die Dezimierung der moslemischen Bewohner geplant wird. Das Ziel wird erreicht werden. Aber auf solche Weise wird die Pazifizierung der unglücklichen Insel und die Herstellung geordneter Verhältnisse kaum erreicht werden.

Das Denkmal für die Königin.

Noch sind keine vierundzwanzig Stunden verflossen, seitdem die hauptstädtische Presse, dem allgemeinen Wunsche entsprechend, sich einmüthig dahin einigte, die bereits initiirte Sammlung von Spenden für ein Denkmal unserer unvergesslichen Königin Elisabeth in die Hand zu nehmen. Und nun zeigt es sich, daß die Bevölkerung nur auf die Gelegenheit gewartet hatte, um dem Drange ihrer Pietät und Dankbarkeit Ausdruck verleihen zu können; denn Jeder nach seinen Kräften und Mitteln beeilt sich, sein Scherlein beizutragen, wo es gilt, kommenden Generationen auch durch ein würdiges Standbild die Bedeutung und Größe jener Fürstin vor Augen zu führen, welcher Ungarn so Vieles zu danken, weil sie mit uns gefühlt, mit uns gelitten hat. Von nah und fern trägt man uns die Bausteine zu, auf denen sich das Monument der hohen Frau erheben soll. Und zahlreich kommen die spontanen Spenden Derjenigen, die nicht zu den obersten Zehntausend gehören, die aber hinsichtlich ihrer Bereitwilligkeit, mit der sie auf dem Altar ihrer Liebe opfern, obenan stehen. So ist denn zu hoffen, daß die für ein der Verbliebenen würdiges Monument erforderlichen Mittel möglichst rasch zusammengetragen sein werden. Dieses Denkmal soll und wird zugleich ein herrliches Denkmal nationaler Dankbarkeit sein.

Im Nachfolgenden geben wir den Ausweis der uns heute für den hehren Zweck zugekommenen Spenden:

Papierfabrik Petersdorf der Neusiedler	Gulb
Utiengesellschaft für Papierfabrikation	100.—
Julius Lauer	10.—
Albert Lindner	10.—
Andreas Arzt, Schuhmacher	2.—
Sigmund Schönfeld	5.—
Mariska und Peti Graner	5.—
Dr. Wilhelm König	5.—
Karl Ellenberger	5.—
Sigmund Klein	5.—
Max Pollacsek	5.—
Wolf Bäck	5.—
Arnold Großmann	3.—
Armin Fried.	3.—
Joseph Schulz jun.	3.—
Simon Spitz	3.—
Steiner u. Spitz	3.—
F. B. Ulrich	50.—
Wilhelm Lufács	5.—
Samuel Markus	5.—
Johann Kurzweil u. Co.	5.—
Oskar v. Krücken	5.—
Frau Moriz Widder	10.—
Widder testivérel	20.—
Johann Nisch	1.—
Felix Griner	10.—
Raspar Szécs u. Co.	10.—
Wilhelm Neufeld	2.—
Jakob Spitz	2.—
Julius Felbert	5.—
Jakob Weiss	2.—
D. Remény	2.—
Herrman Sándor, Bicske	2.—
Berthold Deplansthy	2.—
Max Klein	2.—
Leopold Goldschmid	2.—
Deffauer und Markus, Maschinengeschäft	10.—
Friedrich Frisch, Mechaniker	2.—
Brüder Korvin, Buchdruckerei	2.—
Salomon Löbl, Kaufmann	2.—
Adolf Frank, Rimafombat	1.—
Idor Farlas	1.—
Markus Spitz	1.—
Alexander Neufeld	1.—

Moriz Löwy, Buchh.	1.-
Jonas Hecht und Sohn	25.-
Jakob Róz	1.-
M. Salzer	1.-
Adolf Schlesinger	1.-
B. Steinherz	1.-
Joseph Spay	10.-
Oskar Milch	1.-
Salomon Marer	1.-
David Augenstein	5.-
M. L.	2.-
Dr. Moriz Brüll	5.-
M. Gelb und Sohn	10.-
Dr. Moriz Keller	5.-
R. N.	1.-
Ferdinand Engel	5.-
Direktor Simon Neumann	10.-
Direktor Oskar König	10.-
Ignaz Sternmann	1.-
"Szerodi kör", Budapest	5.-
Franz Schwarzer	2.-
Samuel Schindler	2.-
Ludwig Schwarz	25.-
Dr. F. J.	2.-
B. N.	1.-
Balázs u. Bródy	10.-
A. J. Störi	2.-
Albert Groß	—,50
M. J.	1.-
Jidór Schwarz	10.-
Béla Drechsler, Restaurateur	20.-
Goldmann u. Engel	10.-
Emanuel Pápai	5.-
Gömöri u. Fleischer	5.-
M. L. Leitner u. Sohn	5.-
Moriz Vasvári	5.-
Armin Rißler	5.-
Samu Sitray und Gattin	5.-
Samu Bauer, Konditor	5.-
Ujházi, Juwelier	2.-
Neuman	1.-
A. S.	1.-
Max Schlesinger	5.-

Zusammen 564.50

Hiezu die bereits ausgewiesenen . . . 1100.—

Totale fl. 1664.50

Budapest, 14. September.

Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen.

Beide Häuser des Reichstages halten morgen Sitzungen: das Abgeordnetenhaus Vormittags um 11 Uhr, das Magnatenhaus um 1 Uhr Nachmittags. In beiden Sitzungen werden in den mit der Landestrauer und mit der Theilnahme der beiden Häuser des Reichstages an der feierlichen Beisetzung der Königin in Zusammenhang stehenden Angelegenheiten Beschlüsse gefasst werden und dem Vernehmen nach auch der Gesetzentwurf über die Inartikulation der Verdienste der Königin unterbreitet werden. Wie es heißt, wird das Abgeordnetenhaus zur Leichenfeier eine zwanzig-gliederige Deputation entsenden, in welcher sämtliche Parteien vertreten sein werden; auch das Magnatenhaus dürfte im gleichen Sinne beschließen. Seine meritorische Thätigkeit dürfte das Abgeordnetenhaus am 20. d. aufnehmen. Auf die Tagesordnung dürfte voraussichtlich die Motivierung des von Cötvös beantragten Mißtrauensvotums, sowie die Abstimmung über den auf die Tagesordnung bezüglichen Antrag des Ministerpräsidenten gestellt werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird jedoch das von Franz Bolgár und Genossen gestellte Ansuchen um Anordnung der namentlichen Abstimmung zurückgezogen werden. Wie „Egyetértés“ meldet, bedeutet dies aber beidem nicht die Ab-rüstung der von der Opposition eingeleiteten Aktion, sondern „es ist einfach darauf zurückzuführen, daß jene Gründe, welche die namentliche Abstimmung vorige Woche zweckmäßig erscheinen ließen, mittlerweile geschwunden sind“.

Bekanntlich sollte der Direktionsrath der interparlamentarischen Konferenz Ende dieses Monats in Bern tagen. Wie nun „M-g“ wissen will, beschloß die in Bern residirende Centralleitung mit Rücksicht auf die erschütternde Katastrophe, deren Schauplatz die Schweiz in den jüngstvergangenen Tagen war, den Ort der Zusammenkunft nach Brüssel zu verlegen, wofin auch die Mitglieder für den 29. d. bereits telegraphisch einberufen worden seien. Dasselbst soll vornehmlich über ein Dank-schreiben an den Czaren berathen werden, welches durch eine Deputation nach Petersburg ge-sendet wird. Die nächstjährige Zusammenkunft dürfte in Chrißtiana oder in Budapest stattfinden.

Die Frage der Revision des Drenfus-Prozesses droht eine gefährliche Krise herbeizuführen. Vorläufig ist die Entscheidung im Minister-rathe auf Samstag verschoben. Präsident Faure weilt bei den Mandovern. Er ist ein Gegner, Minister-präsident Brisson ein Anhänger und Verfechter der Revision. Clemenceau führt in der „Aurore“

aus, der Kriegsminister Zurlinden sei gegen die Re-vision, weil er die gerichtlichen Folgen für Mercier, Boisdeffre und ihre Untergebenen fürchte. Brisson, der wisse, daß die Hauptschwierigkeit bei dem Präsi-denten liege, müsse das Kriegsportefeuille übernehmen und die Nachschafften, die unternommen würden, um die Gerechtigkeit und die Wahrheit zu unter-drücken, bloßlegen. Mittlerweile ergreift Oberst F. Robert in einem Aufsehen erregenden Artikel in der „France Militaire“ das Wort für die Revision.

Nur dadurch könne einer Agitation ein Ende gemacht werden, die zu der Entehrung der Armee vor dem Lande und der Entehrung Frankreichs vor dem Auslande führen müsse. Die Mitglieder des Kriegs-gerichtes, die keine Berufsrichter seien, können sich ge-täuscht haben, wenn die Zeugenaussagen falsch, die Do-kumente gefälscht, die Berichte der Sachverständigen un-genau, die Natur der Dinge durch politische und reli-giöse Leidenschaften entstellt worden sind. Die Mitglieder des Kriegsgerichtes können aufrichtig erklären, ob ihnen die ungesegnete Mittheilung geheimer Aktenstücke gemacht worden ist. Herr Cavaignac hatte Unrecht, die Revision abzulehnen, weil er von der Schuld Drenfus' überzeugt war; nur die Revision könne dem Angeklagten zu dem Rechte verhelfen, alle wider ihn erhobenen Anschuld-igungen zu kennen. Der Spionagegeheim, der dadurch be-droht werden könnte, habe im Grunde gar nicht die Bedeutung, die ihm beigemessen wird, da er eigentlich gar nichts leiste. Man thue gut daran, ihn zu reorgan-i-siren, und der Generalstabs-Chef sollte ihn nur be-nährten Offizieren unter seiner persönlichen Aufsicht übertragen. Jetzt, da die Revision beschlossen, müsse jeder Widerstand gebrochen, müssen alle Helfershelfer rücksichtslos bestraft und gleiches Recht für Alle ge-lassen werden. Das Heil des Vaterlandes stehe auf dem Spiele.

Nach heftigen, von Republikanern und Car-listen provozierten Debatten hat die spanische Kam-mer gestern endlich das Friedensprotokoll mit 136 gegen 48 Stimmen endgiltig an-genommen.

Königin Elisabeth †.

Von den sonst so lachend-heiteren, jetzt in schwarze Trauer gehüllten Ufern des Genfer Sees hat heute Früh ein vom Schmerz liebender Völkler, vom Schmerze der ganzen civilisirten Welt umringter Sarg seine traurige Fahrt in die Heimath Derjenigen angetreten, die als von Mörderhand durchbohrte Leiche in diesem Sarge liegt. Heute Früh ist von Genf der Ortzug ab-gegangen, welcher die irdischen Ueberreste der Kaiserin und Königin Elisabeth nach Wien zu bringen bestimmt ist. Ergreifend war abermals die Trauerkundgebung in der Stadt, wo die grausige That sich ereignet hat, aber noch er-greifender ist die Theilnahme, die in allen Gegenden und Winkeln des Erdbodens sich kundgibt, die Theilnahme, welche Mächtige und Schwache, welche jeder flühlende Mensch bezeugt für den gebeugten, aber im stählenden Bewußtsein seiner Herrscherpflicht nicht gebrochenen Mann, dem man da aus weiter Ferne in schwarzverhängtem Eisen-bahnwagen sein Liebste, seinen Schützengel als Leiche heimbringt. Wer, und wenn er auch die öffentliche Meinung vertreten zu dürfen glaubt, wer hat die Annahme, in gesprochenen oder gedruckten Worten Ausdrücke des Trostes zu ver-lautbaren? . . . Der tiefste Seelenschmerz ver-trägt keine lindernben Worte. Jedes Wort ist nur ein Stoß, welches die Dornen der Dulderkrone nur noch tiefer, nur noch schmerzhafter hinein-stößt in die Stirne, um die sie der unerforschliche Rathschluß des Verhängnisses gewunden. Was wir nicht im Stande sind, das wünschen wir stehend von der göttlichen Vorsehung: der aller-höchste Lenker menschlichen Geschicks, Er, der uns einschreibt ins Buch des Lebens und Todes, Er tröste und erhalte den besten und am härtesten geprüften Menschen, den Träger der Stephans-trone, den König Franz Joseph.

Hoftrauer-Aufgabe.

Es wurde folgende Hoftrauer-Aufgabe ausgegeben: Auf allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth die Hoftrauer von Samstag, den 17. September 1898, angefangen durch sechs Mo-nate in nachstehender Art getragen:

Die k. u. k. Generale, Stabs- und Ober-offiziere tragen während der ersten Periode, das ist vom 17. September bis einschließlich 16. Novem-ber, sowohl in als außer Dienst den Flor am linken Arme und das Porteepee mit Flor um-hüllt, die Generale auch die goldene Feldbinde (Leibgürtel) mit Flor überzogen; während der übrigen Trauerzeit aber nur den Flor am lin-ken Arme sowohl in als außer Dienst.

Die k. u. k. geheime Ráthe, Käm-merer und Truchsesse erscheinen in den ersten zwei Monaten, das ist vom 17. September bis einschließlich 16. November, in schwarzer Klei-

dung von aufgeriebenem (rauhem) Tuche, die Auf-schläge ohne Knöpfe, mit schwarz überzogenem Degen (die Kämmerer und Truchsesse-Chrenzeichen sind aber nicht mit Flor zu überziehen), Flor auf dem Hüte und mit schwarzen Handschuhen; in den folgenden zwei Monaten, das ist vom 17. November 1898 bis einschließlich 16. Januar 1899, in schwarzer Kleidung von glatte Tuche, mit angelaufenem Degen und mit weißen Hand-schuhen; in den letzten zwei Monaten, das ist vom 17. Januar bis einschließlich 16. März 1899, in legerwählter Kleidung mit gefärbtem (vergol-detem) Degen.

Die höchsten Frauen, dann die Damen erscheinen in den ersten zwei Mo-naten, das ist vom 17. September bis einschließlich 16. November, in schwarzem Wollstoffe, mit schwar-zen Kopfpuze oder in Hüten von schwarzem Crepe, mit schwarzem Schmucke, schwarzen Handschuhen und schwarzem Fächer;

in den folgenden zwei Monaten, das ist vom 17. November 1898 bis einschließlich 16. Jan-uar 1899, in schwarzer Seide, mit schwarzem Kopf-puze, schwarzem Schmucke, schwarzen Handschuhen und schwarzem Fächer;

in den letzten zwei Monaten, das ist vom 17. Januar bis einschließlich 10. März 1899, in schwarzer Seide, mit Kopfpuz und Garnituren von weißen Spitzen und mit echtem Schmucke, oder in grauem, eventuell weißem Kleide, mit schwarzen Spitzen und mit schwarzem Schmucke oder mit Perlen.

Inartikulation der Verdienste der Königin.

Der Gesetzentwurf, welchen Minister-präsident Baron Bánffy in der gestrigen Kondo-lenzaudienz beim König über die Inartikulation der Verdienste der Königin überreicht hat, enthält nur einen Paragraphen, in welchem mit schwingvollen Worten das Lebensmerk der verklärten Königin und deren Liebe für die Ungarn verewigt wird. Der König ertheilte die Vorsanktion zur Einreichung des Gesetzentwurfes, der wahrscheinlich morgen dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden und noch am selben Tage von beiden Häusern des Reichstages an-genommen werden dürfte.

Der Todenschein der Königin.

Genf, 13. September. Der Todenschein der Königin wurde vom Bezirksamte des rechten Ufers der Stadt Genf ausgestellt und führt als gestorben an: „Elisabeth Amalia Eugenia, Kaiserin von Oesterreich, Königin von Ungarn, gestorben in Beaurivage am 10. September, um 2 Uhr Nach-mittags.“ Die übrigen Titel der Königin werden durch den österreichisch-ungarischen Konsul nach-träglich eingefügt werden. Das Aktenstück wurde vom Obersttablemeier v. Berzeviczy und dem Administrationsrath Renau d unterzeichnet. Alle Modalitäten der Todenschein, die Identifi-zierung und Uebergabe der Leiche erfolgten strenge nach den Genfer Gesetzen.

Eine Prophezeiung.

München, 14. September. Das „Münchener Tageblatt“ berichtet heute, um das Jahr 1850 sei im herzoglichen Parke in Bogenhausen eine zigeuner-hafte Frau vor den Kindern des Herzogs Max in Baiern aufgetaucht und habe der Prinzessin Elisabeth ihre Thronbesteigung, schwere Schick-salsschläge und schließlich einen unnatürlichen Tod prophezeit.

Der Nachlaß der Königin.

Ueber den Nachlaß der Königin erfährt das „N. W. A.“ von kompetenter Seite: Kaiserin-Königin Elisabeth besaß an Bawerthen das Schloß Achilleion und das Schloß Lainz, welches ihr vom Kaiser-König geschenkt wurde.

Das Schloß Achilleion kostete rund anderthalb Millionen Gulden. Die Einrichtung, be-stehend aus Antiquitäten griechischen und französi-schen Ursprunges, modernen Mobilien etc., ist mit 500,000 fl. bewerthet.

Das Schloß in Lainz — der große Part war nicht Eigenthum der Königin — wurde auf 700,000 fl. geschätzt.

Die Königin besaß ferner Schmuck, dessen Werth sich jedoch keineswegs auf Millionen beläuft. Die Brillanten sind heute beispielsweise kaum die Hälfte dessen werth, was dieselben in den Sechziger- und Siebziger-Jahren gekostet hatten. Nur der Werth der Perlen ist seither bis auf das Dreifache gestiegen. Beiläufig bemerkt, sind alle Vorráthe an Brillanten, welche die Juweliere in Wien und Budapest besitzen, nicht drei Millionen werth.

Der Kaiserin-Königin war ein monat-liches Reiserpauschale von 50,000 fl. ausgezahlt, welcher Betrag aufgebraucht wurde. Die hohe Frau besaß sonst keinerlei Privatvermögen.

Die Verlassenschaftsabhandlung dürfte längere Zeit währen.

Der letzte Lebenstag der Königin.

Genf, 13. September. Ein Korrespondent fuhr gestern zum Schlosse Rothschild in Pregny bei Genf, wo die Kaiserin-Königin Freitag geweiht hat. Die Besitzerin Baronin Julie Rothschild, Gemahlin des Barons Adolphe Rothschild in Paris, ist eine Schwester der Wiener Barone Nathaniel und Albert Rothschild. In ihrem Pariser Palais war die Schwester der Kaiserin-Königin, die Königin von Neapel, oft zu Besuch, und als die Königin im vorigen Frühling den herrlichen Besitz Pregny besichtigte, versprach sie, im September wiederzukommen, um die Baronin, die sie seit dreißig Jahren nicht gesehen und von der ihre Schwester so viel erzählte, selbst zu sprechen.

Erst in diesem September hielt die Königin ihr Versprechen; aus Courz kam das Auto, Freitag werde die Königin in Pregny erscheinen und daselbst gerne den Lunch nehmen. Hochfreut trug die Baronin der Herrscherin ihre Nacht an, die von Courz, beziehungsweise Terriet direkt nach Bellevue gefahren wäre, ohne daß die Königin hätte Genf berühren müssen. Die Königin lehnte ab.

Freitag erschien Ihre Majestät mit der Gräfin Sztray in Pregny, ließ den Lohnwagen in einiger Entfernung vor der Pforte halten und legte den Weg zu Fuß zurück. Die Königin war befehliger Laune, sprach huldvoll den Gutsdirektor Hirsch an, den sie vom letzten Besuche kannte, nach dem Dejeuner, bei dem eine Kapelle konzertierte, wurde ein Rundgang durch den imposanten Park mit seinen wechselvollen Grotten und Baumgruppen angetreten. Die Königin schritt voraus, mit der Baronin französisch konversierend; auf dem Wege bemerkte die hohe Frau die Cascaden, dann das träumerische Bauernhäuschen und legte den Rest des Weges bis Bellevue am Genfersee-Ufer im Wagen zurück.

Von hier kehrte die Königin zurück und blieb bis Samstag in Genf, wo das Furchtbare geschah; dieselben Orkane, die die Königin in Pregny bewundert hatte, derentwegen sie den Gärtner in englischer Sprache belobte, liegen nun auf ihrem Sarge.

Trauerkundgebungen.

Die Trauerdeputation der Hauptstadt besteht, außer den Bürgermeistern und dem Obernotar, aus den Stadtpräsidenten Johann Radocza, Dr. Franz Heltai, Dr. Joseph Hlatty, Ludwig Tolnay, Dr. Bela Bamberger und Karl Stadler.

Die Haupt- und Residenzstadt Budapest wird durch ihre Vertreter beim Reichsbürgertag an der Bahre der Königin einen prachtvollen Kranz niederlegen lassen. Der Kranz ist drei Meter hoch und besteht aus Palmen und Lorbeerblättern. Auf der Schleife befindet sich folgende Aufschrift: „Unserer Königin, unserer Schutzfrau — Die Hauptstadt Budapest.“

Der hauptstädtische Magistrat beschloß, für das Denkmal Ihrer Majestät der Königin Elisabeth die Bewilligung eines Betrages von 30,000 fl. in Vorschlag zu bringen.

Das Präsidium des Friedensvereins der Länder der ungarischen Krone hat in der gestern stattgehabten Konferenz den Beschluß gefaßt, aus Anlaß der Landestrainer in der nächsten Ausschußsitzung seinem tiefen Beileid protokolllarisch Ausdruck zu verleihen und dies in den Jahressbüchern zu verewigen.

Der ungarländische Central-Friedensverein hielt heute Vormittags aus Anlaß des traurigen Ablebens der Königin unter dem Präsidium der Frau Charlotte Rosenzweig-Saphir eine außerordentliche Ausschußsitzung, in welcher beschlossen wurde, dem tiefen Beileid des Vereins in einer Adresse Ausdruck zu verleihen, ferner zur Leichenfeier einen Kranz nach Wien zu senden und zu den Kosten des zu errichtenden Denkmals Ihrer Majestät 200 Kronen beizutragen.

In einer außerordentlichen Sitzung des Generalrates der österreichisch-ungarischen Bank hielt Bankgouverneur Geheimrath Dr. Kauz eine ergreifende Trauerrede. Eine Trauerkundgebung wird Allerhöchstenorts unterbreitet werden.

Die Direktion des Landes-Industrievereins hielt heute Nachmittags eine sehr stark besuchte Sitzung ab. Nachdem Vorsitzender Vizepräsident Sigmund v. Falk des erschütternden Ereignisses Erwähnung gethan und Ihre Majestät als Förderin und Schützerin der ungarischen Industrie gepriesen, legte der Präsident des Exekutivkomitès Alexander Matkovich den Antrag des Komitès bezüglich der Trauer des Vereins vor. Nach Annahme desselben wurde folgender Beschluß gefaßt: Der tiefempfundene Schmerz über das trauervolle Ableben Ihrer Majestät wird im Protokoll der Sitzung zum Ausdruck gebracht und der Handelsminister ersucht, die Theilnahme an allerhöchster Stelle zu übermitteln. Ferner werden alle Gewerbetreibenden und Industriellen ersucht, sich an den äußeren Kundgebungen der Trauer zu beteiligen und für das zu errichtende Monument der Königin nach Kräften beizutragen. Hierauf brachte Vereinsdirektor kön. Rath Moriz Gelléri seine wirkungsvolle Gedendrede zur Verlesung, welche in ergreifenden Worten ein Charakterbild der Königin entwirft. Die Direktion beschloß, diese Rede in das Vereinsblatt „Magyar Spar“ aufzunehmen.

Der Centralausschuß des Vereins vom „Rothem Kreuz“ hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Grafen Andreas Sekonics und des

Vizepräsidenten Kardinal-Bischofs Dr. Lorenz Schläuch eine Sitzung, in welcher nach einer ergreifenden Rede des Präsidenten beschlossen wurde, an E. Majestät eine Beileidsadresse zu richten; eine Deputation zur Bestattung nach Wien zu entsenden; einen Kranz auf die Bahre der Königin zu legen; eine Trauerkundgebung zu arrangiren, bei welcher Bischof Schläuch die Gedendrede halten wird, und eine Sammlung für das zu errichtende Monument einzuleiten. Bei den Bestattungsfestlichkeiten wird der Verein vom Präsidenten Grafen Sekonics, vom Vizepräsidenten Bischof Schläuch, ferner durch Dr. Otto v. Schwarzer, Graf Franz Vigazó, Baron Julius Kéray und Dr. Ladislaus Farkas vertreten werden.

Die Risfaludy-Gesellschaft veranstaltete in einer heute stattgehabten außerordentlichen Sitzung eine Trauerkundgebung für die Königin. In der Rede des Vorsitzenden Paul Gyulati heißt es: Ein entsetzlicher Schlag hat den König und die Nation getroffen, deren Schutzengel die fürstliche Frau war. Sie trug eine zweifache Krone: die himmlische Krone der Frauentugenden und die irdische Krone fürstlicher Macht, und der Glanz dieser Kronen schimmerte in einander verschmelzend und einander hebeind auf ihrer Stirne. Als sich das Firmament Ungarns verdunkelt hatte, durchdrangen die Strahlen ihrer Theilnahme zuerst die finsternen Wolken und verleiteten das Herannahen schönerer Tage. Ihr großes, edles Herz widmete sich treu alldem, was zur Verschmelzung des Thrones und der Nation führte. Immerwährend umgab sie die Nation mit ihrer Liebe und sie theilte stets deren Freude und Kummer. Nachdem Nebel noch ausgeführt, wie ihr edler Geist stets Freude fand an den Blüten der ungarischen Poesie, wurde auf seinen Antrag beschlossen, dem tiefen Schmerz der Risfaludy-Gesellschaft im Protokoll Ausdruck zu verleihen, diese Gefühle in geeigneter Zeit in einer Adresse an den König zu verdammschreiben und eine Sammlung zur Herstellung eines Schulpturwerkes zu veranstalten, welches zum Andenken an die Königin in der Säulenhalle der Akademie errichtet werden soll.

Am Begräbnistage der Königin wird in allen evangelischen Kirchen der Hauptstadt Trauergottesdienste abgehalten. In der Kirche auf der Kerepeserstraße um 9 Uhr Vormittags. Daselbst wird am selben Tage dreimal mit allen Glocken ausgeläutet, um 4 Uhr Nachmittags eine volle Stunde. Am Deakplatz wird der deutsche Gottesdienst um 10 Uhr, der ungarische um 11 Uhr Vormittags abgehalten.

Der Landes-Frauenbildungsverein hielt heute Nachmittags unter Vorsitz der Gräfin Alexander Teleki eine Sitzung, in welcher die zu Ehren des dritten Besuchs der Königin Elisabeth im Vereinsthause errichtete Gedendekoration mit Lorbeer bekränzt wurde. Der Verein beschloß, einen Kranz auf die Bahre der Königin niederzulegen und nahm einen Antrag der Frau Gustav Gmich an, nach welchem eine Landes-sammlung zur Widmung eines ehernen Kranzes auf die letzte Ruhestätte der Königin eingeleitet werde; der aus dieser Sammlung resultirende Ueber-schuß soll dem Denkmalfonds zugeführt werden.

Das Ministerpräsidium verfügte, daß in sämtlichen Centralämtern die Korrespondenz auf schwarzem Papier und unter schwarzem Siegel zu erfolgen habe. Die tiefe Trauer ist für sechs Monate angeordnet und beginnt am Tage des Leichenbegängnisses Ihrer Majestät.

Der Ausschuß der Bester is. Religionsgemeinde hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Herrn Sigmund Kohner eine außerordentliche Sitzung.

Der Präsident hielt folgende Ansprache an die Versammelten: „Geehrter Ausschuß! Der erschütternde Schlag, welcher das ungarische Vaterland durch das plötzliche Ableben unserer geliebten Königin traf, hat es mir zur traurigen Pflicht gemacht, Sie zu dieser außerordentlichen Sitzung einzuberufen. Wir haben keine Worte, um jenem unenlichen Schmerz Ausdruck zu verleihen, welcher das Herz eines jeden Ungars durchwühlt bei der Nachricht von jenem entsetzlichen Unheil, welches unseren geliebten König, die allerhöchste königliche Familie und jeden einzelnen Sohn unseres Vaterlandes betroffen hat. Bezweifelnd suchen wir aus jenen Quellen Trost zu schöpfen, welche inmitten unserer Unglücksfälle dem Menschen Linderung gewähren! Wie es in den biblischen Klagegeden heißt: „Groß wie das Weltmeer ist unser Unglück! Wer kann uns Heilung bringen?“ Von diesem Schmerz gebrochen, haben wir uns hier versammelt, um, wenn auch mit schwachen Worten und Handlungen unserer tiefen Trauer auch im Namen jener konfessionellen Gemeinschaft Ausdruck zu verleihen, welche wir vertreten; innerhalb jener Formen, welche unsere konfessionellen Institutionen bieten. Zudem wir zur gemeinsamen Aeußerung unseres schmerz-erfüllten Herzens in dieser außerordentlichen Sitzung erschienen, unterbreite Ihnen der Vorstand die folgenden Anträge: Sie mögen beschließen:

1. Daß unsere Gemeinde der tiefen Trauer und dem Schmerz über das Hinscheiden der geliebten Mutter des Vaterlandes, der angebeteten Königin, im Protokolle der gegenwärtigen außerordentlichen Sitzung Ausdruck verleihen und den Ausdruck dieser ihrer Empfindungen vor die Stufen des allerhöchsten Thrones gelangen läßt.

2. Daß Sie jene Verfügung des Vorstandes zur Kenntniß nehmen, laut welcher derselbe gleich nach dem Eintreffen der niederschmetternden Trauennachricht an den Gotteshäusern der Gemeinde, an ihren Schulen und an den Gebäuden ihrer sämtlichen Institute Trauerfahnen aufstehen ließ, welche an diesen Orten durch vier Wochen aufgestellt bleiben.

3. Daß sie den Vorstand anweisen, zum Ausdruck der tiefen Trauer der Gemeinde in beiden Haupttempeln jolernen Trauergottesdienste abhalten zu lassen deren

Details der Verfügung der Präsidenten der Kultus- und Deonomiejektionen anbeigelegt werden. Mit Rücksicht darauf, daß das Begräbniß der verklärten Königin am jüdischen Neujahrsfeste stattfindet, an welchem — nach unseren Gepflogenheiten — eine Trauerfeier nicht abgehalten werden kann, wird es dem Vorstande der Gemeinde überlassen, die Trauergottesdienste in den Tempeln an einem zweckentsprechenden Tage zu veranstalten.

4. Der Vorstand möge verfügen, daß durch vier Wochen in den Tempeln der Gemeinde für das Seelenheil der hochseligen Königin das Rabbinisch-Gebet verrichtet werde.

5. Daß in den Schulen unserer Gemeinde für die Schulkinder besondere Trauerfeiern abgehalten werden,

6. ordnet der Ausschuß an, daß in der den Requien der hochseligen Königin unmittelbar folgenden Woche außer der laufenden Armenunterstützung ein Betrag von tausend Gulden zur Verfügung der Wohlthätigkeitssektion der Gemeinde gestellt werde zur pietätvollen Vertheilung an Arme.

7. Endlich errichtet die Gemeinde zu dem Zwecke, um das Andenken der hochseligen Königin durch ein Werk der Menschenliebe innerhalb ihrer eigenen Institutionen zu verewigen, unter dem Namen „Königin Elisabeth-Stiftung“ eine Fundation in Summe von 40,000 Kronen mit der Bestimmung, daß die alljährlichen Zinsen dieser Summe für ewige Zeiten am Sterbetage der hochseligen Königin an Arme vertheilt werden.

Der Ausschuß nahm die vom Präsidenten unterbreiteten Anträge einstimmig an.

Der Schriftsteller- und Journalistenklub „Otho“ hat in einer heute unter Vorsitz Eugen Ákosi's stattgehabten außerordentlichen Ausschußsitzung sich mit der Ehrung des Andenkens der Königin befaßt. Nachdem der Vorsitzende in einer tiefempfundnen Rede den Verlust gewürdigt, den Ungarn durch das Ableben jener Königin erlitten, wurde auf seinen Antrag beschlossen, zur Verewigung der Trauer der Presse eine Gedendekoration zu stiften.

Die königlich ungarischen Staatsbahnen, welche in allernächster Zeit anläßlich der Beichenfeierlichkeiten in Wien einen bedeutenden Personenverkehr abwickeln haben werden, haben die nöthigen Maßnahmen getroffen, damit der Personenwagenpark in ausreichendem Maße zur Verfügung stehe. Die Werkstättenleitungen wurden strengstens angewiesen, mit dem Aufgebote der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte alle in Reparatur befindlichen Personenwagen schnelligst fertigzustellen, eventuell mit Zuhilfenahme der Nacharbeit, damit bei eintretendem Bedarf kein Mangel an Transportmitteln eintrete. Gleichzeitig wurden die Waggonfabriken, welche mit der Lieferung von Personenwagen betraut worden sind, ersucht, die im Bau befindlichen und voraussichtlich in kurzer Zeit fertigzustellenden Wagen mit thunlichster Beschleunigung fertigzustellen, damit deren Uebernahme und Inbetriebsetzung je eher erfolgen könne, um bei der Umwicklung eines veruntheteten bedeutenden Personenverkehrs auch über diese disponiren zu können.

Der Verein der Kleinhändler hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Präsidenten Johann Diviaczy eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, an den Handelsminister eine Beileidsadresse zu richten, die Geschäfte am Begräbnistage zu sperren und im Wege einer Sammlung Beiträge zum Denkmal für die Königin aufzubringen.

Mit Rücksicht auf die nationale Trauer wurde mit der Beurteilung der Soldaten statt am 1. Oktober schon jetzt begonnen und gehen jetzt täglich Züge mit den Beurteilten nach ihren Heimathsorten ab. Die Prüfungen für die Reservoffiziere des 1. Budapest Honveddistrikts finden heuer am 28., 29. und 30. d. statt. Die Rekruten und Einjährig-Freiwilligen rücken am 6. Oktober zu ihren Truppentröppern ein.

Der Verein der hauptstädtischen Kaufleute hat in seiner gestern unter dem Voritze Joseph Böhm's stattgehabten außerordentlichen Ausschußsitzung beschlossen, im Wege einer an den Ministerpräsidenten zu richtenden Repräsentation die Regierung zu ersuchen, die Theilnahme des Vereins vor dem Throne zum Ausdruck zu bringen, am Tage des Leichenbegängnisses die Geschäfte gesperrt zu halten und eine Subskription für das Monument der Königin zu veranstalten.

Die Gewerkekorporation der Budapest Bau-, Meißler-, Maurer-, Steinmetz- und Zimmermeister beschloß heute unter dem Voritze Joseph Horvát's, das Andenken Ihrer Majestät protokolllarisch zu verewigen und ihrem Schmerz in einer an den Ministerpräsidenten zu richtenden Adresse Ausdruck zu geben. Die Mitglieder der Korporation werden aufgefordert werden, acht Tage hindurch als sichtbares Zeichen der Trauer schwarze Armbinden zu tragen und am Tage der Leichenfeier die Arbeiten womöglich einzustellen. Außerdem wird im Kreise der Mitglieder eine Sammlung für das Denkmal eingeleitet.

Der Ausschuß des Budapest Advokatenklubs gab in seiner letzten Sitzung dem Schmerz über das furchtbare Ereigniß im Genf Ausdruck und beschloß, das Andenken der Königin protokolllarisch zu verewigen und im Wege des Ministerpräsidenten das Beileid an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Der Klub wird dreißig Tage hindurch die Trauerfahnen hissen und die Mitglieder auffordern, am Tage der Leichenfeier ihre Kanzleien zu schließen. Der Klub votirte 100 fl. zum Denkmalfonds.

In der gestern unter dem Präsidium Martin Schweiger's abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des tschechischen Vereins wurde der Beschluß gefaßt, die tiefe Trauer über den erschütternden Tod Ihrer Majestät in einer homagialen Adresse an den König zum Ausdruck zu bringen.

Die Direktion der tschechischen Landeskanzlei hat dem Schmerz und der tiefempfundnen Trauer über den so tragischen Weise erfolgten Tod der Königin

in einer an Se. Majestät gerichteten Adresse Ausdruck verliehen. In den Tempeln sämtlicher idr. Kultusgemeinden des Landes werden Trauergottesdienste abgehalten werden.

Der ungarische Apothekerverein und das Budapester Apothekergremium hielten heute Nachmittags unter Vorsitz ihrer Präsidenten Bela Boray und Dr. Julius Jarmay eine gemeinsame Sitzung, in welcher beschlossen wurde, den Ministerpräsidenten um die Uebermittlung der tiefempfundnen Trauer an Se. Majestät zu ersuchen. Für das zu errichtende Monument der Königin steuern die beiden Vereine je 200 Kronen bei und wird auch unter den Apothekern eine Sammlung eingeleitet.

Sämtliche Lokaltäten der Budapester Bezirks-Krankenunterstützungs-Kasse kleben Samstag, den 17. d., aus Anlaß der Landestrauer geschlossen.

Im Theresienstädter Kasino fand heute Abends unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Johann Radocza eine Konferenz von Ermittlern der größten hauptstädtischen Klubs statt, in welcher beschlossen wurde, eine Beileidsadresse an allerhöchster Stelle übermitteln zu lassen.

In der gestern abgehaltenen außerordentlichen Sitzung des Direktion rathes des ersten ungarischen hauptstädtischen Wohlthätigkeitsvereins wurde der tief empfundenen Trauer protokollarisch Ausdruck verliehen. Zum Andenken an Ihre Majestät wird in den eigenen Lokaltäten unter dem Namen „Elisabeth-Hyl“ ein unentgeltliches Ambulatorium für mittellose Kranke errichtet.

Der Unterstützungsverein der Budapester Lehrer beschloß in seiner heute unter Vorsitz des kön. Rathes Karl Veredy abgehaltenen außerordentlichen Sitzung als Ablösung für einen Kranz unter dem Namen „Elisabeth-Stiftung“ einen Betrag von 10,000 Kronen anzulegen, aus dessen jährlichen Zinsen Waisen verstorbenen Mitglieder Spenden erhalten sollen.

Die Gemeindevorstandung von Gödöllö beschloß in einer heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung über Antrag des Repräsentanten Ludwig Polner, dem tief empfundenen Schmerz und der Trauer über den Tod der Königin in einer an Se. Majestät zu richtenden Adresse Ausdruck zu verleihen und an der Bahre durch den Reichstagsabgeordneten Theodor Wolfner einen Kranz niederlegen zu lassen. Am Tage der Beisetzung bleiben alle Geschäfte geschlossen. Für das in Budapest zu errichtende Monument wurden 100 fl. votirt und außerdem eine Aktion zur Aufstellung eines Denkmals der Königin in Gödöllö eingeleitet.

Für das Denkmal der Königin Elisabeth haben die unter der Leitung Koloman Szélls stehenden „Ungarische Hypothekbank“ und „Ungarische Eskompte- und Wechselbank“ je 5000 Kronen, zusammen 10,000 Kronen, votirt. Koloman Széll hat seinerseits für das Monument 300 Gulden gespendet.

Die Pester ungarische Kommerzbank hat für das Denkmal der Königin Elisabeth 6000 Kronen votirt.

Im „Drß. Ort.“ wird angeregt, die im Bau befindliche Schwurplatzbrücke auf den Namen der verbliebenen Königin zu taufen und „Elisabeth-Brücke“ zu nennen; ferner das Königin-Denkmal gegenüber der königlichen Burg, wo die Königin häufig angenehme Stunden verbracht hat, auf der Pester Seite der Schwurplatz-Brücke zu errichten.

Telegraphische Meldungen.

Keine Jubiläumsestlichkeiten.

Wien, 14. September. Aus Hoffkreisen erfährt die „N. Fr. Pr.“, Se. Majestät habe den Wunsch ausgesprochen, daß alle für die Monate November und Dezember in Aussicht genommenen offiziellen Veranstaltungen anläßlich der Jubiläumsestlichkeiten unterbleiben. In Folge dessen soll auch der Empfang fremder Fürstlichkeiten, solenner Deputationen, sowie die große Festvorstellung in der Hofoper entfallen, so daß der Gedenktag am 2. Dezember nur einen stillen Charakter tragen wird.

Wien, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die Feier des fünfzigjährigen Regierungs-jubiläum unterbleibt vollständig in Folge des bestimmtes und gegebenen Willens Sr. Majestät. Auch das Hochamt wird nicht abgehalten. Die Deputationen des Reichstages und der Landtage werden nicht empfangen, fremde Fürstlichkeiten werden nicht eintreffen. Se. Majestät will während der nächsten sechs Monate in größter Abgeschlossenheit Trost suchen. Der Ausbau des Flügels der Hofburg für die anläßlich der Festlichkeiten in Wien erwarteten fremden Fürstlichkeiten wird bis zum 2. Dezember nicht fertiggestellt. („N. Fr. Pr.“)

Die Einfargung.

Genf, 13. September. Um 11 Uhr Vormittags versammelte sich im „Hotel Beaurivage“ die Kommission zur Feststellung der Identität der Kaiserin. Außer dem gesammten Hofstaat

waren anwesend der Genfer Generalprokurator Ravazza und als Vertreter der Bevölkerung Dr. Reverdin, da das Gesetz die Zuziehung eines Bürgers vorschreibt, wenn ein Augenschein nach der Verübung eines Verbrechens stattfindet.

Der Sarg wurde geöffnet und das Gesicht der Kaiserin enthüllt.

Alle Anwesenden waren tief ergriffen von dem stillen, friedlichen Gesichtsausdruck der erlauchten Todten, einem Gesichtsausdruck, als ob der Tod leicht und schmerzlos erfolgt wäre.

Nach dem Augenschein wurde der Sarg wieder geschlossen, das Gesicht aber nicht mehr verhüllt. Ober dem Anliß der Kaiserin ist im Sargdeckel eine Glasplatte eingefügt, so daß das Gesicht sichtbar bleibt, obwohl der Sarg nicht mehr geöffnet werden wird.

Hierauf verlas ein Hofbeamter das in deutscher Sprache abgefaßte Protokoll, in welchem dem Generalprokurator erklärt wird, daß die vor ihm im Sarge Liegende, welche in Genf getödtet wurde, die Kaiserin-Königin von Oesterreich-Ungarn ist.

Generalprokurator Ravazza nahm dies zur Kenntniß und stellte seinerseits fest, daß die vor ihm im Sarge liegende Todte mit jener Frau identisch sei, welche Samstag, den 10. September, am Quai Montblanc durch Luccheni ermordet wurde.

Dieses Protokoll wurde von sämtlichen Mitgliedern des Hofstaates und von dem Genfer Vertreter genehmigt. Der Sarg wurde hierauf verlohrt.

Die Ueberführung der Leiche der Königin. Genf, 14. September.

Ein herrlicher Tag ist angebrochen mit wolkenlosem blauen Himmel. Im Glanze der Sonnenstrahlen glitzert der See, von dem eine kühle Brise durch die Stadt weht. Die Bevölkerung von Genf strömte zusammen, um die Ueberführung der Leiche der Königin zum Bahnhofs zu sehen. Die Umgebung des „Hotel Beaurivage“ wurde aber abgesperrt, und in den Straßen, welche der Trauerzug passirt, wurden Spalier gebildet. Die Ueberführung ging ohne jegliches Ceremoniel, einfach und formlos wie Alles, was sich hier vollzieht, vor sich. Im „Hotel Beaurivage“ wurde es schon früh lebendig. Der Hofstaat traf die nöthigen Vorbereitungen. Um dreiviertel 8 Uhr erschien der Bundespräsident mit den Bundesräthen, sowie der Genfer Staatsrath, abemals von Waibeln in alter Tracht begleitet. Sie warteten im Vestibule. Dann sah man das Bahrtuch herabtragen, das den Sarg der Königin bedeckt hatte.

Um 8 Uhr wurde der Sarg aus dem Trauergemach gebracht. Sechs Diener einer hiesigen Bestattungsanstalt trugen den unbedeckten braunen Sarg, der sich ohne jeglichen Schmud den Blicken darbot, über die Treppe herab. Niemand, der unvorbereitet dazu gekommen wäre, hätte vermuthen können, daß man hier die Leiche einer Königin trage. Die Herren und Damen des Hofstaates, sowie der Gesandte Graf Kuefstein folgten dem Sarge, der vor dem Hotelthore auf den Leichenwagen gehoben wurde. Auch dieser Wagen wies außer einigen Verzierungen und schwarzen, silberdurchwebten Franzen wenig Schmud auf. Im Wagen wurde der Sarg mit dem großen schwarzen Tuche, das Silberstickertrug, umhüllt und mit Kränzen bedeckt. Mehrere Kränze wurden dem Leichenwagen nachgetragen, und drei Wagen, über und über mit herrlichen Kränzen beladen, folgten dem Leichenwagen. In geschlossenen Equipagen folgten die Mitglieder des Hofstaates, hinterher schritten sechs Gendarmen, dann kamen die Bundes- und Staatsräthe, gleichfalls in geschlossenen Wagen, und Gendarmen und schlossen den Zug ab. In den Straßen herrschte trotz des massenhaften Andranges der Bevölkerung eine musterhafte Ordnung, obwohl nur eine geringe Zahl von Sappeurs aufgeboten war. Es herrschte tiefe Stille in der Menge, kein Laut wurde gehört, als der Wagen mit dem Sarge vorüberfuhr. Alles entblöhte das Haupt und man blieb auch still und ruhig, als der Zug vorüber war. Die Fenster aller Häuser waren dicht besetzt.

Vor dem Bahnhofs hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche gekommen war, der Kaiserin-Königin die letzte Trauerhuldigung darzubringen. Gendarmen der Stadt Genf und Feuerwehren bildeten hier das Spalier, und die Menge selbst beobachtete die strengste Ordnung. Die ganze Menschenmasse schien sich des weihenollen Eintrites des Augenblicks bewußt zu sein. Es lag Schmerz und Trauer auf Aller Mienen, und wo der Zug vorüber kam, verneigten sich Alle tief vor dem Sarge. Die Frauen weinten. Mit tiefer Bewegung folgte die Menschenmenge dem Leichenwagen, welcher die irdische Hülle der Königin barg.

Der Sarg wurde vom Wagen gehoben und in den Bahnhof hinaufgebracht. Laut schluchzend folgten die Damen des Hofstaates, die Grämen Harrach, Száray und Festeich, welche von den Herren des Hofstaates, dem Grafen Bellegarde, G. Verzoviczy, Prinzen Auersperg und dem Gesandten Grafen Kuef-

stein geleitet wurden. Daran schlossen sich der Bundespräsident Ruffin, die Bundesräthe und die Vertreter der Stadt Genf. Der Sarg wurde in den von Wien gebrachten Salon-Leichenwagen der Wiener Waggon-Leihgesellschaft gehoben und mit Kränzen bedeckt. Weinend umstanden die Diener der verbliebenen Kaiserin-Königin und die Mitglieder des Hofstaates den Waggon. Erzpriester Lannier von Genf begab sich mit geistlicher Assistenz in den Waggon und nahm hier nochmals die Einsegnung vor. Es herrschte tiefer Schmerz in dem kleinen Kreise. Gräfin Száray, welche in diesen Tagen ein wahres Martyrium heldenhaft bestanden, schien heute unter dem Schmerze zusammengesunken. Sie wandte dem Waggon zu; ihre Verwandte, Gräfin Zichy, suchte ihre Trost zuzusprechen. Der Trauerfeier auf dem Bahnhofs wohnten auch der französische Polizeikommissar Paoli bei, welcher der Königin in Frankreich stets attachirt war, ferner der Präfekt von Nizza, Croz, welcher der Monarchin während ihres Aufenthaltes an der französischen Riviera die Hommours gemacht hatte.

Nur wenige Minuten dauerte die Feierlichkeit auf dem Bahnhofs. Dann bestiegen die Herren und die Damen des Hofstaates die Waggons. Der Leichenwagen wurde geschlossen. Man sieht durch die Fenster des mit einer Galerie umgebenen Wagens den mit Blumen und Kränzen bedeckten Sarg, in welchem die Monarchin von Oesterreich-Ungarn ruht. Langsam setzt sich der Leichenzug der Kaiserin-Königin von Oesterreich-Ungarn in Bewegung, und in stummer Trauer zerstreute sich die Menge.

Genf, 14. September.

Es ist aufgefallen, daß sowohl im „Hotel Beaurivage“ als in dem Trauergemach, in welchem die Kaiserin-Königin aufgebahrt war, die österreichischen und ungarischen Farben vollständig fehlten. Wie das „Journal de Genève“ mittheilt, hatten die Hoteliers Mayer und Kunz die Ausschmückung des Hotels mit den österreichischen und ungarischen Farben beabsichtigt, allein von Seite des Generals v. Berzeviczy wurde darauf hingewiesen, daß die verbliebene Fürstin ihre Reise, sowie ihren Auszug nach Genf im strengsten Inognito unter dem Namen einer Gräfin Hoheneimb unternehmen hatte. Deshalb könne die Trauerfeierlichkeit keinerlei offiziellen Charakter haben, und aus diesem Grunde sei auch kein Vertreter des Hofes nach Genf gekommen. Die Leiche, welche im „Hotel Beaurivage“ aufgebahrt ist, könne nur als die Leiche der Gräfin Hoheneimb betrachtet werden. Erst wenn der Körper der Verbliebenen auf österreichischem Gebiet angelangt sei, werde das Inognito aufhören, und der Leiche werden die offiziellen Ehren erwiesen werden, welche der Kaiserin von Oesterreich zustehen.

In der Todtenliste der Stadt Genf ist die Kaiserin eingetragen wie folgt: „Elisabeth, Kaiserin von Oesterreich, Königin von Ungarn (folgen alle Titel), 61 Jahre alt, gestorben am 10. September um 2 Uhr 10 Minuten im „Hotel Beaurivage“ in Genf.“ Im Todtenregister ist der Name der Kaiserin zwischen dem Namen eines verstorbenen Kindes Namens Salzgeber und einer Frau Theresie Corazza eingetragen.

Bern, 14. September. Die Leiche der Kaiserin-Königin Elisabeth wurde auf der ganzen Fahrt mit Ehrenbezeugungen empfangen. In Lausanne, wofelbst der Zug einen Aufenthalt von 15 Minuten hatte, war der Bahnhof vollständig abgesperrt. Die Kantonal- und städtischen Behörden hatten sich eingefunden, um den irdischen Ueberresten der erhabenen Verbliebenen die Ehrenbezeugungen zu leisten. Sämtliche Gloden der Stadt wurden geläutet. Gleiches Vorgehen wurde in Freiburg beobachtet. Die Gloden der Kathedrale St. Nikolas ertönten noch durch 15 Minuten nach der Abfahrt des Zuges. In Bern hatte der Hofzug, der um 12 Uhr 55 Minuten eintraf, fünf Minuten Aufenthalt. Der Bahnhof war ebenso wie in den übrigen Städten, welche der Zug passirt hatte, gänzlich abgesperrt. Die Behörden und die in Bern akkreditirten Vertreter der fremden Mächte waren im Bahnhofs erschienen. Von der österr.-ungar. Kolonie, sowie von der gegenwärtig in Bern weilenden Gemahlin des ehemaligen österr.-ungar. Gesandten Baronin Zeiler wurden Kränze niedergelegt. Alle Gloden wurden geläutet.

Die Leichenfeier.

Wien, 14. September. (Privat-Telegramm.) Der Kranz, welchen die Tochter der Kronprinzessin Witwe niederlegt, trägt die Inschrift: „Ihrer theuren Großmutter — die Enkelin“ in deutscher Sprache. Die Unterschrift ist ungarisch: „Ersti“.

Se. Majestät hat befohlen, daß morgen bei Ankunft der Leiche im Westbahnhofe an der Spitze der Ehrenkompagnie das gesammte Offizierskorps der Garnison gestellt zu sein hat. Se. Majestät wird mit allen Mitgliedern der Familie und allen fürstlichen Trauergästen die Leiche zu Fuß von der Hofburg bis zur Kapuzinergrut begleiten. Außer den bisher genannten Fürstlichkeiten werden eintreffen: Groß-

fürst Alexis von Rußland, der Kronprinz von Italien, Herzog Georg von Cambridge in Vertretung der Königin von England, Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha, sämtliche bayerischen Prinzen und beinahe sämtliche Regenten der deutschen Kleinstaaten. Den Prinzen von Wales wird General Ellis vertreten.

Wien, 14. September. (Privat-Telegramm.) Wie in Hofkreisen verlautet, wird Se. Majestät bei der Samstag Nachmittags stattfindenden Leichenfeier dem Leichenwagen von der Hofburg in die Kapuzinerkirche zu Fuß folgen. In diesem Falle werden dann auch die fürstlichen Gäste, sowie die Erzherzoge dem Beispiele des Monarchen folgen.

Namens der Honvéd wird Honvédminister Baron Fejérváry einen bereits bestellten prachtvollen Kranz mit Bändern in den ungarischen Nationalfarben auf den Sarg Ihrer Majestät niederlegen.

Kaiser Wilhelm wird Samstag gleichfalls für sich und die deutsche Kaiserin einen Kranz niederlegen.

Karlsbad, 14. September. Als Vertreter des Czaren beim Leichenbegängnisse der Kaiserin wird sich der hier zur Kur anwesende Großfürst Alexis von Rußland, der Enkel des Czaren, Freitag Abends nach Wien begeben.

Wien, 14. September. Der Kronprinz von Italien wird morgen früh von Neapel aus die Reise nach Wien antreten, um in Vertretung des Königs Humbert an der Leichenfeier Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth teilzunehmen.

Eine Kundgebung des Königs.

Wien, 14. September. (Privat-Telegramm.) In Hofkreisen verlautet, daß nach dem Leichenbegängnisse eine Kundgebung des Monarchen erfolgen wird. („N. W. Z.“)

Beileidstelegramme an den König.

Wien, 14. September. An Se. k. u. k. Majestät sind nachstehende Beileidskundgebungen gelangt:

Von Sr. Heiligkeit dem Papste:

„Wir beileiden uns, Ew. Majestät unseren tiefsten Schmerz und unsere größte Enttäuschung auszudrücken über das schreckliche, barbarische Attentat, das an der Kaiserin begangen wurde. Wir beten für die Seele des erhabenen Opfers und stehen mit heißer Inbrunst zu Gott, daß er, in dessen Macht es liegt, Ew. Majestät in diesem grauenhaften Unglück und in dieser bitteren, die heiligsten Gefühle treffenden Prüfung stärke, und darum ertheilen wir Ew. Majestät und der gesammten kaiserlichen und königlichen Familie aus dem Tiefsten unseres schmerzlichen ergriffenen väterlichen Herzens unseren ganz besonderen Segen.“

Rom, 11. September.

Gez. Leo.“

Von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser:

„Vom Manöver eben zurückkehrend, erfahre ich die entsetzliche Nachricht von der ruchlosesten aller Thaten. Tief erschüttert und noch fassungslos, kann ich kaum Worte finden, um Dir zu sagen, wie ich für Dich fühle und trauernd den schweren Verlust mitempfinde. Es ist eine Prüfung des Herrn, die wir Menschen nicht begreifen können und die nur durch ihre fürchterliche Schwere auf uns lastet; aber das ist der einzige Trost für uns arme Menschen, daß es von Oben also bestimmt ist.“

Marmorpalais, 10. September.

Gez. Wilhelm.“

Von Ihrer Majestät der Königin von England:

„Die Worte fehlen mir, um mein inniges Beileid und mein Entsetzen auszudrücken. Es ist zu schauderhaft und zu grausam. Gott schütze Dich und stehe Dir bei.“

Valmoral, 10. September.

Gez. Victoria.“

Von Sr. Majestät dem König von Italien:

„Das so unerwartete und so grausame Unglück, das Dich trifft, erfüllt uns mit Schauern und Enttäuschung. Ich wünschte um Dich zu sein, um Dir durch meine Liebe den Antheil zu bezeugen, den ich an Deinem Schmerz nehme. Aber obwohl fern, schließen wir, Margarethe und ich, uns vom ganzen Herzen Deinen Thränen und Deinen Gebeten an, indem wir Gott um die Tröstungen für Dich anrufen, die er allein Dir verleihen kann. Ich umarme Dich.“

Torino, Reggia, 11. September.

Gez. Humbert.“

Von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland:

„Wir sind entsetzt, die so schreckliche und unheilvolle Nachricht zu vernehmen. In dieser so grauenhaften Prüfung drücken wir Dir unsere aufrichtigsten Gefühle des Schmerzes und des Kummers aus. Möge Gott Dich aufrechterhalten und Dir die Kraft verleihen, diesen unerfesslichen Verlust zu ertragen.“

Livadia, 11. September.

Gez. Alexandra und Nikolaus.“

Vom Herrn Präsidenten der französischen Republik:

„Durchdrungen vom Entsetzen über die Nachricht von dem hassenwerthen Attentate, dessen Opfer Ihre Majestät die Kaiserin und Königin geworden ist, lege ich Werth darauf, Ew. Majestät des aufrichtigen Kummers zu versichern, den es mir einflößt, und des Antheils, den ich vom ganzen Herzen an Ihrem Schmerze nehme, und ich bitte Sie, an meine aufrichtige und tiefe Sympathie zu glauben.“

Rambouillet, 10. September.

Gez. Felix Faure.“

Von Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien:

„Tief erschüttert durch das entsetzliche Unglück, das Dich und uns Alle getroffen hat, spreche ich Dir vom ganzen Herzen meine wärmste Theilnahme aus. Meine Gebete und Gedanken sind in dieser schrecklichen Stunde bei Dir. Gott schütze Dich und gebe Dir Kraft und Trost.“

Madrid, 11. September.

Gez. Christa.“

Von Sr. Majestät dem König von Dänemark:

„Meine Frau und ich, aufs Tiefste erschüttert, sprechen Dir unsere allerwärmste Theilnahme aus. Der Allmächtige stärke Dich.“

Bernstorff, 12. September.

Gez. Christian.“

Von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzregenten von Baiern:

„Tief erschüttert durch die furchtbare Nachricht aus Genf, drängt es mich, Dir meine innigste, schmerzliche Theilnahme auszusprechen an dem so schweren, unerfesslichen Verluste, den Du erlitten hast. Gott gebe Dir Trost und Stärke in Deinem gerechten Schmerze. Aus treu ergebenem Herzen“

Bernstorff, 12. September.

Gez. Euitpold.“

Von Ihren Majestäten dem König und der Königin von Sachsen:

„Tief erschüttert von dem schweren und unerwarteten Schlage, der Dich betroffen, sprechen wir Dir unsere innigste Herzenstheilnahme aus.“

Pillnits (Schloß), 11. September.

Gez. Albert, Carola.“

Von Sr. Majestät dem König von Württemberg:

„Tief erschüttert von dem gräßlichen Unglücke, möchten die Königin und ich unserem wärmsten und innigsten Beileide Ausdruck geben. Gott stehe Dir mit seinem Troste bei.“

Ludwigsburg, 11. September.

Gez. Wilhelm.“

Von der Königin der Niederlande:

„Ich erlaube Ihnen von dem schrecklichen Unglücke, welches Ew. Majestät betroffen hat. Tief betrübt und gerührt bringe ich Ew. Majestät aus der Tiefe meines Herzens den Ausdruck meiner lebhaften und aufrichtigen Sympathie dar, mit der Versicherung, daß ich liebevoll und von ganzer Seele an der ungeheueren Prüfung Antheil nehme, die Gott Ew. Majestät auferlegt hat.“

Haag, 11. September.

Gez. Wilhelmine.“

Von Sr. Majestät dem König von Rumänien:

„Es fehlen uns die Worte, um unseren tiefsten Schmerz über das namenlose Unglück, das über Dich hereingebrochen, auszudrücken. Wir sehen zum Himmel, er möge Dir beistehen und Dir Kraft verleihen, diese schwere Prüfung mit Ergebung zu tragen.“

Magas, 10. September.

Gez. Karl.“

Von Sr. Majestät dem König von Serbien:

„Niedergeschmettert durch die entsetzliche Nachricht, die mir soeben zukommt, und in der tiefsten Erregung beileide ich mich, Ew. k. u. k. apostolische Majestät des überaus aufrichtigen Antheils zu versichern, den ich an deren großem Schmerze nehme. Ich schließe mich vom ganzen Herzen der Trauer an, in welche das schreckliche Verbrechen eines Glenden Ew. Majestät und die ganze Monarchie geführt hat. Ich bete zum Allmächtigen, daß er Ew. Majestät in diesem schrecklichen Augenblicke die Gnade seiner Hilfe gewähre.“

Karlsbad, 10. September.

Gez. Alexander.“

Von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden:

„Tief erschüttert über die entsetzliche Nachricht vom Hinscheiden der Kaiserin, Deiner Gemahlin, in Folge Anarchistenattentats, bringen wir, die Großherzogin und ich, den Ausdruck des treuen und innigen Mitgeföhls an der unsagbar schmerzlichen Prüfung Deines so vielgeprüften Herzens dar. Unsere wärmste Theilnahme begleitet alle Deine Empfindungen und wir bitten Gott um seine Hilfe und Kraft für Deine trauernde Seele. Seine Gnade geleite Dich.“

Mainau, 10. September.

Gez. Friedrich.“

Vom Herrn Präsidenten der schweizerischen Eidgenossenschaft:

„Der schweizerische Bundesrath beehrt sich Ew. Majestät seinen tiefsten Schmerz und seine tiefste Enttäuschung über das entsetzliche Attentat auszusprechen, welchem Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth zum Opfer gefallen ist. Schmerz und Enttäuschung, die uns so größer sind, als die unheilvolle That auf schweizerischem Gebiete erfolgte, wo die Hingesehene wie schon öfter Erholung vom körperlichen Leiden suchte und auch diesmal zu finden hoffen durfte. Er beileide sich, Ew. Majestät gleichzeitig seiner und des ganzen schweizer Volkes wärmster Theilnahme an dem unerfesslichen Verluste zu versichern, welchen Ew. Majestät, das kaiserliche Haus und die Völker Oesterreich-Ungarns durch das Hinscheiden der

hohen Frau erlitten haben. Namens des schweizerischen Bundesrathes der Bundespräsident Bern, 11. September

Vom Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika:

„Ich habe mit tiefem Bedauern die Ermordung Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich während ihres Aufenthaltes in Genf erfahren und entbiete Ew. Majestät die tiefe Sympathie der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten.“

Washington, 10. September.

Gez. William Mac-Kinley.“

Wien, 14. September. Weiters haben die nachfolgend verzeichneten Souveräne, Staatsoberhäupter und Fürstlichkeiten an Se. Majestät telegraphische Kondolenzengelangungen lassen:

Die deutsche Kaiserin, die Königin von Italien, der Sultan Abdul Hamid, der König Carlos von Portugal, der Kaiser von Japan, die Königin von Portugal, der König und die Königin von Schweden, die Königin der Belgier, der König und die Königin von Griechenland, der König von Siam, Ernst Ludwig Großherzog von Hessen, Karl Alexander Großherzog von Waimar, Peter Großherzog von Oldenburg, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Leopold Fürst von Hohenzollern, Georg Herzog von Sachsen-Meiningen, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Herzog von Koburg, der Fürst von Mecklenburg, Karl Günther Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, Ernst Grafregent von Lippe, Georg Fürst zu Schaumburg-Lippe, der Sultan von Fanzibar, der Aelwe von Egypten, der Präsident der Republik Peru, der Präsident der Republik Uruguay und der Präsident der Republik Chile.

Genf, 14. September. Eine Anzahl Genfer Frauen übersandte durch Vermittlung des österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Kuffstein Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph einen herrlichen Kranz mit der Bitte, ihn am Sarge Ihrer Majestät niederzulegen. Da in Genf keine Blumen mehr aufzutreiben waren, begaben sich zwei Damen nach Paris, um von dort Orchideen zu bringen. Der Kranz war begleitet von einem durch eine Abordnung der Damen von Genf dem Gesandten Grafen Kuffstein überreichten Schreiben folgenden Inhalts:

Ew. Majestät! Eine Anzahl Genfer Frauen, tief ergriffen durch die schmerzliche Trauer, in welche Ew. Majestät versetzt worden sind, gibt sich die Ehre, ihre respektvolle Huldigung darzulegen und auf dem Sarge Ihrer Majestät der Kaiserin einen bescheidenen Kranz als schwaches Zeichen ihrer lebhaften Sympathie und ihres Mitgeföhls niederzulegen. Enttäuscht über das unerhörte Attentat, welches die Stadt Genf mit Verletzung und tiefer Trauer erfüllte, bezogen sie ihren Absichten über dieses schreckliche Verbrechen. Indem sie an der Trauer, von der die ganze Menschheit ergriffen ist, innigen Antheil nehmen, beweinen sie nicht allein die Monarchin, sondern auch die Gattin, die Mutter und die Frau, ausgezeichnet durch ein goldenes Herz und glänzende Eigenschaften, deren ganzes Leben eine lange Reihe von Wohlthaten war. Mögen Ew. Majestät in dem Ausdrucke des unendlichen Mitgeföhls der ganzen Welt und in der Bewunderung, welche die edle Fassung, mit der Ew. Majestät dieses große Unglück ertragen, gebietet, Linderung und einigen Trost in Ihrem Schmerze finden. Wir bitten Ew. Majestät, den Ausdruck unseres ehrfurchtsvollen, tiefsten Beileids entgegennehmen zu wollen.

Odesa, 14. September. Das in Kischewnew garnisonirende Lubny'sche Dragoner-Regiment Nr. 24, dessen Infhaber Erzherzog Otto ist, läßt einen Kranz am Sarge Ihrer Majestät niederlegen und kondolirte telegraphisch Sr. k. u. k. Hoheit.

Lucheni und Genossen.

Köln, 14. September. (Privat-Telegramm.) Nach der „Kölnischen Volkszeitung“ wird die Anregung zu einer internationalen Konferenz gegen den Anarchismus von deutscher Seite erfolgen. Die Konferenz soll vor der Abrüstungskonferenz zusammentreten. Von deutscher Seite wird statt des Ueberwachungs- das Polirsystem vorgeschlagen werden, wonach jeder Staat verpflichtet sein wird, die auf seinem Territorium lebenden Anarchisten unschädlich zu machen.

Genf, 14. September. (Privat-Telegramm.) Mit größtem Eifer wird die Untersuchung gegen Lucheni fortgesetzt. Die anfangs geäußerte Ansicht, daß der Mord ein Werk des internationalen Anarchismus ist, erweist sich als unbegründet. Lucheni gehörte, wie er gestand, einem kleinen Anarchistenklub in Lausanne an, der die Propaganda der That auf seine Fahne geschrieben. Er und seine Genossen hielten wiederholt Berathungen, und Lucheni ergriff oft das Wort. Auf ihn fiel die Wahl, eine hochstehende Persönlichkeit zu ermorden. Er nimmt die Schuld auf sich und schont seine Genossen. Er gab an, daß er den Holzgriff zu dem Mordinstrument selbst angefertigt habe. Dies erweist sich als unwahr. Der Griff wurde von einem seiner Kameraden gemacht, der bereits in Lausanne verhaftet ist.

Die Polizei hält jetzt unter den hiesigen italienischen Arbeitern in der

wunde auf der linken Schläfe befindet. Die Detonation des Schusses wurde von den Hausleuten nicht gehört. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Der Jubiläumsfestzug. Auf dem kolossal-Rundgemälde „Der Millenniums-Festzug“ ist bekanntlich die Szene verewigt, wie das Vandalenium in der Ofener Königsburg vor dem Herrscherpaare defilirt. Die Besucher des Panoramas, welche das Gemälde nach dem entsetzlichen Unglücke in Genf besichtigten, weilten mit begreiflicher Liebe und Bewunderung bei dieser Partie des Rundgemäldes und betrachteten tief ergriffen die majestätische Gestalt der Königin Elisabeth. Die Rundgemäldebedirektion wird unzähligen an dieselbe ergangenen Aufforderungen Folge leisten und die photographische Vervielfältigung dieser Szene ermöglichen.

Die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft gibt bekannt, daß, nachdem die großen Passagierschiffe wegen des niederen Wasserstandes an der Station Batta nicht landen können, diese Station ab 16. September 1898 durch die Kalocsaer und Mohácsker Schiffe, so in der Thalfahrt wie auch in der Bergfahrt, heuer nicht mehr berührt wird. Die zwischen Budapest und Erzsébet verkehrenden Lokalschiffe aber landen in Batta auch weiterhin.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 14. September. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus 9, Blattern, Variolois, Scharblattern, Scharlach 7, Masern 1, Diphtheritis u. Group 4, Dysenterie, Keuchhusten, Influenza, Ruhr, Cholera 1, Rothlauf 3, Trachoma 2, Ohren-entzündung, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung, Krampfanfall im Hochspital 2033, im Johanneesspital 416. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort.

„Ös Budavára.“ Im heutigen Match Petroff-Pohl siegte Petroff nach äußerst interessantem, fünfzehn Minuten dauerndem Kampf. Morgen, Donnerstag, trifft Heinrich Oberle ein, um den Kampf mit dem bisher unbesiegten Petroff aufzunehmen. Für die vereinbarten zehn Match zeigt sich das lebhafteste Interesse und ist man allseitig neugierig, ob Petroff den Siegespreis auch gegen Oberle zu verteidigen vermag. Es wurden pro und contra zahlreiche Wetten um größere Beträge vereinbart. Morgen, Donnerstag, verabschiedet sich ein Theil der für September engagierten Artisten vom Publikum.

Offener Sprechsaal. Einjährig-Freiwillige abzurufen am elegantesten und billigsten MORITZ TILLER & Comp., k. u. k. Hoflieferanten, BUDAPEST, Karlskaserne.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Cerafine Weiß, Alagince-Pozsega (Slavonien), Emanuel Wachler, Neu-Grabisza, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Bechre mich, meinen geehrten Freunden und Gönnern zur voll. Kenntnis zu bringen, daß Herr FRIEDRICH WANK meinen kommerziellen Bureau als Gesellschafter beigetreten ist, und wird daselbe von heute ab unter der Firma WANK & LACKENBACHER Zrinyigasse 9 unter Beobachtung streng solider Prinzipien weitergeführt werden. Heinrich Lackenbacher.

Jeder Hausfrau sei bei Bedarf in allen erforderlichen baumwollenen, leinenen, bunten und weißen Stoffen (auch in den kleinsten Mengen), wie: eckfarbigen Kleider, und Schürzenstoffen, fertiger Leibwäsche für Damen und Herren, Säcke, Tisch- u. Bettwäsche; Strümpfen, Leppichen, Meisecken, Monogrammstücken, Stief- und Strickmaterialien zc. das Weber- und Verfertiger-Geschäft von Ludwig Müller, Landstron, Böhmen, bestens empfohlen. Der Ledermann gratis und franco gefendet, reichhaltige illustrierte Katalog wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb acht Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt.

A földmívelésügyi magyar királyi miniszterium felügyelete es a magyar börtormelők országos szövetségének vezetése alatt álló magyar királyi Országos Központi Mintapincze.

A nagyérdemű közönség figyelmét felhívjuk azon körülményre, hogy palackboraink elarugtatásáért saját kezrelésükbe visszavettük. A m. kir. orsz. központi mintapincze és a szövetségnek elárúsító főraktára egyedül és kizárólag V. Akadémia-utca 3. sz. a. van. Flórárdai vannak: IV., Egyetem-utca 3. VI., Terej-körut 3. VIII., József-körut 15. sz. a. Igazgatóság: V. ker., Gorove-utca 2. (Földmívelésügyi palota.) Megrendelések a főraktárnál telefon útján is (618. sz.) eszközölhetők.

V. Akadémia-utca 3. sz. a. van. Flórárdai vannak: IV., Egyetem-utca 3. VI., Terej-körut 3. VIII., József-körut 15. sz. a. Igazgatóság: V. ker., Gorove-utca 2. (Földmívelésügyi palota.) Megrendelések a főraktárnál telefon útján is (618. sz.) eszközölhetők.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Manicure Mme. Cha lotte, Gesichts- und Hände-Pflege-Atelier, Wienergasse 6, 2. St., Thür 5. Advokat und deutscher Dolmetscher Dr. ALEXANDER FRAENKEL hat seine Kanzlei V., Grosse Kronengasse Nr. 13 verlegt.

Telegramme. Die Affaire Dreyfus.

Paris, 14. September. „Gaulois“ will wissen, daß Faure unter keinen Umständen der Revision des Prozesses Dreyfus zustimmen werde. Falls das Kabinet gleichwohl die Revision beschliesse, werde Faure vielleicht eine Botschaft an das Parlament richten, worin er aufs eingehendste darlegen werde, daß ihm nichts Anderes als die Demission übrig bliebe. Zugleich werde Faure neuerdings seine Kandidatur für die Präsidentschaft aufstellen. Seine Wiederwahl oder seine Niederlage werden auch das Schicksal der Revisionsfrage bedeuten. In politischen Kreisen nimmt man diese Drohung, falls sie überhaupt ausgesprochen wurde, nicht sehr ernst.

Oberst Picquart klagte das Blatt „Eclair“, welches ihn der Fälschung eines an Esterházy adressirten pneumatischen Briefes beschuldigt hatte, wegen Ehrenbeleidigung. Der Prozeß kommt vor das Schwurgericht.

Paris, 14. September. Die radikalen Blätter greifen Faure wegen dessen demonstrativer Stellungnahme gegen die Revision in heftigster Weise an und erklären rund heraus, daß der Präsident lediglich dem Drucke Drumont's und seiner Genossen nachgebe, welche seine Familie mit unangenehmen Enthüllungen bedrohen. Bezeichnend für den Umschwung, welcher sich in der Bevölkerung vollzogen hat, ist die Thatsache, daß der Präsident des Pariser Gemeinderathes Dr. Navarre in einem großen Meeting eine Rede zu Gunsten der Revision halten werde. Es heißt, die Gruppe der sozialistischen Deputirten wolle gegen Méline die Ministeranklage erheben, weil er, obwohl er die Fälschung Henry's gekannt hat, es zuließ, daß die Generale im Prozeß Zola mit dem falschen Briefe das Schulverdict der Geschwornen erzwingen, und später in der Kammer schwieg, als Cavaignac die Fälschung Henry's als unwiderleglichen Beweis für die Schuld Dreyfus' zur Verlesung brachte.

Paris, 14. September. Justizminister Sarrien hatte heute Vormittags eine halbstündige Unterredung mit dem Kriegsminister Zurlinden.

Paris, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die Liquidation der Affaire Dreyfus könnte sich nach der Ansicht eines Mitgliedes des Senats in folgender Weise vollziehen: Zola trifft Anfangs Oktober in Paris ein und erscheint vor einem von Frignon, Mitglied des Kassationshofes, präsidirten Assisenhof. Die Zeugen werden gezwungen, auszusagen, ob beim Prozeß Dreyfus im Jahre 1894 geheime Akten vorlagen. Frignon braucht nur anders zu präsidiren als Delagorgue. Das Resultat dieses Prozesses wird dem mittlerweile vom Justizminister über die Zulässigkeit der Revision des Dreyfus-Prozesses befragten Kassationshof des erwünschten Anhaltspunkt geben. Dergestalt würde der neue Zola-Prozeß eigentlich ein Dreyfus-Prozeß sein. („N. Br. T.“)

Paris, 14. September. Philibert Roget, der Direktor eines für die Revision eintretenden Journals, wurde gestern Abends von vier mit Knitteln bewaffneten Individuen angefallen und ziemlich schwer verwundet. Einer der Angreifer wurde verhaftet.

Paris, 14. September. Eine Note der „Agence Havas“ demontirt die Mittheilungen der Blätter über die Vorgänge in dem Montag im Palais Elysée abgehaltenen Ministerrathe, insbesondere in Betreff irgend eines Eingreifens des Präsidenten der Republik Faure in die Debatte bezüglich der Dreyfus-Affaire.

Das Friedensmanifest. Berlin, 14. September. Nach einer Londoner Meldung des „Daily Chronicle“ demontirt

Chamberlain, daß er den Czaren einen Träumer genannt und dem Friedenskongreß ein greifbares Resultat abgesprochen habe. Er habe gesagt: „Der Czar ist aufrichtig und England wünscht dem wohlthätigen Plane Erfolg. So lange nicht Einzelheiten bekannt werden, sei es aber unmöglich, sich über die allgemeine Entwaffnung auszusprechen.“

Petersburg, 14. September. Die „Moskowskija Wjedomosti“ schließen eine Besprechung der vom deutschen Kaiser in Forta gehaltenen Rede mit folgenden Ausführungen:

So lange die Friedenskonferenz noch nicht zu Stande gekommen ist, wird die Regierung jedes Landes ebenso denken und handeln wie Kaiser Wilhelm. Ausland, welches die Friedenskonferenz beruht, wird keinen Augenblick seine Sorge um die Heranbildung und die Kriegsbereitschaft seiner Armeen einstellen, in welcher es, so lange die Staaten keine anderen, den Frieden ohne diese Opfer sichernden Mittel gefunden haben, eine Bürgschaft für den Frieden erblickt.

Odessa, 14. September. Zur Verherrlichung der Friedensstundgebung des Kaisers beschloßen die hiesigen Stadtvertreter einstimmig, zu Füßen des Kaisers die Gefühle unbegrenzter Unterthanenliebe und Ergebenheit nebst den heißen Wünschen niederzulegen, daß der hochherzige Aufruf des von seinem Volke vergötterten Kaisers in den Herzen der anderen Monarchen und Regierungen Widerhall und die schnellste Verwirklichung finden möge. Zugleich wurde der Versicherung Ausdruck gegeben, daß Odessa, wenn es zu irgend einer Zeit gezwungen wäre, seine Würde oder sein Eigenthum mit dem Schwert zu verteidigen, eine der ersten russischen Städte sein würde, sich zur Vertheidigung der Heimath zu opfern. Die Stadtverordneten erklärten sich bereit, zum Andenken an die kaiserliche Rundgebung drei Sonntagsschulen zu stiften.

Rom, 14. September. Die Verordnung des Postenministers befiehlt den Postämtern, aufgegebenen Drucksachen und Handschriften durchzusehen und jene auf ruffrischen Inhalts ohne Weiteres den Gerichten zu übergeben.

Petersburg, 14. September. Minister des Neufjers Graf Murawiew ist gestern Abends in das Ausland abgereist. Während seiner Abwesenheit führt Graf Lamsdorff die Leitung des Ministeriums des Neufjers.

Canea, 14. September. („Agence Havas.“) Der Generalgouverneur ermächtigte den Gouverneur von Candia, den Engländern eine Bastei und das Festungstrümmis zu übergeben. Der Gouverneur verlangt, daß die 39 Häuser, deren Bewohner auf die Engländer schossen, besezt, nicht aber demolirt werden, und bemüht sich, die Verhaftung und Uebergabe aller an den Unruhen beteiligten Personen an die Admirale bis zum Einlangen der Instruktionen der Pforte hinauszuschieben.

Sophia, 14. September. Der Sultan hat den beabsichtigten Touristenzug aus Bulgarien zur Kirchenweihe nach Konstantinopel verboten.

Sophia, 14. September. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ bezieht die Gerüchte von der Demission des Kriegsministers Zwanoff als unbegründet und verweist die Nachricht des Mailänder „Secolo“ von der Hinrichtung zweier Funktionäre wegen Hochverraths in das Gebiet der Erfindungen.

Newyork, 14. September. Der Newyork Herald meldet aus Washington: Im gestrigen Ministerrathe trat die Mehrzahl der Minister für die Annexion von Luzon ein, ebenso war die Stimmung für die Erwerbung der ganzen Philippinengruppe.

Tunis, 14. September. Als der älteste Sohn des Bey von Tunis zu Wagen von Marfa nach der Residenz Dermach zurückkehrte, wurden von einem Individuum in europäischer Kleidung zwei Schüsse abgegeben. Man glaubt nicht, daß es sich um ein Attentat handelt, sondern um die Ungeschicklichkeit eines Jägers. Der Prinz wurde nicht verwundet.

Paris, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse war schwach und geschäftslos. Renten weichend. Schluß günstig. („N. Br. T.“)

London, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war ruhig. Aktien waren in Folge von Realisationen nachgebend. Amerikaner stagnierend. Gold im offenen Markte um 78 Sch. gefragt. Diskont 1 7/8. Keine Bankbewegung. („N. Br. T.“)

Newyork, 14. September. Mehl 3.45, Weizen per Oktober 69 1/2, per Januar 66 1/2, Mais per September 34 1/2.

Chicago, 14. September. Weizen per Oktober 62 1/2, Mais per Oktober 29 1/2.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Geschäft.

Stern & Merkel
 Budapest VI., Kmetty-utca 22.
 (nächst dem II. Oktogon)
 Luster-Fabrik für Gas und Electric Original-Fabriks-Preise.
 „Man versäume nicht, unser Lager zu besichtigen und Spezialoffert zu verlangen.“

(Neuere Adresse). Apotheker, **BUDAPEST**, Sigmundgasse 23.
L. REINER
 VEDJEGY SCHUTZMARKE
SANITAS
Zahnpulver
 vom Apotheker L. REINER. Bestes Zahnpulver, reinigt die Zähne und erhält auch gleichzeitig sehr gut die Zahngläser (den wichtigsten Bestandteil des Zahnes) Preis einer Schachtel 40 kr. Für die Provinz gegen Einsendung von 50 kr. franko und postfrei.
Klara Küry Asten-Gesichtsalbe. Ausgezeichnete und sehr beliebte, vollkommen (garantirt) unschädliche Gesichtsalbe. Kleiner Diegel 1 fl., großer 2 fl.
Küry-Seife feinste Toilette Seife 40 kr.
Trocken-Crème vom Apotheker L. REINER. (Neue Erfindung). Die Beste und praktischste Gesichtscrème, ist vollkommen feins, trocknet allfogleich und kann auch am Tage angewendet werden. Wirkung großartig. Ist vollkommen (garantirt) unschädlich. Kleiner Diegel 50 kr., großer 1 fl.
Haarentfernungs-Mittel vom Apotheker L. REINER. Sich erwirkendes u. vollkommen unschädliches Enthaarungsmittel. 1 Flasche 2 fl. — Ob- benannte Mittel sind erhältlich in Apotheken, Droguerien und Geschäften. Versandlager bei
L. REINER, Apotheker, Budapest, Sigmundgasse Nr. 23.

SANTAL CLERTAN.
 Die Santal-Perlen des Dr. Clertan besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Katarch, Ausfluss und sonstigen Krankheiten der Jugend, und heilen diese Krankheiten, sowie die Blasen- und Nierenleiden ohne Injektion in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind.
SANTAL CLERTAN, fl. 1.60. Proving gegen Einsendung v. fl. 1.80 franko. Budapest, Königsgasse Nr. 12.
 Apotheke des **Joseph v. Szent.**

Johann Hein's
 Landschaftsgärtnerei und Baumschule.
 Spezialgeschäft für Projektierung und Ausführung von **Park- und Gartenanlagen.**
 Prospekte und Referenzen zu Diensten.
BUDAPEST, VII., Csömöri-ut 87.

500 Gulden
 zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Varilla's** Zahnwasser, 2 Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. A. Varilla's Erben (C. Winkler), Wien, 19/I, Sommergasse 1.
 Hauptdepot: J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12 und Andrássystrasse 29. In den Apotheken, Droguerien, Parfümerien u. dergleichen man ausbrüchlich **Varilla's** Zahnwasser. Füllungsansagen werden gut belohnt.
 Nach Wien, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 2 fl., 60 kr. franko; 16 Stück für 4 fl., 20 kr. franko. 96409

Hühneraugen,
 Warzen, Schwielen, harte Haut, Gefüße, sowie Knochen-Geschwülste, Geschwollene und entzündete Schweißfüße, schließlich **Vicinen**, **Wespen**, **Gelsen**- und **Insektenstich**: jeder Art werden mit dem einzig sicheren neu erfundenen Mittel
„CLAVEN“
 NUR dann echt wenn jeder Tiegel mit nebenstehender Schutzmarke versehen ist.
 Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien.
 binnen 3-5 Tagen schmerzlos für immer entfernt.
Preis 1 Tiegels 60 kr., mit Porto 75 kr., welche Summe im Vorhinein zu senden ist (wenn im Orte nicht erhältlich) an den Erzeuger und Export-Geschäft
 Apotheker M. Hinjak, Ivanio-Festung, Kroatien, oder an das General-Depot für Ungarn
 Apotheker J. v. Török, Budapest, Király-u. 12.

Geheime Krankheiten
 jeder Art, Hautauschläge, Stricturen, chronische Harnröhren-Entzündungen werden ohne Einpflanzung und ohne Berücksichtigung, sowie auch die **Mannschwäche** (Impotenz) nach der elektrolytischen Methode und einer vielfährigen Erfahrung mit Erfolg gründlich geheilt von
Besenbek Alajos,
 Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14. 2. St., Th. 17. Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausgang.
 Honorirte Briefe werden beantwortet.

Die grösste Verbreitung
 aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande (63,000 Abonnenten) hat unweifelhaft das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende
Berliner Tageblatt
 und Handels-Zeitung
 nebst seinen 5 werthvollen Beiblättern:
 dem farbig illustrierten Witzblatt „UL K“,
 der illustrierten Sonntagsbeilage „Deutsche Lesehalle“,
 dem feuilletonistischen Beiblatt „Der Zeitgeist“,
 der illustrierten Fachzeitschrift „Technische Rundschau“,
 und den „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“.
 Im Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint
„Anonym“ von **Marie Stahl.**
 Die Vorzüge dieses Romans sind: bewegte, konfliktreiche Handlung, vornehme Sprache, Tendenz von gesunder Moral, daneil modernes Fühlen.
Eugen Wolf
 zur Zeit in Europa, hat uns noch einige interessante Reise-Erörterungen aus **Ostasien** für das nächste Quartal zugesagt.
 Ausführliche **Parlament-Berichte** bringt das „Berliner Tageblatt“ in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen verhandelt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugehen. Ein vierteljähriges **Abonnement** kostet 4 fl. 14 kr. bei allen Postanstalten Oesterreich-Ungarns. **Annoncen** finden im „B. T.“ namentlich in den gebildeten und besser situirten Kreisen, die erfolgreichste Verbreitung.

Gegründet 1875.
Klaviere, Pianinos und Harmoniums
 berühmte Fabrikate billigst bei
GÄBOR DEUTSCH,
 V., Elisabethplatz 7, I. St. (Ecke Wicnergasse).
 Theilzahlungen. Billigste Miete am hiesigen Platz. 93481
Stimmungen und Reparaturen promptest. Bei jeder Klavier mehrjährige schriftliche Garantie.
Preiscurant gratis.
 *edolage der berühmten, echten amerik. Orgel-Fabrik.

Die erste Ziehung
 der **Klausenburger Waisenhaus-Lotterie**
 wird am **15. September**
 Vormittags von 10 Uhr bis 1 Uhr
 Nachmittags „ 3 „ „ 6 „
 in den **Parterre-Lokalitäten** der **hauptstädtischen Redoute** stattfinden.
Das Los-Comité.

Königin Elisabeth †.

Aus Caug.

Genf, 13. September.

Vom „Grand Hotel“ in Caug, wo die unglückliche Kaiserin die letzten Lebensstage verbrachte, weht auf Halbmaße die Kaiserstandarte. Die zahlreichen Hotelgäste — alle Nationen sind vertreten — sind tief erschüttert über das entsetzliche Ende der Monarchin und haben zum Zeichen ihrer Trauer durch eine Abordnung eine Krone aus prachtvollen Blumen am Sarge der Monarchin niederlegen lassen.

Wie sehr es der Kaiserin hier gefiel, geht aus der Depesche hervor, welche sie am Tage ihrer Ankunft an den Kaiser richtete. Die Kaiserin telegraphierte, die Gegend sei herrlich, es gefalle ihr hier so gut und sie habe nur den einen Wunsch, den Kaiser an ihrer Seite zu sehen.

Dieser Herzenswunsch sollte nicht in Erfüllung gehen.

Die Monarchin sah bei ihrer Ankunft wohl noch etwas Leidend, aber doch frisch aus. Des Morgens um 5 Uhr erhob sie sich vom Lager, nahm dann etwa 20 Minuten lang ein lauwarmes Bad und ging hierauf nach dem Frühstück, das aus einem Glas Milch und einem Ei bestand, gewöhnlich allein spazieren, meist ohne Hut, nur mit Schirm oder Fächer.

Die Spaziergänge erstreckten sich oft bis zum Fuße des Dent de Jaman.

Gegen 9 Uhr kehrte die Monarchin vom Spaziergang zurück und nahm zum Gabelbrühe ein wenig Schinken und Junge.

Mittags speiste die Kaiserin mit Vorliebe Geflügel, so Alpenhühner, Fasanen und besonders gern Rebhühner, vor dem gewöhnlich Beefsteak und zum Schluß süße Mehlspeise; die Kaiserin aß nicht viel, aber doch hinreichend. Gegen halb 7 Uhr Abends nahm die Kaiserin ein Glas Milch und ein kornweiches Ei.

Die Monarchin bewohnte im „Grand Hotel Caug“ im ersten Stock sechzehn Appartements. Für ihren eigenen Gebrauch waren ein Salon, ein Schlafzimmer und ein Badezimmer reserviert. Der Salon ist dunkelrot gehalten mit lichtbraunen matten Eichenmöbeln. Die Wände schmückten Fruchtstücke von Gustave Courbet. Das Schlafzimmer ist licht gehalten. Ein breites lichtbraunes Bett steht in der Mitte des Zimmers. Rechts davon beim Fenster bemerkt man eine weiße Spiegeltulle mit großem runden Spiegel. In dem an das Schlafzimmer anstoßenden Raume wohnte die Kammerfrau Meißl, um stets bei der Hand zu sein, wenn die Kaiserin sie benötigte. Die Kaiserin begab sich täglich um 9 Uhr Abends zu Bett. Die Fenster der Zimmer gingen auf den großen, die ganze Fassade des Hotels einnehmenden Balkon, der für die Monarchin reserviert war.

Hier weilte die unglückliche Kaiserin gern nach Tisch. Ein prachtvoller Ausblick auf die nahe liegenden savonischen Alpen, zu Füßen in lieblicher Schönheit der Genfer See, umrahmt von den reizenden Ortshäusern, die seine Ufer beleben. Freitag kam der Kaiserin die verhängnisvolle Idee, abzureisen.

Am diesem Tage Vormittags spielte sich hier eine merkwürdige Episode ab. Die Kaiserin sah am Balkon, als plötzlich in den Anlagen vor dem Hotel eine Dame in weißer Toilette mit grüner Taile erschien, die unter einem der zahlreichen Gartenschirme Posto faßte und in eigenhümlicher Weise die Kaiserin fixierte. Die Monarchin, hiedurch beunruhigt, erhob sich und gab Auftrag, die Fremde festzunehmen.

Als jedoch die zwei Kammerdiener diesem Auftrag nachkommen wollten, war die Fremde verschwunden und konnte trotz aller Mühe und eines fast zweistündigen Suchens nicht gefunden werden.

Nachmittags fuhr die Kaiserin ab.

Samstag Nachmittags wurde das Hotel von der Gräfin Sztáray aus Genf telefonisch angerufen, welche dringend die Kammerfrau Meißl an den Apparat rief. Kaum hatte Fräulein Meißl die Hörnuschel aus der Hand genommen, als sie entsetzt zurückfuhr. Gräfin Sztáray hatte telefonisch, Fräulein Meißl möge sofort kommen, es habe sich ein großes Unglück ereignet. Die Kaiserin sei das Opfer eines Unglücks geworden.

Allgemein wurde angenommen, die Kaiserin sei ihrem Herzleiden plötzlich erlegen. Während Fräulein Meißl das Gepäc in Ordnung brachte und rasch zu der nach Territet führenden Drahtseilbahn fuhr, telephonierte der Hotelportier an den Portier des „Hotel Beauvillage“ in Genf und ersuchte die schreckliche Wahrheit.

Er eilte dem Wagen, in welchem Generalmajor v. Berzeviczy und Fräulein Meißl saßen, nach und machte ihnen Mitteilung von der Katastrophe. Fräulein Meißl war einer Ohnmacht nahe, als sie die Schreckensnachricht erfuhr. Sie zitterte am ganzen Körper und konnte, trotzdem sie fragen wollte, wie

die Katastrophe geschehen, vor Aufregung kein Wort hervorbringen.

Die Nachricht von dem entsetzlichen Ende der Kaiserin wirkte im Hotel niederschmetternd. Hotelier Faucherre ließ jede Unterhaltung ablagen und die Hotelgäste richteten, nachdem sie Gewißheit von dem Mordtat erhielten, eine Beileidskundgebung an G.M. v. Berzeviczy.

Furchtbar hat die Nachricht auch auf den Stationschef der Drahtseilbahn Territet — Olion, Herrn Billard, gewirkt. Herr Billard wurde wiederholt von der Monarchin ausgezeichnet; vor vier Jahren erhielt er eine Brillantnadel und kürzlich heftete die Kaiserin persönlich das goldene Verdienstkreuz mit der Krone an seine Brust. Trotzdem die Schweizer keine Dekorationen tragen dürfen, zeigte sich Billard nie ohne diese Auszeichnung.

Caug liegt auf dem Mont Caug, zu dessen Füßen Territet sich ausbreitet. Von hier führt eine steile Drahtseilbahn 500 Meter hoch nach Olion. Hat man diese schaurige Fahrt hinter sich, dann fährt man mit der Zahnradbahn in Serpentina und durch zwei Tunnel nach dem 1200 Meter hoch gelegenen „Grand Hotel de Caug“, von hier bis zur Spitze des Mont Caug sind noch etwa 200 Meter.

Eine Begegnung mit Lucheni.

Ein Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ hatte gestern in Genf Gelegenheit, den Mörder Luigi Lucheni zu sehen und sprechen zu hören und, von Schaulustern erfüllt, die Mörderhand zu betrachten, welche ein kostbares Leben gefüllt und sich mit dem edelsten Blute befecht hat. Er berichtet über diese Begegnung folgendes:

Als ich heute Nachmittags um halb 3 Uhr das Gerichtsgebäude betrat, um dem Generalprokurator Navazza für die Uebersendung einer Photographie des Mörders zu danken, wußte ich nicht, daß ich den Mörder selbst würde sehen können. Nimmer hätte ich verlangen danach getragen, dem Menschen ins Antlitz zu sehen, welcher für alle Zukunft einen Typus menschlicher Schändlichkeit und Verrohung darstellend wird.

Ich dankte dem Generalprokurator für die Photographie. Prokurator Navazza bemerkte: „Sie ist so gelungen als möglich, aber eine rechte Vorstellung kann man von diesem Individuum dadurch nicht haben. Noch niemals in meiner Laufbahn ist mir ein ähnlicher Verbrecher vorgekommen: er ist stolz auf seine That und hört nicht auf zu belagen, daß er dafür nicht auf Schaffot kommen kann. Es ist der wahre Größenwahn des Verbrechers, der aus ihm spricht.“ — „Ist er nicht wahnsinnig?“ fragte ich. — „Keine Spur“, antwortete der Generalprokurator, „er drückt sich vollkommen korrekt aus. Seine Ideen haben eine gewisse Folge. Doch Sie sollen ihn selbst sehen. Er ist gerade beim Untersuchungsrichter Lechet. Das Bureau ist unter diesem Zimmer. Ich gebe den Auftrag, Sie in das Untersuchungs-bureau zu führen und Ihnen den Mörder zu zeigen.“

Es gehörte moralischer Muth dazu, den plötzlich auf mich einstürmenden Vorschlag, diesen Mörder zu sehen, nicht zurückzuweisen. Nur langsam und mit laut pochendem Herzen folgte ich dem Sekretär der Staatsanwaltschaft über die Treppe hinunter in das Bureau des Untersuchungsrichters Lechet. Lucheni war bei ihm. Man trug dem Richter den Befehl des Prokurators in das Bureau. Wenige Augenblicke später erschien der Richter. „Sie werden den Mörder sogleich sehen können“, sagte Lechet, ein älterer, sehr wohlwollender Herr, „aber ich will nur das Verhör mit ihm beendigen. Es hat heute nur kurz gedauert“, fügte der Untersuchungsrichter bei. „Er hat nur die Aussage der Gendarmen bestätigt, welche ihn nach der That ins Gefängnis führten.“

„Welche Aussage?“ erlaubte ich mir zu fragen. Der Untersuchungsrichter erzählte nun: „Nachdem Lucheni die Kaiserin angefallen hatte, wurde er befanntlich von mehreren Personen verhaftet und auf den Posten geführt. Von dort aus wurde er von Gendarmen mittelst eines Wagens ins Gefängnis gebracht. Niemand wußte damals, daß die Kaiserin einen tödlichen Stich erhalten hatte, weder die Kaiserin selbst und ihre Begleiterin Gräfin Sztáray, noch die Personen, welche den Mann verhaften ließen. Auch die Gendarmen meinten, der Mann habe die Kaiserin belästigt und ihr einen Stoß gegeben. Im Wagen sang der Verhaftete. Der eine Gendarm verwies ihm das und sagte dann zu ihm: „Warum haben Sie den Gast unserer Stadt beleidigt und ihr sogar einen Faustschlag gegeben?“ Lucheni lachte und sagte: „Einen Faustschlag? O nein, einen Stoß mit einem Werkzeuge habe ich ihr versetzt und sie gut getroffen.“ Die Gendarmen waren entsetzt und wollten dem Arrestanten gar nicht glauben, aber er erzählte ihnen alle Details der That, welche sie durch ihn selbst erfahren haben. Diese Darstellung der Gendarmen bestätigte heute Lucheni.“

Hierauf fragte der Untersuchungsrichter: „Wollen Sie das Instrument sehen, mit welchem die That verübt wurde? Ich hole es.“ Herr Lechet kam mit der Feile zurück, welche das Herz der Monarchin getroffen hatte — ein kleines, unscheinbares Instrument, 16 1/2 Centimeter lang, wovon 7 Centimeter auf den Holzgriff entfallen. Dieser Griff ist ein rundes Stückchen zugeschnittenes Weichholz; man könnte es weiß nennen, wenn es nicht von den Händen Lucheni's schmutzig geworden wäre. Aber am Ende des Griffes kann man die frische Zugschneidung an den weißen Schnittspuren erkennen. Mit Schaudern nahm ich dieses Instrument in die Hand und bejaß die Feile. Es ist eine dreifach geformte, kleine, dünne Feile. Eine Seite war durch den Gebrauch abgemast und sah glatt. „Hat er das abgeschliffen?“ fragte ich den Untersuchungsrichter. — „Nein! Ich glaube es auch und habe ihn befragt. Er sagte: „Nein! Es ist eben ein altes, sehr abgenutztes Werkzeug.“ Die Spitze der Feile ist abgebrochen; sie zeigt eine ganz frisch

Bruchstelle. Der Richter meint, daß sie beim Wegwerfen die Spitze verloren habe, welche sehr fein gewesen sei. An das Instrument ist ein kleines Stück Papier gebunden mit der Aufschrift: „Nummer 12, das Werkzeug, womit Luigi Lucheni die Kaiserin von Desferre ermordet hat.“

Sodann begab sich der Untersuchungsrichter in sein Bureau zurück. „Sie werden ihn gleich sehen“, sagte er. Nach wenigen Sekunden kam Richter Lechet wieder heraus. Er ließ die Thür des Bureaus öffnen und sagte zu dem Gefangenenaufseher: „Führen Sie Lucheni in den Korridor.“ Lucheni erschien sofort mit einem Gefangenenaufseher und dem Schriftführer. Der Richter folgte. „Warten Sie, Lucheni!“ Der Verbrecher blieb vor mir im Korridor stehen. Der Richter trat an meine Seite und sagte zu Lucheni: „Kennen Sie diesen Herrn?“ indem er dabei auf mich wies. Lucheni sah mich lange lächelnd an. Dann wendete er sich an den Richter und sagte ruhig: „Nein! Niemals!“

Ich konnte nun den Verbrecher betrachten — eine gedrungen, mittelgroße Gestalt. Auf dem sehr breiten Halbe sitzt ein starker Kopf. Die breiten Kinnbackenknochen scheinen fast eine und dieselbe Linie mit dem Halbe zu bilden, wodurch die Erscheinung noch gedrungen wird. Sein Gesicht ist hart gebräunt. Eine stumpfe, breite Nase läßt das Gesicht abgeplattet erscheinen. Ein blonder, borstiger Schmirrebart deckt theilweise die Oberlippe. Er hat glänzende, graugrüne, tief liegende Augen, aus welchen lebhafteste Blicke schieszen, während er spricht. Krauses, nicht zu langes Haar bedeckt den Kopf. Seine Arme scheinen zu lang für diesen Körper; er agirt viel mit denselben, während er spricht. Die groben, großen Arbeiterhände fahren dabei lebhaft durch die Luft.

Lucheni antwortete mit einer wahrhaft erschreckenden Ruhe auf alle Fragen, welche ihm der Untersuchungsrichter stellte. „Wo waren Sie am 30. August, als die Kaiserin in Territet ankam?“ — „Am Mittwoch“, antwortete Lucheni, „da war ich noch am Baue des Postgebäudes.“ Er sprach diese Worte mit Ruhe und kalten, schneidigen Tones. Dann fragte der Richter: „Haben Sie sich bei dem Verbrechen der linken Hand bedient?“ — „O nein“, erwiderte Lucheni, „ich gebrauche immer nur die rechte Hand. Auch diesmal habe ich den Stoß mit der rechten Hand geführt.“ Dabei lächelte der Unmensch, beugte sich ein wenig nieder und zeigte mit der Hand, wie er den Stoß geführt. Seine Augen flammten dabei wild auf, und das schreckliche Lächeln erschien auf seinem Antlitze.

Der Substitut des Richters setzte das Gespräch mit dem Mörder fort. Er fragte ihn: „Wenn Sie den König Humbert oder Crispi hätten tödten können, hätten Sie es gethan?“ Darauf antwortete Lucheni: „Den König mit Freuden, aber Crispi nicht — o nein! Crispi ist ein Dieb! Er hat 500,000 Lire gestohlen. Ich hätte noch mehr geraubt in seinem Falle. Vor einem Dieb muß man den Hut ziehen! Einen Dieb werde ich nicht!“ Dabei lachte er.

Selbst der Untersuchungsrichter konnte kein Entsetzen kaum meistern, obwohl er an diese Ausdrucksweise des Verbrechers bereits gewöhnt ist. Nach den letzten Worten war Lucheni wieder schweigsam geworden, aber er lächelte weiter, wie er es gewöhnlich thut. Mit seinen grau-grünen Augen blickte er fragend in der Runde herum, dann sagte er zum Richter: „Ich habe heute um Cigarren gebeten, werde ich sie erhalten?“ — „Wir werden sehen“, war die Antwort des Richters auf diese Frage. Lucheni wurde nun abgeführt. Sein Gang ist schwanfend; er wiegt sich in den Hüften, dabei schwingt er die langen Arme, welche fast den Boden zu berühren scheinen. Durch diesen Gang wird der Eindruck klar, welchen Gräfin Sztáray von dem auf die Kaiserin raschen Schrittes zulaufenden Menschen empfungen hatte, indem sie glaubte, er sei gestrauchelt.

Lucheni trug ein dunkles Tuchjaquet und darunter eine blau-weiß gestreifte, gewirte Maltia, das Mäntelchen, welches in Italien oft getragen wird. Lucheni war nicht gefesselt zum Untersuchungsrichter geführt worden und ohne Fesseln wurde er durch den Wächter wieder abgeführt. Er grüßte nicht, als er den Richter verließ. In diesem Augenblicke kam der Chef des Wiener Detektivkorps, Polizeirath Jersabel, zum Untersuchungsrichter; er sah nochmals den Mörder, dessen Verhör er gestern bereits angehört hatte. Polizeirath Jersabel zog sich mit dem Untersuchungsrichter zu einer Konferenz zurück. Untersuchungsrichter Lechet hat jedoch den Bericht für den Kaiser vollendet. Derselbe enthält eine ausführliche Darstellung der Schreckensthat und insbesondere alle bisherigen Aussagen des Mörders.

Genf, 14. September. Lucheni wird wahrscheinlich im Oktober in einer außerordentlichen Session des schweizerischen abgeurtheilt werden. In einem Gespräche mit einem Beamten des Untersuchungsgerichtes äußerte Lucheni, daß er, falls er sich in Italien befinden hätte, den König Humbert getödtet hätte. Der Untersuchungsrichter verhörte gestern eine Anzahl Zeugen, welche die schon bekannten Einzelheiten bestätigten. Nur der eine Umstand verdient hervorgehoben zu werden, daß bis zu dem Augenblicke, als Lucheni in das Gerichtspalais gebracht wurde, allgemein der Glaube herrschte, er habe der Kaiserin nur einen Faustschlag versetzt. Erst von Lucheni selbst erfuhren die Polizei-Agenten die Größe seines Verbrechens. Mehrere österreichische Funktionäre sind hier eingetroffen, um dem Verhör beizuwohnen und Erkundigungen einzuziehen. Dieselben werden von dem Chef der Genfer Sicherheitspolizei Kohlenberg allenthalben begleitet. Die Beamten wohnen einem Theile des Verhörs bei, um das Vorleben Lucheni's und die Orte kennen zu lernen, wo er sich früher aufhielt.

In einem neuerlichen Verhör gab Lucheni an, daß er vier Jahre beim 13. Kavallerie-Regiment in

romoniums bei
CH,
ke Wienergasse.
te Mische
98481
promptest.
che Garantie
Orgel-Fabrik.
erie
der
inden.
é.

Staten gedient habe und versicherte, daß er während dieser Zeit keine Strafe erhalten habe. Er gestand zu, in den Linien der Militärflüchtlinge geführt worden zu sein, doch erklärt er dies damit, daß er sich vier Monate nach dem für die Meldung festgesetzten Termin gestellt habe, da er auf seine Einberufung wartete. Mehrere vom Untersuchungsrichter verhörte Zeugen, darunter einige Gendarmen, sagten aus, sie hätten Lucchenti vor dem „Hotel Beauvogue“ stehen gesehen, was er auch eingestand. Ebenso gab er zu, mit einem Mann mit weißem Bart und einer Brille gesprochen zu haben, von welchem bereits die Rede war. Doch behauptet Lucchenti, daß dieser Mann weder ein Italiener noch sein Mitschuldiger gewesen sei, sondern nur ein Passant, der in Genf wohnen müsse. Interessant ist die Aussage eines Zeugen, Herrn M., welcher knapp nach halb 2 Uhr von der Höhe des Alpes kam, um sich auf das Schiff zu begeben. Er hörte den Ruf „Aufhalten!“ und sah ein Individuum mit großer Schnelligkeit vorbeilaufen. M. warf sich dem Flüchtling entgegen, packte ihn mit den Armen und überwältigte ihn, ohne großen Widerstand gefunden zu haben und ohne daß ihn Lucchenti geschlagen hätte.

Lucchenti wendete sich gestern an den Untersuchungsrichter schriftlich mit der Bitte um Erlaubnis, Cigaretten zu rauchen. Der Untersuchungsrichter vernahm bereits mehrere Zeugen, welche die bisherigen Mitteilungen bestätigten. Lucchenti erklärt, daß er bei seiner Festnahme nicht den geringsten Widerstand geleistet habe. Mehrere polizeiliche Funktionenäre aus Wien und aus Budapest sind heute hier eingetroffen, um die Ergebnisse der Untersuchung zu verfolgen.

Ueber die juristische Seite der Frage, ob eine Möglichkeit oder ein Recht bestehe, den Mörder Lucchenti an Oesterreich-Ungarn auszuliefern, wurde eine kompetente Autorität beim Schweizer Bundesgericht, welches seinen Sitz in Lausanne hat, befragt. Das Bundesgericht allein ist kompetent, in Auslieferungssachen zu entscheiden. Auf die Frage, ob rechtliche Anhaltspunkte in der Gesetzgebung oder in den Verträgen vorhanden seien, die eine Auslieferung zulassen, antwortete der erwähnte Gewährsmann mit einem bestimmten „Nein“. Art. VII der Genfer Vereinbarung besagt: „Wer ein gemeinsames Verbrechen auf dem Gebiete des Kantons Genf begeht, untersteht den Genfer Gerichten.“ Der am 10. April 1896 zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn abgeschlossene und am 28. Februar 1898 in Kraft getretene Auslieferungsvertrag sagt in seinem Art. XIV deutlich: „Die Auslieferung darf nicht bewilligt werden, wenn das Verbrechen, für das die Auslieferung verlangt wird, in dem requirierten Staate begangen worden ist.“ Da die Kaiserin infolge ihrer Reise und die Territorialität, wie sie juristisch für Herzöge und deren Gesandte besteht, nicht in Frage kommen kann, so dürfen nur die angeführten Gesetze herangezogen werden. Die Auslieferung Lucchenti's ist also dem Vertrage und der Vereinbarung gemäß unmöglich.

Ausföhrungen gegen Italiener.

Triest, 13. September. Heute Abends kamen hier mehrfache Ausföhrungen vor. Gegen 9 Uhr zogen 50 Personen an der städtischen Gasanstalt bei St. Andrea vorbei und bewarfen dieselbe mit Steinen. Beim Erscheinen der herbeigerufenen Sicherheitswache ergrieffen die Erzelebenden die Flucht. Eine zweite Ansammlung fand in dem benachbarten Vororte S. Giacomo statt, weshalb eine Kompanie Militär dorthin dirigiert wurde, die jedoch nicht in Aktion trat. Die Polizei nahm bei diesem Anlasse fünf Verhaftungen vor. Die Ruhe wurde in diesem Stadttheile nicht weiter gestört. Gegen 10 Uhr hatten sich in der Umgebung des italienischen Turnvereins mehrere Neugierige eingefunden. Die in der Turnhalle anwesenden Vereinsmitglieder vermutheten einen Angriff auf das Gebäude und verlangten telephonisch Sulkurs aus dem Café Schiozza, wo zahlreiche Anhänger der italienischen Partei versammelt waren.

In Folge dessen zog ein Trupp von ungefähr 200 Personen zum Turnverein, stieß aber dort auf Militär und Polizei, welche, in der Meinung, es handle sich um eine Demonstration gegen den Turnverein, den Trupp umzingelten und 120 Verhaftungen vornahmen. Die Verhafteten wurden in die Sicherheitswachstube abgeföhrt und dort untersucht. Bei mehreren wurden Revolver und Stilette vorgefunden. Die Zahl der in Haft Befalteten ist gegenwärtig noch nicht festgestellt. Um halb 11 Uhr herrschte vollständige Ruhe. Das Militär, welches an verschiedenen Punkten der Stadt aufgestellt war, wurde nach und nach zurückgezogen und war um Mitternacht vollzählig in die Kasernen eingerückt.

Triest, 14. September. In Folge der gestern in Verbindung mit der Rückkehr des Statthalters Grafen Goëß entfaltenen energischen Aktion hören die Besorgnisse vor weiteren Erzeissen auf. Unter den 163 heute Nachts Verhafteten befanden sich viele Italiener aus den besten Familien. Sie wurden über Intervention aus diesen Kreisen vom Polizeidirektor freigelassen. Bei zwanzig Personen wurden Messer und Steine vorgefunden. Die Betreffenden, zumeist Slovenen aus dem Territorium, wurden in Haft behalten.

Laibach, 14. September. Der gestrige Tag und die heutige Nacht sind ruhig verlaufen. Eine Wiederholung der Demonstrationen gegen italienische Arbeiter dürfte nicht zu befürchten sein.

Rom, 14. September. Die Nachrichten über die in Triest und Laibach gegen die dortigen Italiener stattgehabten Demonstrationen machen hier

einen peinlichen Eindruck. Alle Blätter bringen ihr Schmerzgefühl über die ungerechtfertigten Erzeisse zum Ausdruck. Es wird auch eine Interpellation in der Deputirtenkammer an den Minister des Auswärtigen vorbereitet, die zum Zwecke hat, Aufklärungen über die stattgefundenen Unruhen zu verlangen. Die römische Bürgerschaft sieht noch unter dem Eindruck des furchtbaren Unglücks, von dem Oesterreich getroffen wurde. Heute wurden Trauerfahrten auch auf den Thürmen der Deputirtenkammer und des Senatsgebäudes aufgezogen.

Fiume, 13. September. Um zu verhüten, daß die bedauerlichen Demonstrationen, welche vorgefunden in Susak gegen die Italiener stattfanden, sich wiederholen, wurden die weitestgehenden Vorsichtsmaßregeln getroffen. Der gestrige Tag ist auch still verlaufen. Der italienische Obsthändler Barbini, gegen welchen sich vorgefunden die Wuth der Menge richtete, verwahrt sich dagegen, daß man ihn für einen Anarchisten halte; er wohne schon seit 12 Jahren in Fiume, ohne jemals den geringsten Anlaß zu einer ähnlichen Anschuldigung zu geben. Der hiesige italienische Konsul Lebrecht begab sich gestern zum Gouverneur und zum Susaker Bezirkshauptmann, denen gegenüber er sein tiefstes Bedauern über die vorgefundenen Vorkommnisse in Susak ausdrückte, da dieselben ganz unschuldige Personen betrafen. Der Konsul hat die genannten Funktionäre zur Beruhigung der Gemüther Vorkehrungen zu treffen, damit Leben und Güter der hier und in Susak domicilirenden italienischen Unterthanen nicht gefährdet werden.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. September 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Sept. zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressklee beizulegen. Die Administration.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. September.

* Der hauptstädtische Magistrat erledigte heute unter dem Präsidium des stellvertretenden Bürgermeisters, Vizebürgermeisters Alois Matuská, die folgenden Angelegenheiten:

Der Rekurs, welchen die Direktion der Budapester Bezirkskrankenkaße gegen die von der V. Bezirksvorstehung angeordnete Suspension ihres leitenden Direktors eingereicht hat, wurde vom Magistrat als unbegründet abgewiesen. — Für die Renovierung der Diner Kapuzinerkirche werden 2000 fl. in das Budget eingestellt werden. — Das Gesuch eines Unternehmers um Einführung eines von ihm erfindenen, an den Waggon der elektrischen Straßenbahnen anzubringenden Rettungsapparates wurde abgelehnt. — Für die Gartenbau-Ausstellung wurde ein Preis von fünfzehn Dukaten bewilligt. — Der Direktor des Vauderville-Theaters im Stadtwaldchen wird mit seinem Gesuche, ein automatisches Buffet errichten zu dürfen, abgewiesen. — Das Gesuch des Budapesters Eislaufvereins um Verlegung des Volks-Eislaufplatzes wurde abgewiesen. — Die Generalversammlung hatte beschlossen, dem Bäcker der Redoute Géza Egerváry einen Pachtvertrag von 6000 fl. unter der Bedingung zu bewilligen, daß der Bäcker seine Pachtschuld bis zum 1. August bezahle, andernfalls sei der Pachtvertrag sofort zu kündigen. Da dieser Bedingung nicht entsprochen wurde, wurde nun beschlossen, den Vertrag für den 1. Oktober als gelöst zu erklären. — Magistratsrath Szabó erhielt die Ermächtigung, vier neue Elementarklassen zu errichten. — Der innerstädtische „Sasklub“, dessen gründende Mitglieder fast durchwegs Repräsentanten sind, wurde mit einem Präsidium von 1, sage Einem Gulden belegt, weil er es verabsäumt hatte, dem hauptstädtischen statistischen Bureau seine Statuten zu unterbreiten. — Die Unternehmung „Os Budavára“ ist mit 4900 fl. an Spektakelgebühren im Rückstande und der Magistrat hat zur Eintreibung derselben einen Sequester-Kurator entsandt. Dem Ansuchen der Direktion um Aufhebung dieses Sequesters wurde insofern Folge gegeben, als der weitere Vollzug des früheren Beschlusses bis zur Entscheidung durch den Verwaltungsgerichtshof suspendirt wurde. Bemerkenswerth ist, daß dies letztere Forum die Unternehmung in einem ähnlichen Falle der Bezahlung von 22,000 fl. entthob.

* Offertverhandlung. Heute wurden in öffentlicher Offertverhandlung die beim Baue des Vorstandsgebäudes im V. Bezirk vorkommenden Arbeiten vergeben. Die Erd-, Maurer- und Verkearbeiten, sowie auch die Steinmearbeiten erlangt Géza Majorosfi gegen einen Nachlaß von 8 1/2, bezw. 3 Proz.; die Eisenarbeiten die Schlichte Eisengießerei- und Maschinenfabriks-N. G. gegen einen Nachlaß von 10%, bezw.; die Zimmermannsarbeiten die Firma Reuschloß gegen einen Nachlaß von 8 Proz.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Volkstheater wird Frau Julie Karcsag-Ropács zwischen dem 27. Sept. und 10. Oktober l. J. ein auf zehn Abende berechnetes Gastspiel absolviren, dessen Haupt-Repertoire-Stück die Ver-

neusche Operette „Les Foraines“ (von Emil Mafai unter dem Titel „A komédiások“ ins Ungarische über-
setzt) sein wird.

* Die Volkstheaterkommission beschloß in einer heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Alois Matuská stattgehabten Sitzung, daß im Volkstheater am Samstag, Sonntag und am Tage der Vigilien keine Vorstellungen stattfinden haben.

* Im Sommertheater im Stadtwaldchen tritt nächsten Mittwoch Fräulein Riza Remesken-Novelly als „Posás Milka“ in der Operette „Der Vogelbändler“ auf. Die nächste Novität ist der Blumenthal-Kadelburg'sche Schwank „Die Orientreise“ („A kelosi utazás“) in der Uebersetzung des Grafen Andor Kesteli.

* Eine für die III. Klasse der hauptstädtischen Elementarschulen bestimmte Geographie (Földrajz) hat der hauptstädtische Lehrer Ludwig Bolák geschrieben. Das Büchlein behandelt die Hauptstadt am ausführlichsten und bringt auch eine fursgedrängte Geschichte Budapests. Das ziemlich gut gemachte Buch ist besonders für den Gebrauch der Lehrer bestimmt. (Preis 1 Krone. Verlag von Ludwig Toldi.)

Der Kapitalist.

Budapest, 14. September.

* (Der Saatenstand.) Nach den im Ackerbauministerium bis zum 10. September eingelaufenen Berichten der ständigen Referenten stellt sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar: Die Bitterung blieb trocken und nur hier und da kamen schwache Strichregen vor, die theilweise in Siebenbürgen mit Nebel und im Liptóer Komitat mit Reif verbunden waren. Die Vegetation hat in Folge dessen stagnirt, die noch aufstehenden Produkte machten eine Nothreise durch und das Ackerfeld ruhen. Der noch aufstehende Drusch wie die übrigen Feldarbeiten wurden jedoch durch das trockene Wetter gefördert. Die Kepsjaaten sind im Allgemeinen mangelhaft, da außer der Trockenheit auch Insekten Schaden zugefügt haben. Die Reife des Mais ist rasch fortgeschritten und bei den späteren Maisjaaten ist sogar Nothreise eingetreten. Das Ergebnis ist stellenweise bloß mittel, in Siebenbürgen gut mittel und im Landes-Durchschnitt mittel. Das Brechen der Frühjaaten hat bereits überall begonnen. Hülsenfrüchte, Gartengewächse, Hirse und Buchweizen sind zumeist eingebracht oder im Einbringen begriffen. Obwohl diese Pflanzen durch die Trockenheit gelitten, hat sich Kraut verhältnismäßig gut gehalten. Der Hopfen hat quantitativ eine Mittelernte ergeben, die Qualität ist jedoch eine sehr gute. Tabak wird stellenweise noch gebrochen, das Trocknen ging gut von statten, die Ernte ist befriedigend. Futterrüben, Futtererüben und Kartoffel haben stark gelitten, die Blätter der Rüben und die Kartoffelknollen sind ganz abgetrocknet und die Rüben sowohl als die Knollen haben die Reife erlangt; das Ergebnis war mittel; Futtergewächse, Wiesen und Weiden haben zumeist stark gelitten. Auch die Ausfichten in den Weingärten haben sich weiter verringert und es ist nur auf eine schwache Weinlese Aussicht vorhanden. Obst leidet weiter stark durch Abfaulen, in Siebenbürgen haben sich über Erwarten viele Aepfel ergeben, die Pflaumen- und Nußbaercolta war befriedigend.

* (Der Verkehr Fiumes im Monate August) hat sich sehr günstig gestaltet, insofern die Einfuhr sich auf der bisherigen Höhe erhalten hat und die Ausfuhr nach fast halbjähriger Stagnation beträchtlich gewachsen ist, so daß sich jetzt gegen das vorjährige Ergebnis heuer nur mehr ein geringerer Ausfall zeigt, den die restlichen Monate gewiß noch eindrengen werden. Es wurden nämlich auf die Eisenbahn aufgegeben 17,221 Tonnen gegenüber 17,465 Tonnen im August 1897. Zur Eisenbahn sind angelangt 46,318 gegenüber 34,047 Tonnen, d. i. um 36 Prozent mehr als im August des Vorjahres. Seit Beginn des Jahres bis Ende August betrug der Import 218,860 Tonnen gegenüber 186,347 Tonnen und der Export 346,758 gegenüber 344,777 Tonnen. Der Schiffsverkehr belief sich auf 51 Schiffe mit langer Fahrt.

* (Die ungarischen Staatsbahnen.) Die Motivierung des Handelsministeriums zum nächstjährigen Budget enthält interessante Daten. Als Basis des Voranschlages ist ein Netz von 13,957,807 Kilometer angenommen worden. Dieser zählen 7,688,203 Kilometer eigene Linien, 144,575 Kilometer in Betrieb genomene fremde Anschlußlinien, 148,726 auf eigene Rechnung betriebene Lokalbahnen und 5,976,144 Kilometer bei Ertrag der Selbstkosten betriebene Lokalbahnen. Außerdem werden von den Staatsbahnen noch 42,107 Kilometer eigene und 152,144 Kilometer fremdes Eigentum bildende Industriebahnen betrieben. Die Ausgaben werden mit 61,528,000 fl., die Einnahmen mit 100,864,000 fl. präliminirt, so daß sich ein Betriebbüß von 39,336,000 fl. ergibt. Hiemit würde sich das mit Ende 1897 in die Staatsbahnen thätiglich investirte Kapital von 853,335,960 fl. mit 4,63 Prozent verzinsen. Der Betrieb der Lokalbahnen ist auf das Ergebnis der Staatsbahnen von ungünstigem Einfluß und das materielle Opfer, das hiemit

gebracht wird, erscheint sehr erheblich. Es darf aber nicht übersehen werden, daß durch die Lokalbahnen als Saugarme auch die Einnahmen des Hauptnetzes vermehrt werden und daß die Lokalbahnen von großem ökonomischen Interesse für zahlreiche Gegenden sind.

(Zahlungsforderung.) Die von uns gemeldete Insolvenz einer großen Getreidefirma, unter welcher die hiesige Firma David M. Amar gemeint war, bildet heute an der Getreidebörse das allgemeine Gesprächsthema. Es handelt sich um Passiven in der Höhe von 750,000 fl., denen angeblich wenig Aktivum gegenübersteht. Die Feststellung des Status ist auch darum eine schwierige, weil der Chef der Firma Michael Amar, der sich in Geschäftsangelegenheiten in Rumänien befindet, allein geeignet wäre, vollkommene Aufschlüsse zu erteilen. Der Anwalt der Firma, Dr. Sigmund Grös, hofft jedoch, alsbald den Gläubigern den Status vorlegen zu können und wird dann von demselben ein anderthalbmonatliches Moratorium verlangen. Der Hauptgläubiger, der ein Drittel der Forderungen zu stellen hat, ist eine hiesige erste Getreidekommissionsfirma. Von Banken und Sparkassen sind beteiligt: Pester vaterländische Sparkasse mit 57,000 fl., Budapest Bankverein mit 30,000 fl., vaterländische Bank mit 30,000 fl., Landes-Centralsparkasse mit 30,000 fl., Pester ungarische Kommerzbank mit 34,000 fl., Leopoldstädter Sparkasse mit 15,000 fl., erste ungarische Gewerbank mit 12,000 fl., vereinigte hauptstädtische Sparkasse mit 15,000 fl., ungarische allgemeine Sparkasse mit 15,000 fl., Budapest Sparkasse und Landes-Pfandleih-A.G. mit 10,000 fl. Ferner haben mehrere Getreidegeschäftsinhaber und auch Privatkompteure bedeutendere Summen zu fordern.

(Die russische Subskription.) Aus Berlin wird telegraphisch: Die Subskription auf die vierprozentigen russischen Südbahn-Obligationsanleihe wurde gleich nach der Eröffnung geschlossen, nachdem die Voranmeldungen bereits eine starke Ueberzeichnung der Anleihe ergeben haben.

(Der französische Anleihenhandel.) Nach den offiziellen statistischen Ausweisen belief sich der Werth der Einfuhr in den ersten acht Monaten des Jahres 1898 auf 3,049,406,000 Francs gegen 2,556,478,000 Francs in der gleichen Zeit des Vorjahres und jener der Ausfuhr auf 2,275,613,000 Francs gegen 2,346,421,000 Francs im Jahre 1897.

(Die Wiener Getreidebörse) bleibt anlässlich des Zeichenbegännisses der Königin am Samstag geschlossen. Am Freitag findet deshalb der Verkehr von 10 bis 11 Vormittags, sowie von halb 1 Uhr bis halb 3 Uhr Nachmittags statt.

(Serbische Tabaklose.) Bei der heute vorgenommenen Ziehung der serbischen Tabaklose fiel der Haupttreffer von 75,000 Francs auf Serie 7225 Nr. 39, der zweite Treffer mit 1000 Francs auf Serie 645 Nr. 15.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) Das Erträgnis vom 1. bis 31. August d. J. machte 915,933 fl. (+ 24,778 fl.) aus; hierzu die Einnahmen vom Schiffsfahrtsbeginn bis Ende Juli ergibt zusammen 5,400,499 fl., d. i. um 14,572 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Dimitrije Mincic, Schneider und Tuchwaarenhändler in Bela-Palanka; Gyorgye Anastasjades, Kaufmann in Branja; Paul Stelczer, prot. Kaufmann in Dedenburg; Joseph Staud, Kaufmann in Zvitau; Aron Hönig, Kaufmann in Wien; Jaf Avon Kabilija, Handelsfirma in Zepce.

Berlin, 14. September. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 223.50, Lombarden 32.75, Franzosen 149.87, Buschtiehrader —, Diskonto 201.50, Handelsgef. 166.75, Deutsche 201.62, Dresdener 161.25, National 146.75, Breslauer Diskont 119.90, Saura 210.—, Bochumer 223.25, Gelsen 190.50, Harpener 176.87, Dannenbaum —, Sibirnia 194.62, Consolidation 289.12, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 99.30, 1890er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 92.27, Meridional 133.37, Mittelmeer —, Gotthard 141.75, Schw. Central 148.—, Schw. Nordost 106.10, Jura Simplon 90.70, Raaber —, Montanindustrie 128.90, Dynamit Truht 171.75, Gr. V. Pferde 350.—, Hamburger Paket 122.62, Edison 277.50, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Darmstadt —, Dortmund —, Spanier 41.25, Transvaal 209.25, Kanada 76.87, Norddeutscher Lloyd 113.12.

Frankfurt, 14. September. (Abendverkehr.) Delfer. Kreditaktien 302.—, Südbahnaktien —, Staatsbahn 298.—, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Unionbankaktien —, Nordwestbahn —, Still.

Hamburg, 14. September. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 85.70, österreichische Kreditaktien 301.80, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 745.50, Südbahn 159.—, Italiener 92.40, 4proz.

zentige österreichische Goldrente 102.40, 4proz. ungarische Goldrente 102.10, Nürnberg.

Paris, 14. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.02, 3 1/2proz. Rente 105.82, Italiener 92.70, österreichische Bodentredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, französische amortisierbare Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 105.50, 4proz. ungar. Goldrente 102.25, Ottobank 550.—, türkische Tabakaktien 283.—, Banque de Paris 949.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan 354. Besser.

London, 14. September. Englische Consols 109 1/16, Südbahn —.

Berlin, 14. September. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per September Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 44.20.

Breslau, 14. September. (Produktenmarkt.) Weizen 100 17.10, gelber Weizen 100 17.—, Roggen 100 14.—, Hafer 100 12.50, Neps 100 21.80, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per September 53.20, mit 70 Nm. Konsumsteuer per September 53.20, Mais per 100 Kilo 11.50.

Paris, 14. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per Oktober 21.45, per November-Dezember 21.40, per vier Monate vom November 21.40. — Roggen per laufenden Monat 18.85, per Oktober 18.85, per November-Dezember 14.—, per vier Monate vom November 14.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 48.75, per Oktober 47.45, per November-Dezember 46.75, per vier Monate vom November 46.20. — Rüböl per laufenden Monat 52.—, per Oktober 52.50, per November-Dezember 52.75, per ersten vier Monate 53.50. — Leinöl per laufenden Monat —, per Oktober —, per November-Dezember —, per ersten vier Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 44.—, per Oktober 41.25, per ersten vier Monate 41.—, per vier Monate vom Mai 40.75. — Weizen fest, Roggen fest, Mehl fest, Rüböl und Spiritus festig. — Wetter: Veränderlich.

Wiener Börse vom 14. September. Obwohl nichts vorlag, was die Spekulation ungünstig beeinflussen konnte, hat an der heutigen Börse vollste Geschäftstille geherrscht und nur in Alpinen Montanaktien sind namhaftere Umsätze bei steigenden Kursen erzielt worden, da namentlich kräftige Käufer eingegriffen haben. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Eisenbahnakt., ung. 4 1/2p.	100.—	1860er Lose	140.50
4p. ung. Goldrente	120.95	1864er Lose	194.75
ung. Kronenrente	98.30	Kreditlose	199.50
Grundrent., ung.	96.15	Zürcherlose	—
Niederösterreichische	120.—	Deutscher. ung. Bank.	904.—
4p. österr. Goldrente	119.80	Deutscher. Kreditbank.	356.75
4 1/2p. österr. Silberrente	101.20	ing. Kreditbank.	391.50
4 1/2p. österr. Papierrente	101.45	Österreich. ung.	289.50
Deutscher. Kronenrente	101.40	Anglo-österreich. Bank.	159.50
Waldau-Dobruvger Bahn	188.50	Bankverein	286.50
Südbahn	75.50	20 Francs-Stücke	9.53 5
Deutscher. ung. Staatsbahn	352.50	Londoner Wechsel	120.10
Rail Subsidienbahn	—	Münchener Wechsel	5.69
Österreich. Nordbahn	268.50	Deutscher Wechsel	58.82
Donau-Dampfschiff-Ges.	452.50	Alpine Montanaktien	167.80
ung. Prämienlose	182.35	Tabakaktien	130.—
Zehelose	140.50		

(Privat-Telegramm.)

1864er Lose	164.50	Januhuder Lose	30.—
Bodentredit-Aktien	442.—	Krautner Lose	27.50
Österreich. n.-öst.	750.—	Wälschener Lose	23.50
Unionbank	294.—	Diner Lose	62.25
Waldau-Dobruvger	340.—	Wälschener Lose	66.—
Semmering-Gyrenwitzer	294.—	Kreuzlose österr.	19.40
Nordwestbahn	268.50	Stadtslose	27.25
Rail Subsidienbahn	47.52 5	Stadtslose	82.—
Reichsbank	—	Schuldburger Lose	28.—
Schweizer Plätze	47.40	St. Genois-Lose	80.20
20 Mart-Stücke	11.76	Stamslauer Lose	51.—
Münchener Silberlos.	—	Zürcher Lose	165.—
Englische Sovereigns	11.99	Wälschener Lose	73.—
Österreich. Goldlose	130.—	ing. Spinnh.-Akt. 4p.	69.—
Semmering-Gyrenwitzer	39.—	Deutscher. Bodentredit 3p.	117.50
Wiener Kommunal-Lose	174.60	„ „ Gewinnlos.	16.75
Clary	61.—		
Donau-Dampfschiff-Lose	165.—		

Nach Schluß der Mittagsbörse haben Oesterreichische Kreditaktien 356.62, ungarische Kreditaktien 392, Anglobank-Aktien 156.50, Bankverein 266.25, Unionbank 294, Länderbankaktien 225, österreichisch-ungarische Staatsbahn 352.50, Lombarden 35.50, Elbthalbahn 263.50, Nordwestbahn 246.25, Nima-Murawer 251.75, Tabakaktien 130.25, Alpine 167.75, Maierente 101.45, ungarische Kronenrente 98.30, Zürcherlose 58.75, Marknoten 58.86 per Kasse, 58.87 per Ultimo, Napoleond'or 9.53 1/2.

Wien, 14. September. (Spiritus.) Die Preissteigerung hat heute weitere Fortschritte gemacht. Prompter Kontingentspiritus notierte 20 fl. 40 kr. Geld, 20 fl. 60 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 14. September.) (Privat-Telegramm.) Zu gestrigen Schlußkursen eröffnend, erfolgte im weiteren Verlaufe eine nicht unwesentliche Steigerung, welche lediglich in den lokalen Engagementsverhältnissen der Herbstfrucht begründet erscheint. Umgesetzt wurden: Herbstweizen zu 8 fl. 50 kr., 8 fl. 62 kr. und 8 fl. 60 kr., Frühjahrweizen zu 8 fl. 49 kr. bis 8 fl. 54 kr., Herbstroggen zu 7 fl. 4 kr., Herbsthafer zu 5 fl. 59 kr., September-Oktober-Mais zu 5 fl. 42 kr. bis 5 fl. 45 kr., Mai-Juni-Mais zu 4 fl. 90 kr., 4 fl. 88 kr., und 4 fl. 93 kr. 12. August-September-Neps notierte 12 fl. 70 kr. bis 12 fl. 80 kr.

Budapest, 13. September. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteuerviehmarktes. — Vorrath am 13. September 190 Stück, neuer Auftrieb 630 Stück, Gesamtantrieb 820 Stück, verpacktet für den Budapest Konsum 445 Stück, noch zurückgeblieben 375 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanferkel 41 bis 44 kr., 120 bis 180 Kilogramm

schwere 57 fr. bis 58 fr., 220 bis 280 Kgr. schwere 57 fr. bis 58 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 56 fr. bis 58 fr., 400—500 Kgr. schwere — fr. bis — fr.

Steinbruch, 14. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuerviehhandlung Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute ruhig. — Vorrath am 12. September 47,335 St. Am 13. September wurden 114 Stück zugetrieben und 293 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 14. September ein Stand von 47,156 Stück. — Wir notiren: **Mattschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 55 1/2 fr. bis 56 fr., mittlere von 56 1/2 fr. bis 57 fr., leichte von 57 fr. bis 57 1/2 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 56 fr. bis 56 1/2 fr., mittlere von 56 fr. bis 56 1/2 fr., leichte von 55 fr. bis 56 fr.

Prag, 14. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Inzergebhalts von 88 Prozent franko Ansig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 87 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 92 1/2 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 14. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 Mk. 57 Pf., per Oktober-Dezember 9 Mk. 70 Pf., per Januar-März 9 Mk. 90 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. **Effektengeschäft.** 14. September. Die Haltung der Börse war heute eine freundliche, doch bewegte sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Auf dem Lokalmarkt war auch bloß geringer Verkehr, Stadtbahn gingen weiter zurück. An der Nachbörse war die Tendenz fest.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 391.75 bis 391.25, österreichische Kreditaktien zu 356.40 bis 356, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 352.50 bis 352.20. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationsanleihe zu 100.35, vaterländische Sparkasse zu 200, Ziegel- und Cementfabrik zu 95, allgemeine Kohlenbergbau zu 94.50, Salgo-Tarjaner Kohle zu 612 bis 613, Stadtbahn zu 239.50 bis 238.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 391.50 bis 391.80, Industriebank zu 100, Eszompotebank zu 260, Nima-Murawer zu 252.50 bis 252.75, Straßenbahnaktien zu 382.50 bis 383, österreichische Kreditaktien zu 356.60 bis 356.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 352.60 bis 352.20. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 356.20. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. bis 1 fl. 50 kr., auf acht Tage 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., auf Ultimo September 5 fl. bis 6 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 356.20 bis 356.80, ungarische Kreditaktien zu 391.50 bis 391.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 352.30 bis 352.60. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 356.80.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war lebhaft. Weizen war heute mäßig offerirt, aber auch die Kauflust blieb beschränkt. Bei ruhiger Stimmung wurden 30,000 Meterzentner umgesetzt, welche unveränderte Preise holten. In anderen Getreidearten hatten wir sehr schwachen Verkehr zu behaupteten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen: Dreibl.: 100 Mztr. 80.7 K. zu fl. 9.40, 200 Mztr. 80.5 K. zu fl. 9.45, 300 Mztr. 80 K. zu fl. 9.60, 100 Mztr. 80 K. zu fl. 9.50, 100 Mztr. 80 K. zu fl. 9.50, 200 Mztr. 80 K. zu fl. 9.10, 500 Mztr. 79.5 K. zu fl. 9.60, 200 Mztr. 79.5 K. zu fl. 9.45, 200 Mztr. 79 K. zu fl. 9.45, 300 Mztr. 79 K. zu fl. 9.40, 100 Mztr. 79 K. zu fl. 9.35, 100 Mztr. 78 K. zu fl. 9.30, 400 Mztr. 78 K. und 200 Mztr. 77.5 K. zu fl. 9.25, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mztr. 80.3 K. zu fl. 9.60, 200 Mztr. 79 K. zu fl. 9, 200 Mztr. 77 K. und 200 Mztr. 76.5 K. zu fl. 8.95, 2300 Mztr. 77 K. zu fl. 9.30, 100 Mztr. 78.5 K. zu fl. 8.85, 100 Mztr. 75.8 K. zu fl. 8.80, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 1600 Mztr. 77 K. zu fl. 9.27 1/2, per drei Monate. — Tollenauer: 2500 Mztr. 76.5 K. zu fl. 9.67 1/2, 200 Mztr. 76.5 K. zu fl. 9.10, Weides per drei Monate. — Banater: 3200 Mztr. 77 K. zu fl. 9.10, 950 Mztr. 75 K. zu fl. 8.72 1/2, Weides per drei Monate. — Donau: 3500 Mztr. 74.2 K. zu fl. 8.30, 2900 Mztr. 72.3 K. zu fl. 8.35, Weides per drei Monate. — Oberungarischer: 400 Mztr. 80 K. zu fl. 9.10, 100 Mztr. 79.5 K. zu fl. 9.25, 150 Mztr. 79 K. zu fl. 9.25, 400 Mztr. 78.2 K. zu fl. 8.50.

Hafer: 100 Mztr. zu fl. 5.90, 200 Mztr. zu fl. 5.65, 100 Mztr. zu fl. 5.60, 200 Mztr. zu fl. 5.60, 100 Mztr. zu fl. 5.70, Alles per Kasse.

Termine: Auf endlich erfolgte Kündigung von 13,000 Mztr. Septemberweizen anfangs schwächer, im Verlaufe befestigt auf überwiegende Deckungen, schließt zu höchsten Tageskursen. Roggen und Mais fest, Hafer behauptet. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 8.48, fl. 8.55 und fl. 8.53, Weizen per Herbst zu fl. 8.70, fl. 8.76, fl. 8.71 und fl. 8.77, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.62, fl. 4.58 und fl. 4.61, Hafer per Herbst zu fl. 5.29 und fl. 5.32, Roggen per Herbst zu fl. 6.90 bis fl. 6.92. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 8.53 bis fl. 8.56, Weizen per Herbst zu fl. 8.78 bis fl. 8.85, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.61 bis fl. 4.65, Roggen per Herbst zu fl. 6.92 bis fl. 6.95. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1899 fl. 8.55 Geld, fl. 8.57 Waare, Weizen per Herbst fl. 8.84 Geld, fl. 8.85 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 fl. 4.64 Geld, fl. 4.66 Waare, Mais

per September fl. 5.14 Geld, fl. 5.16 Waare, Hafer per Herbst fl. 5.32 Geld, fl. 5.34 Waare, Roggen per Herbst fl. 6.94 Geld, fl. 6.96 Waare.

Produktionsgeschäft. Von Fettwaare wurden nur kleine Partien bei matter Stimmung zu unveränderten Preisen gehandelt. Pflanzen blieben unverändert ruhig; geschlossen wurde per Oktober-November serbische Waare zu fl. 10 und 100stücker zu fl. 12, ferner Bosnier effektiv 120stücker zu fl. 9.25, desgleichen 100stücker zu fl. 11.25 und 85stücker Bosnier zu fl. 17.— per Meterzentner. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapest fl. 64.— Geld, fl. 64.70 Waare, Speck, Budapest fl. 64.— Geld, fl. 64.70 Waare, dreistücker fl. 57.50 Geld, fl. 58.— Waare, geräuchert fl. 62.— Geld, fl. 63.— Waare. Pflanzen (effektive Waare): bosnische 1898er 120stücker fl. 9.— Geld, fl. 9.50 Waare, 100stücker fl. 11.25 Geld, fl. 11.75 Waare, 85stücker fl. 17.50 Geld, fl. 18.— Waare, serbische Waare-Qualität fl. 11.25 Geld, fl. 11.75 Waare, 100stücker fl. 17.50 Geld, fl. 18.— Waare, 85stücker fl. 10.25 Geld, fl. 10.50 Waare, 100stücker fl. 12.— Geld, fl. 12.50 Waare, 85stücker fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare, serbische Waare-Qualität fl. 10.— Geld, fl. 10.25 Waare, 100stücker fl. 11.75 Geld, fl. 12.— Waare, 85stücker fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare. — Pflanzenmus (Terminwaare): slawonisches, 1898er fl. 14.50 Geld, fl. 15.— Waare, serbisches 1898er fl. 13.75 Geld, fl. 14.25 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Banater (neu)', 'Theiß (neu)', 'Weißburger (neu)', 'Bäcker (neu)' and various price listings for different types of wheat and flour.

Table listing prices for various types of grain: Roggen Ia., Roggen IIa., Gerste, Hafer, Mais, and Kohlraps, with prices in fl. and s.

Table titled 'Termine:' listing prices for wheat and rye for different months: Weizen per September, Weizen per Oktober, Roggen per März 1898, Roggen per September, Mais per Mai 1899, Mais per September, Hafer per März 1898, Hafer per September, and Kohlraps per September.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. September Abends 6 Uhr bis 13. September Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Large table showing grain and flour traffic statistics. It includes sub-tables for 'Angekommen' (arrived) and 'Versendet' (sent) via railway and steamship, and 'Lokalverkehr' (local traffic) and 'Transit-Verkauf' (transit sale). It also includes a section for 'Beim Hauptzollamt vorgemerkt' (declared at the main customs office).

Budapest, 14. September. (Spiritus.) Spiritus notirt fl. 18.75 Geld, fl. 19.— Waare.

Ausgang aus dem „Köszöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Ignaz Spitzer in D. Vecse. Konkurskommissär Richter Dr. Bela Haar, Masseverwalter Ludwig Koltoczky. Anmeldungsstermin 10. Dezember, Liquidationshandlung 3. Januar. (Kolocsar Ger.) — Gegen den protokollierten Kaufmann Adolf Löwy in Hünfirchen. Konkurskommissär Richter Franz Bedicska, Masseverwalter Dr. Sigmund Szilassy. Anmeldungsstermin 24. Oktober, Liquidationsverhandlung 2. November.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Ignaz Szente in Kis-Gzell. — Des Jidor Kohn in Bepprim. — Der Witwe Frau Simon Herstorvits in Rajsau.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations on September 14. It lists locations like Gárdony, Danau, Rajsa, etc., and their water levels in centimeters.

Erklärung der Zeichen: * schwarze; + über Null; - unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.

Budapester Börse

Table of Budapest stock exchange prices (Börse) for September 14. It lists various securities, bonds, and exchange rates.

Table listing prices for various types of flour (Mehle) and other grain products, including 'Mehle', 'Bergw. u. Ziegelf.', 'Eigent. u. Masch. Fabriken', and 'Büchdr.-Kst.'.

Table listing prices for various types of flour (Mehle) and other grain products, including 'Mehle', 'Bergw. u. Ziegelf.', 'Eigent. u. Masch. Fabriken', and 'Büchdr.-Kst.'.

Table listing prices for various types of flour (Mehle) and other grain products, including 'Mehle', 'Bergw. u. Ziegelf.', 'Eigent. u. Masch. Fabriken', and 'Büchdr.-Kst.'.

Table listing prices for various types of flour (Mehle) and other grain products, including 'Mehle', 'Bergw. u. Ziegelf.', 'Eigent. u. Masch. Fabriken', and 'Büchdr.-Kst.'.

Table listing prices for various types of flour (Mehle) and other grain products, including 'Mehle', 'Bergw. u. Ziegelf.', 'Eigent. u. Masch. Fabriken', and 'Büchdr.-Kst.'.

Large advertisement for Foulard-Seide 65 kr. by G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich. The ad includes the text 'Foulard-Seide 65 kr.', 'Muster umgehend.', and 'G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. k. Hoflieferant).'

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 15. September 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház. Geschlossen.

Vigszínház, A Prony-utcai ur.

Bohózat 3 felvonásban. Iták Boucheron és Tavernier.

Pazant, ügyvéd Fenyvesi
Dugastel Rónaszéky
Nathalie Haraszthy
Couravello Gál
Mártha Nógrádi
Tunnières Szerényi
Pomaris Szabolcsay
Lucotte Kazaliczky
Anatole Pécsi
A törv. elnöke Mátrai
Helyettes ügyész Váradi
Egy hölgy Bálint
Rosalie K. Bodor
Jacotin Balassa
Hirlepiro Décsi
Ballivet, csendőr Magyarai
Bonifacio Gyöngyi
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar színház. Aranylakodalom.

Látványos alkalmi játék 8 képm. Iták Leóthy L. és Rákosi V.
Koltay Jenő Molnár
Katalin, a felesége Szarvassy
Béla, fiuk Kardos
Lónka Aranyossy
Krausz bácsi Sziklay
Tarnay, husz-hadm. Környe
Boriska Szalai
Miklós, hadapród Mészáros
Jancsi Tarján
Emerenziajvánd. Lang E.
Mariska) szin. Szalai
Piroska) tagjai Völgyi
Kezdete fél 8 órakor

Repertoire des Suffisithéaters. Freitag „A helyettes“. Samstag „A Prony-utcai ur“. Sonntag „A hálókocsik ellenőre“.
Repertoire des Suffisithéaters. Freitag „Falu rossza“. Samstag „Boszorkányvár“. Sonntag „Gyimesi vadvirág“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag zum ersten Male „Az áruló“. Samstag „Az áruló“. Sonntag Naqm. „Aranylakodalom“, Abends „Az áruló.“

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht, Pächter.

Aufreten des neu engagierten Operetten-ensembles unter Regie des Herrn Joseph Krágel.

Mitzi u. Fritzi,

Singspiel in 1 Akt, Musik v. J. Krágel.

„Katona-fogdosás“,

énekesszínmű 1 felvonásban.

RAPOLI Susanne Schäfer.

Und das große September-Programm.
Morgen „MITZI und FRITZI“.

Café „MAROKKÓ“

Váci-körút 11. — Andrásy-ut 1.

Heute erstes Auftreten des hier so sehr beliebten Gesangscomikers

HERMANN TROPPAUER,

JOSEPH FLEISCHMANN.

Neu! Neu! Neu!
Emanzipirt

Guirland des Chansons. Gesungen von der ganzen Gesellschaft. Tóni és Móni vesztélyben. Bohózat.
Entrée frei. Anfang 1/9 Uhr.

TEPPICHE

echt orientalische, so auch europäische in allen Größen und Stilarten

N. & G. ZACCHIRI,

Budapest, IV., Marie Valerjegasse Nr. 5.

Illustrirte Preiscurante gratis und franko.

Wasserheilanstalt „Pozsony“ in Pressburg.

Institut f. Massage, Electrotherapie, Seilgymnastik etc. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Eigenthümer: Pressburger Gewerbebank. Leitender Director: Med. univ. Dr. Max Schlesinger.
Prospecte gratis und franco versendet
Die Direktion.

Nepzínház.

A fehér egér.

Operette 3 felvonásban és 6 képm. Zenéjét szerzették Vasseur Leon és De Thuisy.
Cordesco báró Németh
Paul Verdier Szi mai
Gimplot, pinczér Tollagi
Joseph Paimpol Horváth
Gobardin Várnai
Chapusard apó Ujári
Gustav, festődiák Pallán Ida
Rosette Paimpol Kari Klára
Cordesco baróné Z. Bardy
Amanda Gazsi M.
Ernestin Falóczy
Fíline Rozsa G.
Carmen Harmath
Gabriele Kárpáthy
Anita Koltai
Juliette Galambos
Hermine Horváth
Alice Vasváriné
Kezdete 7 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Az össze-vissza fogadó.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerző: Roger Victor.
Flóra kisasszony Amon
Moulinet Teophile Dezsényi
Eugénie, neje Berzsenyi
Satanin Kérsedy
Blanchard Paul Békóssy
Dremér Maurice Köröndy
Cecile, leánya Anday
Kezdete 7 órakor.

Városligeti szinkör

Vasgyáros.

Színmű 5 felvonásban.
Kezdete 7 órakor.

ÖS BUDAVÁRA.

Heute, Donnerstag, den 15. September:
Weitringkampf.
Brillantenwerk und Produktionen auf dem hohen Thurmselle.
CONFETTI.
Entrée bis Abends 6 Uhr 30 Kr., später 50 Kr., Kinder 10 Kr.
Ungültig! Traik-Entréekarten ungültig.
3 Sisters Violet, The Selbys, Diana Caprice, Harry et Joe, Selvolo-Troupe, Miss Lisa, Nadrago, Doia, Petroff, Mouldon, Weigand, Weghuber.

Eröffnung

Pilsner Bierkellers,

Leopoldring 32.

Ich erlaube mir hiemit meinen p. t. Herren Gästen bekannt zu geben, daß ich **Donnerstag, den 15.**, die Kellertotalitäten wieder eröffne. Offen bis 3 Uhr Morgens.

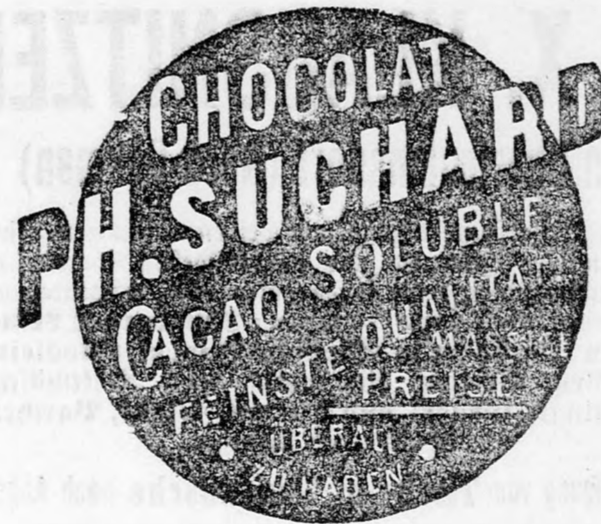
Joseph Sturm.

bester Qualität liefert in Gebinden und Flaschen

Slivovitz

Michael Schatteles
Lugos (Banat)
Slivovitzbrennerei.

Vielfach prämiirt.
Preisliste auf Verlangen.



Grosse Occasion

darbietend den besseren Herren Möbelschneidern und dem p. t. möbelkaufenden Publikum bei der

Möbelfirma Sárkány & Schütz,

wo einige sehr feine Schlaf- u. Speisezimmer und Garnituren-Gestelle in Barock, Gothisch und englischen Stil unter dem Erzeugungspreis, so lange der Vorrath dieser Waare dauert, wegen Umgestaltung unseres Geschäftes im Ganzen oder auch theilweise abgegeben werden.
Nichtungsvoll

Sákány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur,
VII. Bez., Elisabethring Nr. 12,
vis-à-vis dem Café New-York. 96426

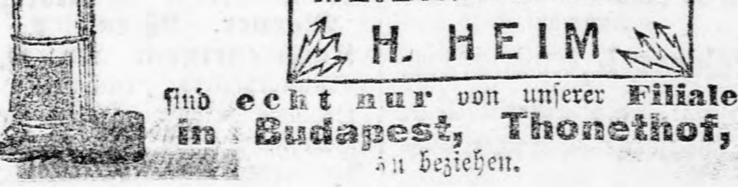
Heim's Meidinger-Ofen

vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik

H. Heim, Budapest und Wien,

f. u. f. Sofstieferant.

Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. auschl. priv.



Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserne).

Heute:

10.000 Gulden Mitgift.

Vorher:

A GÉZAK

vagy egy tabáni kávéház története.

Das von den Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Kéty zu Heilzwecken empfohlene

Malzbier

der Steinbrucher Königsbrauerei wird bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen etc. mit bestem Erfolge gebraucht. 94903

Angenehmstes Erfrischungsgetränk.

Man bestelle in der Fabrikkanzlei in Steinbruch, oder im Stadtbureau VII., Kertész-utca 40.

Vertretungen

werden überall errichtet von einer leistungsfähigen ungarischen

Champagner - Fabrik

ersten Ranges. Offerte unter „S. K. Nr. 32“ gegen Inveratenschein Budapest, poste restante erbeten. 98599

Gebrüder Klopfer

haben das schönste und lustigste

Bethaus בית הכנסת

im

hauptstädtischen Redoutensaale

Perfönllicher Vortrag mit doppeltem Quartett.

Keine Bänke, sondern Stühle.

Sitze werden von 8-8 Uhr vermiothet.

Billige Preise.

Im Bethause Hotel Royal.

בית הכנסת

Elektrische Beleuchtung u. moderne Ventilation.

Prima Kantor mit Chor.

Ferner in den Bethäusern Erzsébet-körút

Nr. 27, I. Stock, Erzsébet-körút 19

und Gyár-utca 48 (Ecke Davidgasse)

sind billige Betsitze zu haben.

Simon Goldstein.

Herren-Stoff-Anzüge,

„ Überzieher,

„ Winterröcke,

„ Leibwäsche,

Knaben-Schul-Anzüge,

„ Winterröcke,

„ Leibwäsche,

Damen-Strassenkleider,

„ Jacken und Krägen,

„ Leibwäsche.

(Für Maßbestellung eigene Werkstätten.)

Ferner Leinwände, Tischzeuge, Bettwäsche, Bettdecken, Teppiche, Vorhänge etc. empfiehlt

coulant auch gegen Ratenzahlungen
Armin Csáky in Budapest, VI., Andrásy-ut 57.
Etablirt seit 1875.

TOTIS Fahrrad-Börse Erzsébet-körut 58.

Kauf und Verkauf, sowie Umtausch aller Gattungen Fahrräder gegen neue. Radfahrerschule. Reparatur-Anstalt.

Cafetiers, Restaurateuren, Spezereihändlern

officiert solchen eingetroffenen **In Russ. Thee**, neuester Ernte:
 Feinen Souchong-Thee per Kilo ... fl. 3.—
 Kleinen Mandarin, feinst per Kilo ... " 4.—
 Reine Pecco-Blüthen " " " von " 6.—
 Melange-Thee " " " " " " 4.—

Die Thee-Grosshandlung
SCNITZER MOR, BUDAPEST, VI.,
 Váci-körut 9.
 Lieferungen von 2 Kilo aufwärts franco Porto u. Emballage.
 Gegründet 1850.

Hochfeine Badaconyer
Tafel-Trauben
 Chasias und riechende Muscat,
 anerkannt beste und transportfähige Trauben Ungarns,
 versendet in 5 Kilo-Körben à fl. 3.— franco per Nach-
 nahme, ferner Ia. Ananas-Marmelade in 2, 3,
 4 No. Gläsern, per No. à fl. 1. Nibbel-Marmelade in 2,
 3, 4 No. Gläsern, per No. à fl. 1. Himbeer-Marmelade in
 2, 3, 4 No. Gläsern, per No. à fl. 1.20. Obstkonerven
 per Glas à 40 fr.
Ig. Nagy jr., Weinberg-Besitzer,
 Tapoleza am Plattensee.
 Ständige Lieferung für den allerhöchsten Hofhalt.

Wegen Raumüberfüllung.

3 fl. 95 kr.
 ein sehr fein geschliffenes, prachtvolles Glas-
 Service, welches aus 41 Stücken be-
 steht u. zwar: 12 Wasserläser, 12 Wein-
 läser, 6 Equeur-läser, 1 Weinflasche,
 1 Wasserflasche, 1 Equeur-läser, 6 Kompo-
 siten, 1 Dessertgabel, 1 Aufwarter, zusammen 41 Stück.
 Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

5 fl. 95 kr.
 ein Speise-Service für 6 Personen aus
 feinstem Karlsruher Porzellan, mit Farben
 und Gold bemalt, bestehend aus 26 Stück:
 6 Suppenteller, 6 Suppenteller, 6 Dessert-
 teller, 1 Suppenteller mit Deckel, 1 Stanten-
 schüssel, 1 Gemüseschüssel, 1 Salatschüssel, 1 Mehlspeischüssel, 1 Sauce-
 schüssel, 1 Saucezasse, 1 Salzbecken, zusammen 26 Stück! Mit weiteren
 6 Tellern 1 fl. mehr.

3 fl. 95 kr.
 ein hochfeines Karlsruher mit Gold und
 Blumen Kaffee- od. Theeservice,
 bestehend aus folgenden 15 Stück: 1 Kaffee-
 oder Theetasse, 1 Milchtasse, 1 Zucker-
 becken mit Deckel, 6 Schalen, 6 Tassen, zusammen 15 Stück.

Viele Services, welche durch ihre Billigkeit und Zweckmäßigkeit allgemeine
 Bemerkung erregten, haben seit das Doppelte gefolgt, und nur durch
 den enormen Absatz bin ich in der Lage, solche um diesen Spottpreis ab-
 zugeben. — Bei Nichtabnahme statt das Geld zurück. Für Abgabe
 und Emballage wird 60 fr. berechnet! Bei Bestellung ist die nächste Wohn-
 stadt anzugeben.

BÖHM J. Glasfabriks-Niederlage, Budapest,
 Hunyadyplatz 1, nächst der Andrassystrasse.

Billige Möbel
 und ein schönes Klavier,
 Gelegenheitskauf, zu jedem
 annehmbaren Preis werden
 verkauft, sehr elegante und
 einfache Barock-, englische und
 altdeutsche Schlaf- u. Speise-
 sowie Mahagoni- und Salon-
 garnituren, Divans, Schreib-
 tische, Bücherregale, Lampen,
 persische und Smyrna-Teppiche,
 Vorhänge, Gartenmöbel
 und Bambus-Möbel.
 Andrassy-ut 48, I. em. 8.

OBST.
 5 Kgr. Postsendun-
 gen gegen Nachnahme,
 portofrei innerhalb Ostr.-
 Ungarns u. Deutschlands.
 Tafeläpfel ... öw. fl. 1.50
 Wallnüsse ... " 1.90
 Haselnüsse ... " 2.10
 Pöwidl ... " 2.10
 Gedörnte Pflaumen " 2.—
 Für Grossisten Tagespreise!
Alex. Simon, Déva,
 Siebenbürgen. Obst-
 und Slivovitz-Exporteur.

Für gewissenshafte, rationelle Behandlung ohne
 Vernachlässigung garantiert der ausgezeichnete Ruf
 dieses bestbekannten Spezialarztes.
 Die schwersten Formen veralteter
Nerven- und Geschlechtskrankheiten,
 alle Folgen von Selbstschwächung, Rückenmarksleiden,
 hartnäckigste Harn- und Blasenleiden, Haut- und Frauen-
 krankheiten, sowie alle Arten
Geheimkrankheiten
 werden durch die glänzendsten Heilerfolge aufweisende
Kataphorese Heilmethode
 gründlich, rasch und mit sicherem Er-
 folge behoben.
 Gegen Manneschwäche (Impotenz) hat sich diese Heilmethode
 auf das Vorzüglichste bewährt, übertrifft bei Weitem
 alle anderen Methoden, indem die hochgradigsten Fälle inner-
 halb einiger Tage vollständig und dauernd geheilt werden
 in meinem Direkt zu diesem Zwecke nach den hervor-
 ragendsten Eigenschaften der ärztlichen Wissenschaft und
 modernster Lehren einwirkende Spezial-Heilmittel, für Mannes-
 schwäche, für Geheimkrankheiten und Frauenkrankheiten, separater Ein-
 und Ausguss, Sonnar sehr mächtig. Briefe franco beantwortet.
Dr. Mitzger Tivadar,
 Spezialarzt für Nerven- und Geheimkrankheiten,
 Hydro-Elektrotherapeutische Erd-Anstalt (3-1, 3-7 Uhr),
 Budapest, VI., Teréz-körut 41, I. em.

ALLE
 mit nebenverzeichneten Fabrikmarken
 im Handel vorkommenden
KNOPF-DOPPELKNOPF-CROCHET
SCHUH- UND MIEDER-OESEN
 sowie
PATENT-CROCHET-OESEN
 mit garantirt haltbarem Überzug
 in allen Farben
 zeichnen sich durch vortreffliche Lakirung
 und aussergewöhnliche Dauerhaftigkeit aus.
 Für Brauchbarkeit jeder einzelnen Oese
 wird garantirt.
 In allen bedeutenderen
SCHUHWAREN-ZUGEHÖR-GESCHÄFTEN
 stets vorrätig

Klassenlotterie - Lose
 zur VI. Klasse
 während der Ziehung erhältlich bei
Jacques Schuk,
 Haupt-Offizier
 Budapest, V., Wurm-uteza 3.

Die Versand-Abtheilung für Private
 der seit 24 Jahren bestehenden
Leinen- und Baumwollwaaren-Manufaktur
 von
F. X. KLAUSNITZER
 in Oberleutensdorf (Nord-Böhmen)
 empfiehlt sich zum Bezuge von weissen u. farbigen Leinen-
 waaren; es gelangen nur die solidesten Sorten zum
 Versandt, und sind die sogenannten billigen Waaren aus-
 geschlossen. Besonders empfohlen: **Namburger Leinen-
 weben; Irländer u. schlesische Leinen; Hausleinen**
 in allen Breiten für Leib- und Bettwäsche;
 Shirtinge, Grabel und Damast, Piqué, Barchente
 weiss und bunt etc.
 Anfertigung von Tisch- u. Hauswäsche nach Angabe.
 Lieferant für die meisten hohen Adelsfamilien Oesterreich-
 Ungarns. Es wird gebeten, Preisliste und Muster mit
 Angabe der Sorten zu verlangen.

Zähne
 von 2 fl. an, ohne dass die Wurzeln entfernt werden
 müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenar-
 beit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion).
 Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln auf-
 gesetzt und machen die Gebissplatte überflüssig.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-Str. 4
 Dreher-palota.
 Am Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Quillola
 Extrakt präp. aus
 Panama-Rinde. Kein
 Auskochen der Rinde
 mehr. Bestes
 Reinigungsmittel für farbige Woll- u. Seidenstoffe.
 Vertreter: **Viola Gergely, Üllői-ut 41.**

Wichtig für SELBSTSCHUTZ.
Bulldogg - Nemesis
 glänziger Revolver nur

 fl. 4
 mit Ledertasche und Kapsel
 fl. 5. Jägergewehre in großer
 Auswahl.
Földessy L., Gewehrfabrikant,
 Bpest, Muzeum-körut 3.
 Provinzverleumdung gegen Nach-
 nahme oder gegen vorherige
 Einfindung des Betrages.
 Anfertige Preisliste gratis u. franco

Lohnenden Nebenverdienst
 finden Agenten, die sich
 mit dem Verkaufe unserer ge-
 festlich gestatteten Kataloge be-
 fassen. Nähere Auskünfte
 erteilt: „Mercur“ Bank- und
 Wechselstuben Akt.-Gesellschaft,
 Budapest, V., Dorothea-
 uteza 12.
Tricotwäsche
 für Herbst und Winter an
 Wiederverkäufer bei **Albert**
Wagner, Wien, I.,
Kohlmeisergasse Nr. 8.
 Musterpakete, enthaltend
 Hemden, Leibchen, Hosen für
 Herren, Damen und Kinder
 im Betrage von ca. 10-12 fl.
 gegen **Nachnahme** oder
Wiener Referenzen.

Nutzholzverkauf.
 Auf den Franz Baron von Révay'schen
 Waldbesitzungen im Komitate Türóc können
 im Jahre 1899 auf den Abtriebsflächen der
 Reviere Mossócz 1482, Zsarnovics 3739, Ga-
 ggyer 2101, 4885, 2306 und 2166, Bella 1781,
 Kántor 1173, und T.-Szt.-Márton 646 Stück
 Nadelholzstämmen im Offertwege revierweise zum
 Verkaufe.
 Nähere Bestimmungen erteilt bereitwilligst
 das gefertigte Forstamt und sind die Offerte bis
 15. Oktober 1898 beim Mossócz'er herrsch. Forst-
 amt einzureichen.
 Der Herr Verkäufer behält sich vor, unter
 den eingereichten Offerten die ihm am meisten
 zusagenden ohne Rücksicht des Preises anzuneh-
 men oder auch sämtliche zurückzuweisen. Die
 offerirten Preise müssen mit Ziffern und Buch-
 staben deutlich bezeichnet sein und muß der Of-
 ferent auch ausdrücklich erklären, daß er die
 Vertragsbedingungen kennt und betreffs Quali-
 tät des Holzes und Kubikinhalt der Schläge
 keine Einwendung erheben wird.
 Forstamt, Mossócz, am 10. September 1898
Julius Dittert,
 herrsch. Oberförster.

Sämtliche Trauerwaaren
 und
Fahnenstoffe
 am besten u. billigsten in dem Sammt-
 und Seidenwaarengeschäfte bei
LEOPOLD WOLF,
 m Hofe Deák-uteza 15, im Hofe.

In dem glänzend
 beleuchteten **Prachlokal**
VIII., Josephsring Nr. 63
 wurde über die hohen isr. Feiertage ein
Bethaus
 בית הכנסת
 überraschend schön errichtet und wird der bestbekannte
 Kantor Klein mit Chor den Gottesdienst verrichten.
 Karten werden von 1 fl. 50 fr. angefangen verabfolgt.
 Hochachtung
Der Vorstand.

Neu! Biegbare Neu!
Josz'sche Email-Metall-
Wandbekleidung
 als bester und billigster Ersatz (50% Ersparnis) für
Steingutplättchen, Marmor etc.
 Zur Wandbekleidung von:
Küchen, Badezimmern, Entrées, Klosets,
Restaurationsräumen u. Salons, Façaden
von Häusern und Villen etc.
 Alleinverkauf und Besichtigung bekleideter
 Wandfläche beim Vertreter:
Jakob Reischl,
 Budapest, VII., Huszárgasse Nr. 10
 (Eingang Ovodagasse). Ebendasselbst **Musterlager**
 von **Kachelöfen a. d. I. Kachelöfenfabrik**
 in **Przemysl, Doppelcyl.-Regulir-Füll-
 öfen von Wilhelm Burkhardt in Wien**
 und gusseiserne Öfen jeder Grösse.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Egy tüzér
és egy baka önkéntesi egyenruha és teljes felszerelés igen olcsón eladó. Czim a kiadóban. 44891

Möbel,
Schlaf- und Speisezimmer, Kücheneinrichtung, wegen Ueberfüllung billig zu verkaufen. VII., Dohány-utca 20, 2. Stod, Thür Nr. 14. 44901

Heirath.
Meine Nichte, ein schönes Mädchen, 17 Jahre alt, 3000 fl. Mitgift, von universitärer Bildung, Israelitin, bescheidenen Sinnes, vornehmen Charakters, wünsche ich an einen, wenn auch in bescheidener, jedoch gesicherter Stellung sich befindenden Herrn zu verheirathen. Vertrauensvolle Briefe werden erbeten unter „Schön 30“ Hidaskürt postlagernd. Pozsony megye. 44912

Geprüfte
norddeutsche Kinderkammerfrau 1. Klasse sucht Stelle. Offerte unter „N. 2. 906“ an die Exp. 44906

3jähriger
Universitätslehrer mit langer Unterrichtspraxis sucht Stelle als Korrektor. Adresse in der Exp. 44907

Gründlicher Klavier-Unterricht
auch Erwachsenen. Näheres IV., Servitenplatz 3. Billigstes Monats Honorar. 44902

Tüchtiger
junger Kommiss wird sofort in ein hiesiges Detail-Kurz- und Kinderwaarengeschäft aufgenommen.Adr. in der Exp. 44897

Ein größeres
gut rentables **Wirthschaftsgeschäft** in der Mitte der Residenzstadt gelegen, wird billig verkauft und wann immer übergeben. Billiger Preis, starker Wein- und Bierausgang. Adr. in der Exp. 44918

Dauernde Stellung
findet ein junger Mann, der korrekt deutsch korrespondirt. Anfangsgehalt 30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 917“ an die Exp. 44917

Lehrmädchen
werden aufgenommen in einem Damenmode-Salon. Adr. in der Exp. 44900

Platzagent der Kolonialwaarenbranche, gründlich eingeweihte erste Kraft, wird mit hohem Fixum aufgenommen. Offerte unter „E. M. 908“ an die Expedition. 44908

Gesucht wird
repräsentationsfähige Person zur Besorgung u. Kontrahierung von Geschäften betreffend Kunsttannin, Deforierungen und dgl.; selbe soll auch einigermassen des Italienischen mächtig sein. Adr. in d. Exp. 44910

Komptoirist,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig und zur Führung der einfachen Buchhaltung fähig, wird mit einem Monatsgehalt von 30 Gulden gesucht. Offerte unter „Hohlgasse 911“ an die Exp. 44911

Auslehrling
in der Spezerei- und Mehlbranche, der slowakischen und deutschen Sprache kundig, wird bei Sam. Eichel, L. Hörsingergasse, per 15. d., eventuell 1. Oktober aufgenommen. 44913

Wäsche
für Hotel-Gastwirthschaft wird gut und billig angebeordert. Nezelejt-utca 13, Binder. 44921

Suche
eine norddeutsche Gesellschafterin, die auch französisch spricht, für die Nachmittagsstunden. Adr. in der Exp. 44928

Garderobe,
3jährig, Kinderwagen, Bräutigam, Bicycle, englisches Fabrikat, wegen Raummangels billig zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. 44925

2 ungar. Burschen,
wenn möglich Fleischhauer, von 15-18 Jahren, werden in einer Kantine aufgenommen. Die der slavischen Sprache mächtig sind und gute Rechner, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 44928

Diplomirte Kinderkammerfrau wird zu 4 Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 44923

Kapitalist
zur Effektuierung größerer Ordres in Getreide u. Früchten sofort gesucht. Großer Gewinn gesichert. Offerte unter „M. B. 100“ an d. Exp. 44938

Bessere Köchin
gesucht neben Wiener Stubenmädchen in kleinere, feine Familie aufs Land. Mithilfe im Hauslichen, keine Wäsche. Beste Behandlung. Lohn bis 15 Gulden. Zeugnisse wo möglich mit Photographie an M., Dampfmühle, Lofoncz, 17807

Klavier,
7ottavig, gut erhalten, Wiener Fabrikat, für 100 fl. zu verkaufen. Dasselbst 1 Konsole, 2 Schreibische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel. Petöfische 4, beim Hausmeister. 44939

Junger tüchtiger
Kommiss der Kurz-, Modewaarenbranche wird acceptirt. Adr. in der Exp. 44953

23jähriger
junger Mann, Jr., Buchhalter, von gutem Hause, wünscht in einem Geschäft hier oder Provinz unterzukommen, wo er später einheirathen könnte. Gesf. Anträge unter „Zukunft 877“ an die Exp. 44877

Französisch
instruirt eberche legende 10-11 et une 12-3. Bonnes références. S'adresser à l'expéd. sous „C. J. 33“. 44878

Zum Vertriebe einer erstklassigen Schreibmaschine
wird für **Ungarn** ein ernstlicher, intelligenter Herr gesucht, der in dieser Branche bereits thätig war. Ungarische Sprache nicht unbedingt notwendig. Schriftliche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „S. D. 7176“ an Haasenfein & Vogler (Julius & Co.) Dorotya-utca 9. 17793

Englische
Rektionen gibt eine geborene Engländerin. VII. Bezirk, Alpar-utca 3, Parterre Thür 3. 44881

Fräulein,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, in der Kinderpflege und in häuslichen Arbeiten gut bewandert, wird zu 2 Kindern im Alter von 3 und 4 Jahren gesucht. Anträge nebst Angabe bisheriger Verwendung unter „D. M. C. 880“ an die Expedition. 44880

Egy helybeli
fűszerüzletben egy fiatal segéd azonnali belépésre keresetetik. Czim a kiadóban. 44884

Ein tüchtiger
Bapfenwirth, vom Fach, mit 500 fl. Kaution, wird per sofort in einem gutgehenden Wirthschaftsgeschäft in einer Arbeitergegend aufgenommen. Christ wird bevorzugt. Adr. in der Exp. 44832

Für Beamte, Aerzte und Lehrer in ganz Ungarn
einträglicher Nebenberuf als stille Mitarbeiter bei einer Lebensversicherung. Zulagen unter „Distrikion 814“ an die Exp. 44814

Gebildetes Fräulein
mit langjährigen Zeugnissen wünscht in nur christlichem Hause als Stütze der Hausfrau und Gesellschafterin zu älterer Dame unterzukommen. Briefe erbeten unter „B. A. 35“ an die Exp. 44825

Tüchtige Weisnährin,
die auch etwas Kleidernähen versteht, sucht Stelle als Hausnäherin oder dergl. in der Provinz. Adr. in d. Exp. 44782

Breslanerin,
in Handarbeit tüchtig, ferner 4 Klassen unterrichten kann, sucht sofort Stellung bei größeren Kindern. Offerte unter „S. 883, Hauptpost lagernd“ erbeten. 44883

Spreche 6 Sprachen
suche dauernde Stelle, wo Sprachkenntniße erforderlich, oder als Materialien-Verwalter, Magasinier, Orientreisender oder sonst Passendes. Anträge unter „Freiwig und bewandert“ an die Exp. 44909

Keresek azonnali
elegánsan berendezett tiszta utca szobát teljesen külön bejáratú, lehelőleg lépcsőházból a VI. vagy VII. kerületben. Ajánlatok „Bankhivatalnok 019“ czim alatt a kiadóban. 44919

Egy csinosan
butorozott utca szoba azonnali kiadó. Wechsler József, Rottenbiller-utca 29. szám, 3. emelet 26. 44920

Hausverkauf.
Im 8. Bezirk ein zwei Stod hohes Haus, 14 Jahre neuereit, gut gebaut, ist wegen Unternehmung dringend zu verkaufen. Reinertrágnis 10 Prozent, Anzahlung 15 000 fl. Näheres an Selbstkäufer R. Fidler, VIII., Nap-utca 17. 44947

Lehrling
aus guter Familie wird im Modewaarengeschäfte Josef Stern, Budapest, Calvinplatz 1, aufgenommen. 17815

Reservoire
und Transportfässer, neu od. gebraucht, für Spiritus, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Spiritus“ an die Exp. 17819

Frauenzimm im großen Tempel
der Tabakgasse über die Feiertage zu verpachten. Adr. in der Exp. 44959

Es wird gesucht
eine norddeutsche Erziehlerin zu zwei Kindern. Adr. in der Exp. 44960

Geschäftsverkauf.
Die seit 30 Jahren ohne Konkurrenz bestehende **Josef Pander'sche Manufaktur-, Kurz-, Galanterie-, Eisen- u. Kolonialwaarenhandlung in Parabuty (Wacsta)** ist Ueberfiedlung halber mit oder ohne Haus (am besten Platze) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an obige Firma wenden. 44958

Gyakornok
iroda részére fizetéssel azonnali felvétetik. Czim a kiadóban. 17817

Großes Souterrainlokal,
50 Meter lang, mit Doppeltrakt und mit geradem Plafond, licht und trocken, die Wände sind mit Asphalt belegt, mit Gas und elektr. Licht und Wasserleitung, Kofset und mehreren Nebenräumen ausgestattet, geeignet für Werkstätte, Verkaufslokal oder für Fabrikzwecke, mit mehrere Eingängen, ist per sofort oder per 1. November billigt zu vermieten. Königs-gasse 112, Ecke des Löwöde-tér. Näheres dortselbst beim Hausmeister. 17813

Junger Komptoirist
wird in einer hiesigen Metallwaarenfabrik gegen Anfangsgehalt von fl. 30 dauernd angestellt. Offerte sind unter „S. 3.“ an die Annoncen-Expedition Bernhard Gstein, Budapest, Badgasse 4, zu richten. 17814

Okl. tanítónő
(magyar, német, francia) elemi, polg. iskolák tanítását elvállal. Czim: „Tanítónő 150“ főposta restanta. 44905

Egy gymnasiumot
végzett müegyetemi hallgató még néhány szabad délutáni órával rendelkezik. Ajánlatok „Technikus 3“ alatt a kiadóra kéretnek. 44914

Házmeesternek
ajánlkozik egy megbízható iparos, ki a házi teendőkét végzi, egy rendes háznál. Levelék kéretnek „E. N. 915“ czim alatt a kiadóra. 44915

Egy ügyes
varrónő, ki fehéreműben és szabóságban is jártas, ajánlkozik házivarrónőnek Czime: From Julianna, Molnár-utca 14, ajtó 5. 44899

Egy egész külön-
bejáratu elegáns utca szoba kiadó. Gizella-tér 2. sz. em. ajtó 27. 44898

Zimmer gesucht,
unmöblirt, in reinem Hause der inneren Stadt, Eingang vom Stiegenhause. Antwort erbitte sofort mit Preisangabe unter „S. 2. 98“ an die Exp. 44929

A magy. kir. államasutak
budapesti jobbpárti üzletvezetősége. 34704/II.

Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi államasutak Pándorf állomásán létesítendő magas építmények; egy mint egy emeletes altiszti laképület, melléképület, kut előállítás, továbbá egy rakatári épület átalakítása czéljából ezennel nyilvános ajánlati tárgyalást hirdetünk. A tervek a költségvetés, a szerződés tervezet, a feltétluzetek és a pályázati feltételek budapesti jobbpárti üzletvezetőség pályafentartási és építési osztályánál (Külső Kerepesi-ut) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Jogérvényes és közzé tett helyezett ajánlatok legkésőbb f. é. szeptember 15. déli 12 óráig 1. osztályunknál nyújtandók be, lepecsételve eme felirattal: „Ajánlat a Pándorf állomáson létesítendő magas építményekre.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Bánatpénz fejében legkésőbb f. é. szeptember 14. déli 12 óráig 700 frt, azaz hétszáz forint készpénzben vagy állami lefételre alkalmas értékpapirokban gyűjtőpénztárunknál (Külső Kerepesi-ut) lefizetendő. A bánatpénzről szóló letétjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapírok a budapesti, illetőleg bécsi tőzsdén a legutóbb jegyzett 14 napnál nem régebb árfolyam szerint számítanak, de névértéken felül nem vétetnek. Posta utján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térti véennyel adandók fel. Az ajánlatok között a szabad választási jogot magunknak fenntartjuk. Budapest, 1898. szeptember hó 9-én. Az üzletvezetőség. 17759

Hausfräulein,
deutsch, Christin, welche Kleider näht, wird gesucht. Hermína-ut 1525, Futóné. 44935

Társul kerestetik
keresztény fiatal ember egy 2 éve fennálló gyári vállalatához 4-5000 irrtal. Ajánlatok „Merkur 952“ alatt a kiadóra kéretnek. 44952

Gesucht
für eine größere **Landwirthschaft** ein tüchtiger bilanzfähiger **Buchhalter** (Jr.), welcher auch theilweise die Aenden eines Oekonomiebeamten versehen muß. Gehalt 1000 fl. per Jahr, freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Milch. Referentanten wollen sich persönlich in den Vormittagsstunden oder schriftlich mit Angabe von Referenzen und Zeugnißkopien melden bei

S. Nagel,
VI., Andrássy-ut 12, I. St. 3. Verheirathete kinderlose Leute haben den Vorzug. Der Eintritt kann sofort erfolgen. 44945

Bierhaus-Verkauf.
Eines der besten Bierhäuser Budapests, frequentester Posten, mit einem Jahreskonsum von 1500 Hektoliter Bier, ist frankfeithalber sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Adr. in der Exp. 44930

1000 fl. Haus in Pacht, Franzstadt
nahe der Baross-gasse, 4 Zimmer, Küchen, Stall für 6 Pferde und Remise, 4 große Kammern, verschiedene große Schuppen, Garten, auch großer leerer Grund. Von 1 bis 2 Uhr zu erfragen bei Weisz József, Damjanichgasse 45, I. St., 20. Nur an Selbstreferentanten wird Auskunft gegeben. 44931

Gewissenhafte Empfehlung.
Erzieherinnen,
Lehrer, Kinderg., Women jeder Nationalität durch Justiztur Kern, Budapest, **Király-utca 73.** 44896

Geübter Packer
von der Lampen- oder Glaswaarenbranche zur Aushilfe gesucht bei Bruder Brünner, Budapest, Koronaherz-eg-utca 3. 44932

Sof-Lokal,
für Komptoir geeignet, ist per 1. November billigt zu vermieten. Thür Mihály, Dorotya-utca 8. 44933

Erfolgreichen Unterricht
in allen Gegenständen der Volks- und Mittelschulen, **gewissenhafte Nachhilfe** in den Studien ertheilt Erbs M., okl. tan., Szondy-utca 28. szám, földszint 3. 44934

Junge Dame
sucht Nachmittagsbeschäftigung als Erzieherin oder Vorleserin. Verfügt über prima Referenzen und Zeugnisse. Gesf. Anträge unter „S. N. 360“ an die Exp. 44860

SANTAL MIDY
Unterdrückt **Copaiwa, Kube-**
ben, Einspritzungen; heilt den Ausfluss in 48 Stunden. — Sehr wirksam bei Blasenleiden und verursacht Klärung des getrübtsten Urins. Als **Garantie trägt MIDY** jede Kapsel den Namen
Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 kr. Provinz gegen Einsendung von 2. 250 franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des **Josef von Török**, Königsgasse Nr. 12.

Glänzender Erwerb.
Glühbirnpfe per Stück circa 8 kr. Leicht herzustellen mit sehr kl. Kapital. Garantiert keine Patentverletzung. Anleitung 10 Gulden. Probe-sendung von 10 St. Ia versandfähigen Glühbirnpfe 5 Gulden durch das Chemisch-techn. Institut Frankfurt a M., Offenbacherlandstraße Nr. 132. 96528

Unter h. Minist.-Zuspett. **Handels-Schule** für Herren und Damen. Besondere Abtheilung für Ausländer. Direktor: **Karl Hudabiniagg,** Graz, Reichmanstr. 17. vis-à-vis der röm. Post-schule. Eintritt: 1. Oktober und 1. März. Kommodabl. Unterrichtslokal. — Alters-sicht. — Reichhalt. Lehr-mittel. — Reichhalt. Lehr-methode.

Epilepsie.
Sichere Heilung durch das „Antiepileptique de Liège“ von sämtlichen Erscheinungen der Nervenleiden, hauptsächlich jedoch von der, bis in unsere Zeit als unheilbar betrachteten Epilepsie. Die Broschüre enthält ausführliche Behandlung und zahlreiche Zeugnisse über die Heilungsfälle. Die Broschüre wird gratis zugesendet, wenn diese in frankirtem Briefe bestellt wird. Zu adressiren: **Apotheker M. FANYAU, Lille (Nord)** oder **Apotheke des J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Geld auf Lose und Wertpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- und Wechsel-Geschäft Armin Kovách, Kossuth Lajos-utca 63 Ferenciek tere sarok, groß Cziráky palota. 16173

Cassenvohnungen mit elektr. und Gasleitung, Csengerstraße 24 (nicht an Königsstraße) per sofort zu vermieten: 1. Stock 3 Zimmer und Balkon 740 fl., 2. Stock 4 Zimmer 700 fl. Miethzins. 44239

Patente erwirkt unter Garantie und zuwerthet das Patentbureau Neufeld Armin u. Weigand, autorisiert u. beider für Patentangelegenheiten, Fabrikation patentirter Maschinenartikel, Budapest, VII., Erzsébet-körut 26. 17080

Alle Gattungen alte, jedoch neuoderner Kreuz-, Flügel- und Balkon-Thüren, Fenster mit und ohne Spalten werden auf Bestellung nach Maß, komplett, zur Einmauerung geeignet, billigt hergestellt bei Isidor Eisler & Sohn, V. Nádor-utca 61 (Ecke des Leopoldbrunnens). 17538

Automobile, 12-, 10- und 8-Sperrige, vollkommen hergerichtet, mit neuen Certificaten versehen (auch leihweise), ferner Dampfmaschinen, Dampfboiler, Dampfmaschinen, Pumpen für Hand- und Kraftbetrieb, stehende und liegende Patent-Dampfessel bis 25 Pferde-kraft, Reservoire, Vorwärmer, Rauchfänge, Kesselarmaturen, Transmissionsanlagen oder auch einzelne Kesselscheiben, Hängeschieben, Mauerlager, Auppelungen u. preiswürdig bei Joseph Sturzer, Maschinenfabrik, Budapest, 9. Bez., Kúlső soroksári-ut 17/2B. 17628

Wegen Todesfalls ist eine komplette Wohnungseinrichtung zu verkaufen und werden ernste Käufer zu deren Besichtigung eingeladen. Zum Verkaufe gelangen: Ein ganz neuer Schöberl-Sessel, ein historisches Bild aus dem 18er Jahrhundert und andere Bilder und Spiegel, ein eleg. Trumeau, ein Schafel-longue, verschiedene Sessel, feinste Peluche-Vorhänge, Smyrna- und Lausstepiche, schließlich äußerst eleg. Gas-luster und 2-3 andere Hängelampen. Die Einrichtung ist zu besichtigen Teréz-körut Nr. 48, 1. St., 2. u. von 9-12 Uhr und von 4-7 Uhr. Dasselbst auch eine Polsterische Per Kasse zu verkaufen. 44651

Wegen Aufgabe des Geschäftes sind die noch am Lager befindlichen Möbel preiswürdig zu verkaufen. Wwe. Auguste Pinsker, IV., Papnövelde-utca 6. 44121

Klavier, kurz, in ganz gutem Zust. ist um 150 fl. zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 44490

Briefmarken-Einkauf, Verkauf, großes Lager nur echter Briefmarken aller Länder, 10,000 St. verschiedene Marken stets am Lager, große Auswahl von Briefmarken- u. Postkarten-Albums reichhaltige Auswahl von illustrierten Postkarten bei Sigmund Faludi, Budapest, VII. ker, Frzsebet-körut 28. sz. 17545

Olmüser Duargeln und Nähkäse, weltbekannt, in vorzüglichster Qualität verwendet: Duargeln, ein Postfischchen fl. 1.48, Nähkäse, ein Postfischchen fl. 2.40, Nähkäse und Duargeln fl. 2.—, ab Olmüs per Nachnahme 2. Nagler, Olmüs. 43932

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Geburtshelferin, Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Th. 2. 43381

Alland és jövödelmezö kerestet nyujt egy helybeli elökölö intezö intelligens embernek, zim a kiadö hivatalban. 17546

Greislerei, über 45 Gulden Tageslohnung, mit starkem Branntweinverschleiß verbunden, ist wegen Krankheit des Eigenthümers preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 44682

Praktische Klavier-Lehrerin ertheilt für monatlich 5 fl. gründlichen Unterricht und gibt Klavier zur täglichen Uebung gratis. Dasselbst von einer langjährig praktizierenden Französin die Sprache sehr billig in 6 Monaten vollkommen erlernt werden kann. Szövebség-utca 18, II. em., ajtó 17. 44879

Zuschneider für Damengarderobe, französische und englische Kleider, sowie in Jaden und Mänteln tüchtig, in Anprobe vorzüglich bewandert, sucht Stelle. Briefe unter „Zuschneider“ an die Expd. 44660

Demoiselle française, instruite et distinguée cherche leçons in und außer dem Hause. Ecrire sous „Progrès 200“ à l'expd. 44800

Möbel, nur aus gutem Material, kauft man am besten und billigsten beim Erzeuger selbst Teréz-körut 36. Trockene Parterre-Werkstätte. Keine Kellararbeit. 17704

Prof. parisien. Rasche Erlernung der franz., engl. Konversation und Korresp. (12 leçons sep fl. 5). Briefl. Anträge unter „Parisien 777“ an die Expd. 44937

Sichere Existenz. Mit 600 fl. Kapital kann jemand ohne viele Vorkenntnisse ein Geschäft übernehmen, welches den jährlichen Bedarf des Hauswesens deckt. Ich übergebe auch meine Wohnung, da ich von Budapest übersiedle. Adr. in der Expd. 44921

Möblirtes Zimmer gesucht, eventuell mit Pension, in der Nähe des Centralbahnhofs. Zuschriften mit Preisangabe unter „D. N. 31“ Centralbahnhofs postlagernd. 44904

Offene Stellen für Buchhalter, Korrespondenten, Geschäftsführer, Ingenieure, Kommiss, Magazineur, Aufseher, Inkassanten, Wirtschaftsbearbeiter, Komptoiristen, Strazisten, Gouvernanten, Damen, Lehrer, Fortisbeamte, Jäger, Wirtschaftserinnen, Gärtner, Portiere, Hausmeister, technische Beamte u. sonst dergleichen Stellen sind in der neuesten Nummer des Budapest Anfündigungsblattes zur sofortigen Besetzung veröffentlicht, welche ohne jede Vermittlung zur Besetzung gelangen. Pränumerations-Preis: ganzjährig fl. 6, halbjährig fl. 3, vierteljährig fl. 2.— Einzelne Nummern 20 kr. bei der Administration des Budapest Anfündigungsblattes, Budapest, Váci-körut 33. 17811

Norddeutsche, geprüfte Lehrerin, perfekt in französisch, Englisch u. Klavier, sucht Stunden. Eignet sich besonders für junge Mädchen, welche die Bürgerschule beendet haben. Offerte unter „Norddeutsche 630“ an die Expd. 44936

Magyar-német nevelönsö két gyermekhez feivétetik. VI., Bajnok-utcz 30, I. em. 17806

Gelegenheitskauf. 9 Weinpresse, horizontale, ganz neue, auf 5 und 10 Hl. sind eventuell auch einzeln sofort und sehr billig zu haben bei Adolf Grünwald, Eisen- und Maschinenhändler V., Korallengasse und äußere Wäagnerstraße Ecke. 17805

Gis, circa 100 Mtr. schönes Eis sind billig abzugeben. Joseph Kohn, Meisere Wäagnerstraße Nr. 91. 44951

Stadtwaldchen-Allee Nr. 1 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Cassenzimmern, Dienstboten-, Bade- u. Vorzimmer u. mit Gas- u. elektr. Beleuchtung für fl. 700 per 1. November, event. von der jetzigen Partei sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 17709

40 Kronen gebe ich Dem, der mir, als solbirten Handelsakademiker, in einem hauptstädtischen Bank- oder Engros-Geschäftshaus eine gute Stelle verschafft. Adr. in der Exp. 17809

Klavierlehrerin, Wiener Konservatorin, die in den vornehmsten Häusern mit bestem Erfolg unterrichtet, hätte noch einige Stunden freie. Unterrichtspreise ungarisch, deutsch, französisch. Unterrichtsstunden von 7-8 Uhr Abends. Ferencz-körut 24, 1. Stock 4. 44956

Kereskedelmit végzett gyakorlati Terézvárosi korona takarékpénztár m. sz.-nél, VI., Teréz-körut 2. 44955

Eine gebildete deutsche Erziehlerin mit schöner Aussprache wird für eine Familie zu größeren Kindern gesucht. Selbe wird von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags nicht beschäftigt und kann über diese Zeit anderweitig verfügen. Adr. in der Exp. 44957

Im Bethause Königsstraße Nr. 38 sind per fl. 1 bis fl. 1.50 sehr schöne Besitze zu haben. 44961

Bethaus. Am 18. d. VIII. Vig-utca 16, ein prächtiger Gartenlaal, wo vorzügliche zwei Diner vor Mittag Probevortrag abgehalten haben, sind Besitze noch zu billigen Preisen zu haben. Reich Germain. 44940

Tarifmann, aktiver Bahnbeamter, erste Kraft, im internationalen Tarifwesen tüchtiger Kalkulant, seit Jahren in einem Export-Bethaus beschäftigt, sucht Nachmittagsposten. Gebl. Anträge unter „Tarifmann 921“ an die Expedition. 44924

Günstige Gelegenheiten. Ein Parterrehaus, am schönsten Punkte der Hauptstadt gelegen, mit großen Räumlichkeiten, in der Nähe mehrerer Kasernen, ist wegen Krankheit des Eigenthümers billig zu verpachten. Schöne Geschäftslokalitäten am schönsten Punkte der inneren Stadt, wie in den lebhaftesten Straßen, sind durch mich billig zu übergeben. Näheres bei Spitzer, Lovag-utca 7. 44922

Konkurs. In B.-Zürb am Blattensee ist sofort eine Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 300 bis 400 Gulden zu besetzen. Geprüfte Lehrer ledigen Standes wollen sofort ihre Zeugnisse samt Offerten an den hiesigen k. Schulstuhl einsenden. B.-Zürb, am 12. September 1898. 17810

Gesucht wird sofort fürs Land nächst der hohen Tátra eine isr. Erziehlerin, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig und in Handarbeit sehr geschickt ist, zu zwei Mädchen von 10-12 Jahren. Reflektantinnen mögen sich des Tags über vorstellen. Lazarogasse Nr. 20, 2. Stock, Thür 18. 44941

Deutsche Kindergärtnerin wird zu 3 Kindern im Alter von 5, 4 und 1 1/2 Jahren gesucht. Norddeutsche wird bevorzugt. Adresse in der Expedition. 44946

Norddeutsche tüchtige Kindergärtnerin mit guten Wirkungszeugnissen und in Kinderpflege bewandert, wird gesucht. Adresse in der Exp. 44942

Bösendorfer Stuhlfügel, überspielt, in sehr gutem Zustande, ein überspielter Stuhlfügel, kurz, 220 fl.; neue Klaviere und Pianinos, nur solide Fabrikate, billigst bei Albert Kohn, Kigy-utca 6. Billige Klaviermiete. 17812

Das schönste und geräumigste Bethaus. Lokal im 8. Bezirk für 7 Personen. Szilagyigasse Nr. 5, Ecke Neuer Markt-platz, 1. Stock, Thür 17. 44948

Milch- u. Delikatessengeschäft mit anstößender Wohnung, in lebhafter Gegend, wird zu übernehmen gesucht. Anträge unter „B. 72“ an die Exp. 44949

Ein oder zwei elegant möblirte Cassenzimmer, separirter Eingang, mit Badezimmer, auch ein Dostzimmer mit separirtem Eingang sind sofort zu vermieten. Adresse in der Exp. 44950

Ein 44-jähriger Geschäftsinhaber sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren Fräuleins oder Witwe, 1-2 Kinder geniren nicht, welche 5000 fl. baar besitzt. Nur ernstgemeinte und mit voller Adresse versehene Briefe werden beantwortet und sind unter „Vertrauen 44“ an die Exp. zu richten. 44888

Kirakattrendezö elvállal kirakatok rendezését hetenként tetszés szerinti napon. Szives megkereséseket egy levelező lapon „E. P. F. 875“ jelige alatt a kiadóba. 44875

Komptoirpraktikant mit Anfangsgehalt wird aufgenommen bei Giza Vaneth, Jabellagasse 66. 44874

Bonnes frangaises sont cherchées. Deutsche Kindergärtnerinnen und Bonnen (Isr.) sucht per sofort Frau Gijella Nác, Ferencz-körut 34. 44882

Zu einem Mädchen der 3. Elementarklasse wird für die Nachmittagsstunden von 4-1/2 Uhr ein Fräulein (Isr.) gesucht. Adr. in der Exp. 44886

Suche Stunden oder halbe Tage. Unterrichte perfekt französisch, Deutsch und Klavier. Erfolg in kurzer Zeit. Anträge unter „N. 4322“ an die Exp. 44892

Wohnung per November in vornehmen Hause V., Solymogasse, nächst dem Justiz-Palais, hochparterre, 5 Cassen, Dienstboten-, Vor- und Badezimmer u. preiswerth. Adr. in der Exp. 44894

Ich kaufe benützte Gerüst-Höfen, Hölzer, Mörtel- und Ziegelaufzüge. Adr. in der Exp. 44876

Une demoiselle française distinguée est cherchée pour l'après-midi près de filles. Adresse à l'expédition. 44889

Une demoiselle distinguée cherche des leçons pour l'avant et l'après-midi avec diner auprès de grands enfants. Sous „Bonne Référence“ à l'expédition. 44887

Komptoiristin, der deutschen und ungarischen Sprache auch in Schrift mächtig, gesucht für sofort. Die in dieser Eigenschaft schon thätig waren, bevorzugt. Selbstgelebene Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Thätigkeit zu richten unter Chiffre „B. 50“ an die Exp. 44954

Greislerei, alter Posten, mit täglich 25-30 Gulden Baarzahlung, starker Getränkeumsatz, schöner Wohnung, 420 fl. Hauszins, welcher vom Hauseigentümer stets durch Waare gedeckt wird, ist in Pauschal sammt kompletter Einrichtung um fl. 500 sofort zu verkaufen durch Robicsék & Wellisch, Geschäfts-Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Kertész-utca 30. 44944

Damen finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Hebamme Schöb, Andrásffystraße 56, Thür 2. 44943

Musikprofessorin, von der k. ung. Landesakademie mit Auszeichnung diplomirt, mit den vorzüglichsten Referenzen ihrer Lehrfähigkeit, ertheilt Klavierunterricht in und außer dem Hause sowohl Anfängern, als auch bereits vorgeschrittenen. Selbe lehrt auch gründlich Musiktheorie und Litteratur. Offerte unter Chiffre „Enterpe“ an die Exp. erbeten. 44167

Kaffierin für ein renommirtes Modegeschäft gesucht. Kautio oder Garantie erwünscht. Offerte unter „420“ an die Expedition. 17816

Im Bethause der 7. Kerepesi-ut 64, prachtvolles großes Lokal, ganz neu eingerichtet, sind noch Stige zu vergeben. Baltefilöz. 17818 Der Vorstand.

Französin mit Deutsch, Nähen und Handarbeiten wird für ganze, eventuell halbe Tage per sofort gesucht. Adresse in der Expedition. 44893

Frische Preiselbeeren 5 Kilo-Rorb franco 1.80 fr., 100 Kilo ab Magazin fl. 18. K. Mauks, Szepes-Szombat. 17804

Unterricht. Abjolirt. Handelsakademiker, Hörer der Philosophie, Wissenschaftler und Stenograph, unterrichtet ein oder mehrere Kinder am Nachmittage. Adr. in der Exp. 44890

Ein Grund ist zu verkaufen in Oden, nahe der neuen Brücke, an der Meneffstraße, von 907 □ Klafter. Preis 185 Gulden per Klafter. Adr. in der Exped. Vermittler ausgeschlossen. 44885

Ein elegant möblirtes Cassenzimmer, eventuell mit Badezimmer und Nebenzimmer, mit oder ohne Pension, neben der Andrásffystraße, in der Göttschegasse, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 44873

Kaffeehaus im belebtesten Stadttheile Budapests, alt und beirrenomirtes Tag- u. Nachtgeschäft, durchschnittliche Tageslohnung über 80 fl. nachweisbar, ohne Musik, wird wegen gesundheitlicher Erkrankung des Eigenthümers preiswürdig u. dringend verkauft durch Julius Niemetz, Geschäftsbureau, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 44686

Szép mellékkereset tehotnek szert intelligens és megbizható urak, kik egy gyári vállalat kollektióját utra viszik, használatosságuk esetén fixre is alkalmaztatnak, ugyanott egy megbizható helyi képviselő, ki nagykeresked knél, gyárosknál, malomtuladonosknál jól be van vezetve alkalmazást nyer. Czim a kiadóban. 44895

Schöner Villengrund in der Nähe der Diner Sechshütte, wie auch ein Haus sammt Geschäft ist zu verkaufen. Näheres 2. Bez., Große Rodunggasse Nr. 9. 44916

Vasvári Mór KÁROLYLAKTANYA, végképen feloszlik.

férfi szabó
rendkívül nagy raktára kész ruhákban és nyersanyagokban

3822. szám.

Árverési hirdetmény.

A földmivelésügyi m. kir. miniszter ur Ö Nagyméltóságának f. évi június hó 28-án kelt 41375. sz. intézménye alapján a dorgosi és berzovai erdőgondnokság 1899-1903. évi 10993 kat. hold kiterjedéssel bíró vágásaiban 1899. január 1-től bezárólag 1903. december végeig terjedő időszakon belül, azaz öt (5) év alatt kibaszálendő 11,335 m² haszonfa, 141,115 ürtm. hasáb, 41 210 ürtm. dorongtüzifa és 39,702 koezi galy és rözsefa tövön való eladása iránt 116,849 frt 60 kr. kikiáltási árral, továbbá az ezzel kapcsolatos a faüzlettől el nem különíthető lalasincai mészköbánya, mészégetési jog, ehhez tartozó mészkemenczék és épületek 1899. május hó 1-től 1904. évi április 30-ig, azaz öt (5) évi időszakra terjedő bértartam alatti haszonbérbeadása iránt egy (1) évi 4290 frt haszonbérnek mint kikiáltási árnak alkalmazása mellett **Lippán a m. kir. főerdőhivatalnál 1898. évi szeptember hó 29-én délelőtt 10 órakor** zárt irasbeli ajánlatok tárgyalásával egybekötött nyilvános szóbeli árverés fog tartatni. Bánatpénz a fenti faértéknek, valamint az évi haszonbérösszegnek tíz (10) százaléka, azaz 12,114 frt — kr.

Az árverési és szerződési feltételek a nagyméltósági földmivelésügyi m. kir. miniszterium erdészeti főosztályánál, alulírott főerdőhivatalnál, valamint a dorgosi és berzovai m. kir. erdőgondnokságnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők, s versenyezni kívánóknak alulírott főerdőhivatal által kívánságukhoz képest meg is küldetnek.

Szabálytalanul felszerelt, valamint elkésve, vagy táviratilag benyújtott ajánlatok és utóajánlatok nem fogadottnak el és az ajánlatok választása és elfogadása felett a földmivelésügyi m. kir. miniszter ur Ö Nagyméltósága tetszése szerint intézkedik.

Lippán, 1898. szeptember 7.

M. kir. főerdőhivatal.

(Utánnymat nem díjaztatik.)

58.399.98. szhoz.

Lóárverési hirdetmény.

A magy. kir. állami ménesekből kisorolt anyakanczák, számeletti fiatal kanczák, valamint a fogarasi ménesből származó heréltek és a ménetelek állományából kisorolt heréltek árverése folyó évi október hó 3-án és folytatólag Budapesten, a Tattersall Kerepesi-uti helyiségeiben fog megtartatni.

A lovak leírását és a részletes feltételeket tartalmazó árverési jegyzék, a postabélyeg beküldése mellett a Tattersall igazgató-ságától kapható.

Budapesten, 1898. évi augusztus hóban.

Földmivelésügyi m. kir. miniszter.

Bei Trauerfällen.

Mit MAYPOLE SOAP,

englischer Färbeseife,

färbt man in 15 Minuten Bänder, Spitzen, Woll- oder Seiden-Bloufen und Kleider auf das schönste **SCHWARZ** färben, waschecht, ohne Mühe.

1 Stück kostet nur 40 kr.

Überall zu haben.

HAUPTDEPOTS: Kartschmaroff A., Kerepesi-ut 39. sz. Török József, Király-utca 12. sz. Molnár és Moser, Koronaherceg-utca 9. sz. Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 8. sz. Lux Mihály, Muzeum-körút 7. sz.

Vezérképviselőség:

96700

SONNENSCHEN LIPOT, Budapest, V., Arany János-u. 15.

32414/1898. számhoz.

Bérleti hirdetmény.

Az egyetemi alap pécsváradi uradalmához tartozó Baranya vármegyében fekvő 795¹²⁹²/₁₆₀₀ katasztr. hold kiterjedésű művelési ágaira nézve a bérleti feltételekben részletezett Trefort és Gyula-pusztai urad. földbirtok a rajta levő gazdasági épületekkel együtt az alulírott miniszterium IX. ügyosztályában f. 1898. évi október hó 17-ik napján tartandó zárt ajánlati verseny utján 1899. évi október hó 1-től—1911. évi szeptember hó 30-ig terjedő 12 évi időtartamra haszonbérbe fog adatni.

A 776 frt bánatpénz letételét igazoló pénztári nyugtával felszerelt és 50 kros bélyeggel ellátott irasbeli ajánlatok a fent jelzett nap délelőtti 10 óráig a miniszterium segédhivatali igazgatóságánál nyújtandók be.

A részletes haszonbéri és versenytárgyalási feltételek a miniszterium segédhivatali igazgatóságánál és a pécsváradi gazd. felügyelőségénél (Pécsvaradon) a hivatalos órák alatt betekintheők.

Budapesten, 1898. évi augusztus hó 31-én.

A vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszteriumtól.

PATENTE

auf neue Erfindungen erwirbt prompt, gemüthlich und billigt die

Patente-Verwerthungs-Unternehmung

BUDAPEST, Erzsébet-körút 17.

Finanzirung und Verwerthung von Erfindungen.

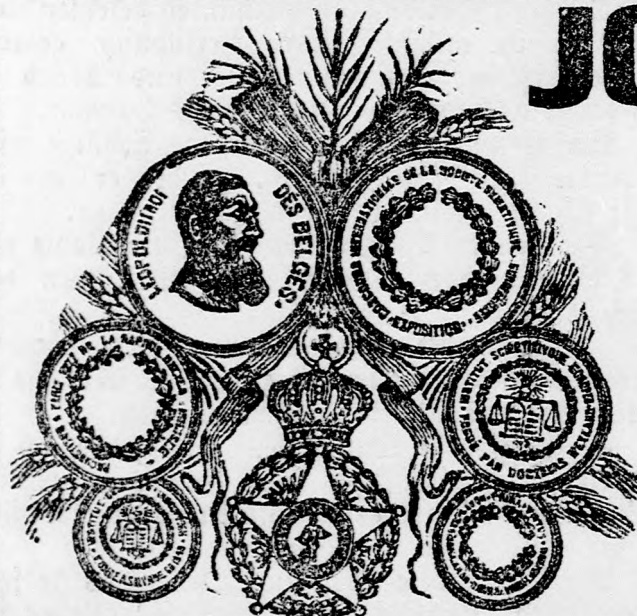
Registrierung von Schutzmarken.

Auskünfte kostenfrei.

Wir beehren uns, Ihnen die höf. Mittheilung zu machen, daß wir so wie alljährlich auch dieses Jahr für die hohen Feiertage ein

BETHAUS

errichtet haben. Das Lokal befindet sich **Kerepeserstrasse 17, I. Stock, Ecke der Szentkirálygasse**, ist bequem, elektrisch beleuchtet, ein sehr schöner Hof mit Bäumen und gut ventilirt, als Vorbereitungs- und Speisestube für den **Herrn Kantor Jungreis** mit Quartettbegleitung mit **Quartettbegleitung** und **Quartettbegleitung**. Auch wird der Herr Kantor sich während des Gebetes mit einer **Kunststimme** produziren, welche ihresgleichen nicht zu finden ist, und wir hoffen, das geehrte Publikum auf das Beste zufrieden zu stellen. Sige sind vom 11. September ab von 8—12 Uhr Vorm. und von 2—6 Uhr Abends zu haben. Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst **Schönberger & Komp.**



JOSEPH STEINER & Co.

Feinbäckerei und Konditorei,
Budapest, Königsgasse Nr. 67.

Empfehle seine bestbekanntesten **BARCHES** und Fein-Gebäck zu den **hohen Feiertagen.**

Graham-Brod. Jour-Gebäck.

Spezialität: **KARLSBADER ZWIEBACK.**

Zustellung ins Haus.

Merkmale beste **Wiener**

Topfen- u. Kaffeebäckerei.

Alle Gattungen

Torten, Kugelhopf, Bonbons und Theebäckerei.

Telephon Nr. 1503.

Zur Palästina-Reise Wilhelm's II.

Aus Jaffa wird geschrieben: Von allgemeinerem Interesse dürften die Wege und Stätten werden, welche Kaiser Wilhelm demnächst in Palästina durchreisen wird. Als Landungspunkt ist Haifa bestimmt. Dort wird auf des Sultans Befehl ein neuer Landungsstamm ins Meer gebaut, welcher direkt auf die Hauptstraße der deutschen Kolonie zuführt. Haifa liegt am Karmel, oder am Djabal Mar Elias, wie die Araber den Berg nennen. Dieser historische Berg senkt sich in einem abschüssigen Vorgebirge von circa 160 Meter Höhe gegen das Meer hin und bildet durch seinen Ursprung die große Bucht von Acco. Der höchste Punkt des Karmel ist nicht ganz 500 Meter über dem Meer. Die Aussicht von dem Karmelvorsprung ist eine der schönsten Palästinas, und mag darum schon zu den ältesten Seiten der Berg als heilig bezeichnet worden sein. Heute noch erfreut der Baumwuchs auf dem Rücken des Berges durch sein üppiges Grün das Auge, und im Frühjahr sind eine Menge prächtiger Blumen dort zu finden. Unzählig sind im alten Testament die Lobspüche auf diesen Berg, und in den Verheißungen der Propheten spielt er eine bedeutende Rolle. Die wunderbare Aussicht reicht von den kahlen Hügeln Gailäas im Norden bis nach denjenigen von Samaria im Süden. Im Osten erhebt sich stolz der Tabor, und im Süden verfolgt man neben dem herrlichen blauen Meer einen langen Streifen der bis Jaffa herab reichenden Saronebene. In den Schluchten und Wäldern dieses Berges hielt sich einst der Prophet Elias auf, und Elias' Aufenthalt machte sogar den Griechen diesen Ort streitig.

In den Zeiten des Christenthums bewohnten fromme Einsiedler die Höhlen des Karmel und von diesen ging der Ursprung des Ordens aus, welcher sich im XII. Jahrhundert hier bildete, 1209 vom Papst Honorius bestätigt wurde und sich seit 1238 über Europa unter dem Namen Karmeliter-Einsiedler verbreitete. Zu seinen Laienbrüdern zählten unter Anderem Ludwig der Heilige von Frankreich und Eduard I. von England. Das Karmeliterloster wurde oftmals zerstört, aber eben so oft wieder aufgebaut, den Franzosen diente es als Lazareth, als sie 1799 Akko belagerten. Nach Napoleon's Rückzug wurden die Verwundeten von den Türken erschlagen und sind sie unter einer kleinen Pyramide vor dem Klosteringang begraben. Um dieses geschichtlich bedeutende Vorgebirge zogen die Schaaren Sanherib's, zogen die Kreuzfahrer, die Schaaren Saladin's, zog Napoleon zur Belagerung Akkas, der Beste gegenüber von Haifa, der Beste, vor welcher der Dichter den Kreuzfahrer Biterolf fingen läßt:

„Kampfmüde und sonnverbrannt,
Fern von der Heimath Strand,
Waldgrünes Thüringland
Denk ich an dich.“

Die Stadt Haifa und die eine Viertelstunde davon entfernt liegende deutsche Kolonie gleichen Namens liegen malerisch schön gebettet am Fuße des Karmel. Vor 30 Jahren, als sich die Deutschen dort niederließen, war sie nichts als ein schmutziges Städtchen ohne Verkehr, jetzt ist die Stadt ziemlich reichlich und die deutsche Kolonie ist eine Perle Palästinas. Es führt eine von den Deutschen gebaute fahrbare Straße auf den Karmel, und ein vorzügliches Haus, das deutsche „Hotel Broß“, sowie ein Lusthaus ladet zu längerem Aufenthalt ein. Der Berggürtel wird durch Deutsche angepflanzt mit Obstbäumen, Wein und Wald, und die altberühmte Stätte erhält durch deutschen Fleiß neues Leben. Eine gewaltige Wandlung nach über Jahrhunderten.

Von Haifa tritt der Kaiser die 20tägige Landreise nach Jaffa an. Von der Absicht, in Cäsarea zu

übernachten, wurde mit Recht Abstand genommen, denn es ist dort nichts zu sehen als Simpie, und diese wieder sind ihrer Schädlichkeit halber so verurteilt, daß keinem Eingebornen einfallt, dort über Nacht sich das Fieber zu holen. Somit reist der Kaiser über die Rothschild'sche Kolonie Samaria nach Kafun, einem arabischen Dorfe, wo in Zelten übernachtet wird. Am nächsten Tage gegen 4 Uhr Nachmittags wird die deutsche Kolonie Sarona erreicht werden, woselbst der Kaiser feierlich von den Kolonisten aus Sarona und Jaffa empfangen werden wird. Sarona wird zu diesem Zwecke festlich decorirt sein, wobei beide Kolonien zusammen wirken. Da Jaffa von Sarona aus in zwanzig Minuten zu erreichen ist, so wurde von einem besonderen Empfang in Jaffa abgesehen in richtiger Erwägung, daß der Kaiser von der langen Reise ermüdet sein wird und weil die Raumverhältnisse in Jaffa ungünstig sind. Nach eingetroffenen Mittheilungen wird der Kaiser in dem „Hotel Jerusalem“ Quartier nehmen, in welchem schon der spätere Kaiser Friedrich und Prinz Heinrich gewohnt haben.

Die Jaffa-Kolonie wird sich auch besonders schmücken. Der Kaiser wird hier eine Deputation von Mitgliedern der Tempelgesellschaft und von Mitgliedern der hiesigen kirchlich-epangelischen Gemeinde empfangen. Ob der Kaiser Zeit finden wird, der geplanten Grundsteinlegung zu einer evangelischen Kirche und Schule in Jaffa anzuwohnen, muß vorerst dahingestellt bleiben. Folgenden Tags wird die Reise auf der Straße nach Jerusalem fortgesetzt. Nachtquartier in Zelten bei Ramle oder Latrun, Tags darauf Jerusalem. Die Deutschen in Palästina nehmen an, daß die so willkommene Kaiserreise mit der Einweihung der Erlöserkirche zwar ihren Zweck erfüllt haben wird, daß aber der dauernde Erfolg der Reise für das Christenthum dieses Landes in der Stärkung und Mehrung desselben bestehen muß, daß zur Erreichung dieses auch der Heimath zu Statten kommenden Zieles unter dem Schutze des Kaisers neue deutsche Kolonien entstehen durch Zuzug neuer Kräfte aus dem Heimathlande. Der zweite Theil der Kaiserreise wird die Orte Bethlehem, Jericho, Nazareth, Tabor, Tibérias, Beirut, Damaskus, Baalbet etc. umfassen.

Allerlei.

(Die Königin als Seniorin des kön. bair. Elisabeth-Ordens.) Mit der Kaiserin-Königin Elisabeth hat der bairische Elisabeth-Orden die Seniorin seiner Ordensdamen aus regierenden Häusern verloren, welchem die Dahingeshedene seit dem Jahre 1854 angehört hat. Am 10. März jenes Jahres hatte König Max II. seine Schwägerin, die Prinzessin Auguste von Bayern geb. Erzherzogin von Oesterreich und großherzogliche Prinzessin von Toskana, Gemahlin des Prinzen Luitpold, des jetzigen Verweyers des Königreichs Bayern, zur Großmutterin dieses ältesten bairischen Damenordens ernannt und im selben Jahre noch verlieh derselbe den Elisabeth-Orden an acht Mitglieder aus souveränen Häusern und an vier Mitglieder aus adeligen Häusern. Erstere waren die Erzherzogin Sophie von Oesterreich geb. Prinzessin von Bayern, Mutter des Kaiser-Königs Franz Joseph, dann die Kaiserin Dorothea von Brasilien, die Herzogin Selene in Bayern, nachmals Gemahlin des Erbprinzen von Thurn und Taxis, die Herzogin Elisabeth in Bayern, die nachmalige Kaiserin von Oesterreich, die Großherzogin Mathilde von Preußen, die Herzogin Adelgunde von Modena und die Königin Amalie von Sachsen, letztere drei geborene Prinzessinnen von Bayern sowie die Großherzogin Maria Antonia von Toskana. Seit der Gründung des Ordens im Jahre 1766 durch die Kurfürstin Elisabeth Auguste von der Pfalz war nach der von dem derzeitigen Ordenssekretär Ernst von Destouches verfaßten Geschichte und Matrikel des Elisabeth-Ordens die Verleihung desselben an die verewigte Kaiserin-Königin Elisabeth die 115. gewesen.

(Der Brillantschmuck der Gräfin Széchenyi.) Aus Wien meldet man: Vorgestern Abends um 8 Uhr 40 Minuten ist Gräfin Christine Széchenyi, Gemahlin des Grafen Anton Széchenyi, mit dem Schnellszuge der Westbahn hier eingetroffen und fuhr in einem Nisafier zum „Hotel Imperial“, wo sie Logis nahm. Im Coupé des Wagens hatte die Gräfin ein Handtäschchen aus lichtgelbem Leder verpackt, in dem sich ein Couvert mit 500 fl. und brillantenbesetzte Schmuckgegenstände im Werthe von 20,000 fl. befanden. Die Schmuckgegenstände sind ein mit Brillanten besetztes Collier, eine große runde goldene Broche mit einem großen, von kleinen Brillanten umgebenen Brillanten besetzt, ein einzelner großer Brillant in einem Lederetui, ein Paar Brillantboutons, ein goldener, eine Schlange darstellender Ring mit rothem Email, die Augen aus Brillanten, dann ungefähr fünfzehn kleine Equis mit Brochen und Bracelets. — Abends wird gemeldet: Die Brillanten wurden bereits gefunden. Der Sohn des Fiafereigentümers Heger, Ottafried, Stillfriedplatz Nr. 2, der die Gräfin ins Hotel geführt hatte, fand das Täschchen und übergab es am Abend seinem Vater. Herr Heger senior wollte gestern gerade den Hund zur Polizei bringen, als ein Abgesandter der Behörde, die mittlerweile erfahren hatte, wer die Gräfin geführt, in der Wohnung erschien. Interessant an dieser Sache ist noch ein Detail: Weber Heger senior noch Heger junior wußten, was das Täschchen enthielt, da Keiner es geöffnet hatte.

(Eine Figaro-Geschichte) bildet gegenwärtig den Gesprächsstoff im Westen Berlins. Der Vorfall ist deshalb geeignet, größeres Aufsehen zu erregen, weil er gewisse Ähnlichkeit mit der Affaire der schönen Prinzessin Chimay hat. Im Sommer vorigen Jahres lernte die Gattin eines hiesigen Rentiers F. in einem süddeutschen Badeorte einen ebenso geschickten, wie namentlich schönen Friseur kennen, dem sie außerordentliches Wohlwollen entgegenbrachte. Der junge Adonis mußte auf Betreiben seiner Gönnerin mit nach Berlin kommen, wo sie ihm reichliche Beschäftigung in ihrem weiten Bekanntenkreise verschaffte. Sehr bald stellte der junge Mann diese Thätigkeit ein, um sich mehr seinen Neigungen auf sportlichem Gebiete widmen zu können. Man munkelte davon, er habe einen größeren Gewinn in der Lotterie gemacht, so daß seine elegante Lebensweise nicht weiter aufsteig. Im Hause seiner Gönnerin verkehrte er jedoch auch sehr häufig. Er begleitete sogar das Ehepaar auf ausgedehnten Reisen und weilte auch in diesem Winter längere Zeit mit demselben an der Riviera. Das schöne Familiendill sollte jedoch eine Erziehung erfahren, und zwar durch diverse anonyme Briefe, welche dem Gatten allerlei Dinge über Figaro's Umtriebe vermeldeten. Es kam daher zum Bruch und der Barbier kehrte wieder in seine Heimath zurück, um dort von Neuem zum Seifenkopf und Rasirmesser zu greifen. Vor einigen Wochen verlegte er jedoch den Schauplatz seiner Thätigkeit von Neuem nach einem Seebade und der Zufall wollte es, daß auch das Berliner Ehepaar dort eintraf. Hier kam es zu den eigentlichen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Ehegatten, die dadurch beigelegt wurden, daß Figaro und die Dame seines Herzens eines Tages spurlos verschwanden. Der betrogene Ehemann hat sofort die Scheidungsflage eingereicht.

(Medizinisches Institut für Frauen.) Zum bevorstehenden 1. Oktober tritt das medizinische Institut für Frauen in Petersburg, wie von dort berichtet wird, in das zweite Jahr seines Bestehens ein und, um

Der schwarze Diamant.

Roman von G. Warden. Autorisirte Bearbeitung.

„Marie“, schrieb er, „ich bin momentan nicht in der Verfassung, um Dich wie sonst meinen Liebbling zu nennen. In welchem kopflosen Plan hast Du Dich eingelassen? Glaubst Du, daß derlei Extravaganzen etwas Gutes im Gefolge haben können? Sowohl mein Vater als auch ich, war im Briefe weiters zu lesen, sehen den Schritt, welchen Du gethan, im ungünstigsten Lichte an, und wenn Du nicht gleich heimkehrst und Dich wie ein vernünftiges Glied der menschlichen Gesellschaft bestimmst, so müssen wir Schritte thun, um Dich vor Dir selbst zu retten.“

Auf das tiefste verletzt, sprang Marie auf und kleidete sich hastig an.

— Da bleibt nichts Anderes übrig, als mit Vater und Sohn Rivers zu brechen, sagte sie sich, während sie Toilette machte. Welches Glück, daß ich mir das Geld voraus geben ließ. Es wird hinreichen, um Watters zu bezahlen, und wenn nicht, so kann Herr Rivers sich doch nicht auf die Dauer weigern, mir das herauszugeben, was mir gebührt. Ich begreife jetzt, weswegen mein Vater mir diesen Diamanten erst übergeben ließ, als ich einundzwanzig Jahre alt wurde; er mußte sich sagen, daß ich nichts thun könne, bis ich nicht ganz frei bin. Ich will offen, klar und deutlich an Lukas schreiben.

Während sie hastig frühstückte, theilte sie Frau Holmann mit, daß die Briefe, welche sie erhalten, eine sofortige Antwort heischten, und daß sie am

besten daran thue, dieselben gleich persönlich zur Post zu bringen. Dann begab sie sich in ihr Zimmer und schrieb zwei Briefe. Der erste derselben war an Herrn Rivers gerichtet und lautete:

„Ich habe von meiner Mutter gehört, daß Du sie gezwungen hast, ein Versprechen zu brechen, welches sie mir gegeben. Deine Neugierde veranlaßte Dich, sie zu einem Vertrauensbruch hinzureißen. Unter den obwaltenden Umständen kann es Dich kaum wundern, wenn ich Dich aufmerksam mache, daß ich großjährig bin, selbstständig handeln kann und eine Einnengung in meine Angelegenheiten nicht dulde. Ich schreibe Deinem Sohne mit der gleichen Post, daß ich mein Verlöbniß mit ihm löse und seinen Ring zurückschicke. Es geschieht dies weder aus Laune, noch aus Mangel an Achtung, sondern einzig und allein, weil es mir obliegt, eine heilige Pflicht zu erfüllen, und weil ich Alles aus dem Wege räumen muß, was mich an der Erfüllung dieser Pflicht hindern könnte.“

Ich danke Dir für jede Freundlichkeit, welche Du in der Vergangenheit für mich hattest, und nenne mich jetzt wie immer Deine aufrichtige Marie Jocelyn.“

— Ich denke, das wird genügen, sagte sie sich, nachdem sie den Brief nochmals durchgesehen.

Dann faltete sie ihn zusammen, adressirte ihn und schrieb an Lukas. Obzwar dieses Schreiben weit kürzer war, nahm es die doppelte Zeit in Anspruch. Sie bedauerte jetzt, daß sie seine Neigung so entschieden eremüthigt hatte, denn sie sagte sich, daß sie ihn doch nicht so liebe, wie ein Mädchen den Mann lieben solle, welchem es sich zueigen gab.

— Ich bin froh, gestand sie sich zu, daß es in meiner Macht liegt, mit ihm zu brechen.

Sie seufzte, als sie nochmals nach einer Weile durchlas, was sie geschrieben.

„Lieber Lukas!

Du bist mir immer wie ein Bruder vorgekommen und ich werde Dich auch stets getreulich gleich einer Schwester lieben, anders und mehr aber nicht. Laß daher unsere Verlobung auseinandergehen. Du hast so wenig Vertrauen in meinen gesunden Menschenverstand, daß Dir dies nur eine Wohlthat sein kann. Ich schicke Dir Deinen Ring zurück und kann nicht sagen, daß ich es bedauere, denn ich habe die ganze Zeit über empfunden, daß unsere Heirath nur ein Mißgriff ist. Von nun an ist es somit nicht mehr Deine Pflicht, Dich um meine Angelegenheiten zu kümmern, und ich hoffe, Du wirst es unterlassen. Sei aber überzeugt, lieber Lukas, daß ich Dir stets und immer eine wohlmeinende Freundin bleiben werde.“

Marie Jocelyn.“ Sie öffnete ihr Schmucktäschchen, entnahm demselben den mit Perlen und Brillanten besetzten Ring, welchen er ihr anlässlich ihrer Verlobung gegeben, machte ein kleines Päckchen daraus und begab sich damit selbst nach dem nächstgelegenen Postamt.

Der Postmeister in der weißen Schürze nickte der Nichte der Haushälterin, welche er als eine hübsche Dirne bezeichnete, sehr freundlich zu.

— Warmer Morgen heute! Ihre Dante ganz wohl? Schön, schön — wie kann ich Ihnen denn dienlich sein?

— Ich möchte eine rekommandirte Sendung aufgeben, entgegnete Marie, bestrebt, sich über die vertrauliche Art des Mannes hinwegzusetzen.

— Groß oder klein? O. Mittelgröße, ich sehe schon, rief er, das Päckchen in Empfang nehmend und die Adresse eintragend. Glücklicher junger Mann das, der von Ihnen Botschaften erhält.

Marie erröthete über und über. Was sie sagen wollte, blieb ungesprochen, denn es ließen sich

es gleich zu sagen, hat es seine Feuerprobe glänzend bestanden, bis auf einige Mängel architektonischer Natur, welche sich naturgemäß bei dem umfangreichen Gebäude, die internen Verhältnisse des Instituts andrerseits, so hat man es hier, nach den bisher gemachten Erfahrungen, mit einer regelrechten medizinischen Fakultät zu thun, wie alle Universitäten sie haben, nur bildet es eine selbstständige Hochschule für Medizin mit allen akademischen Rechten. Während die Studenten der Medizin fast aller Universitäten meist weite Wege machen müssten, um zu den mit der alma mater verbundenen Instituten für Chemie, Physik, Physiologie, dem Anatomiegebäude u. zu gelangen, haben es die Studentinnen des Instituts viel leichter und bequemer, indem alle diese Anstalten sich hier noch auf einem und demselben Terrain befinden, nur muß hin und wieder ein Hof oder ein überdachter Gang durchschritten werden, um aus den Hörsälen zu den Laboratorien, Sezionsälen oder pathologischen Abteilungen zu gelangen. Auch ein Pensionat, in welchem die Studentinnen Wohnung und Verpflegung für 120 Rubel pro Semester haben können, ist vorhanden, wobei die ursprüngliche Bestimmung, ist vorhanden, die von außerhalb kommenden Studentinnen in das Pensionat Aufnahme finden, jedoch dahin abgeändert worden ist, daß auch Petersburgerinnen das Pensionat beziehen können. Wie bei den meisten neuerbauten Anstalten, so hat es sich auch bei diesem Institut bereits im ersten Jahre herausgestellt, daß es für seine Bestimmung zu klein ist, und in Folge dessen konnten von den zum nächsten akademischen Lehrjahre, welches, wie gesagt, am 1. Oktober beginnt, sich zur Aufnahme meldenden 430 weiblichen Personen nur 190 angenommen und immatriculiert werden. Die russische Frauennwelt bestirmt denn auch schon die Regierung, im nächsten Jahre ein ähnliches medizinisches Institut für Frauen in Kiew zu errichten.

(Vagabunden als Staffage in Pariser „Lasterhöhlen“.) Ein amerikanischer Reporter Namens Arpad Cuhini kam jüngst nach Paris, um die Neuheiten des Seinedebel zu erforschen und seinem Blatte sensationelle Berichte schicken zu können. Seine Studien hatten einen von ihm kaum erwarteten Erfolg. Als er im Hallenviertel flanierte, wurde er von einigen Individuen überfallen, die ihm sein Geld und seine Werthsachen fortnahmen. Die Diebe wurden verhaftet. Einem Mitarbeiter des „Matin“ bietet dieses Journalisten-Abenteuer die erwünschte Gelegenheit, seine Leser in die Pariser Verbrecherkneipe, die „bougies“, zu führen. Die Hallen-Etablissements in Paris sind lange nicht mehr die malerischen und gefährlichen Orte, die von den Romanciers der Siebziger- und Achtziger-Jahre geschildert wurden. Die Restaurants Bordier, Baratte, Pere Tranquille u. s. w. sind jetzt ganz harmlose, unbesetzte Wirthschaften. Die erst zu nehmenden Verbrecherkneipe werden immer seltener. Die Pariser Reizen der russischen Großfürsten haben in den ehemaligen Brutstätten des Lasters eine gründliche Metamorphose herbeigeführt. Wenn die Großfürsten Alexis und Wladimir in Paris weilten, war es ihr Hauptvergnügen, sich von einem Polizei-Inspektor die berüchtigten Verbrecherlokale zeigen zu lassen. Nach dem Beispiele der Großfürsten organisierten sich dann ganze Vergnügungs-Karawanen von Künstlern, Cocotten, Clubmen, vornehmen Damen, Kaufleuten, Beamten, Advokaten, ja sogar von friedlichen, dicken Schlächtern und Bäckerfrauen sammt Kind und Kegel, um die geheimnißvollen Räume des „Pere Lunette“ oder des „Chateau rouge“ mit seinem Todtensaale zu besichtigen. Das Resultat dieser Invasion war tief beklagenswerth. Um die eleganten Pilger zu schützen, mußte die Polizei ihre Wachsamkeit verdoppeln. Die natürliche Folge war, daß die Verbrecher auswanderten und sich Lokale aussuchten, die weniger „a la mode“ waren. In den alten Lokalen gab es nur noch gut eingeschulte Statisten und Figuranten, die sich einfanden, sobald die Touristen-Gesellschaft gemeldet war. Der „Dichter“ Fernand spielte den Troubadour dieser Lokale und sang zu den

Klänge einer Aermleute ein kleines Rondo zum Preise der „bougies“. Verlumpte Weiber und nach Schnaps duftende halbwüchsige Burden stellten vor den Augen der tief erschütterten Besucher die Herren Banditen von Paris dar. Nach Schluß der „Vorstellung“ begann das Einsammeln der Almosen, worauf die Statisten zu ihren Geschäften oder zu ihren Vergnügungen zurückkehrten. Einige gingen als friedliche Bürger zu ihren Familien nachhause. Die vermeinten Mörder und Räuber waren nichts weiter als Bettler. Sie kamen in die „Verbrecherkneipe“, um vor den Fremden die Rolle eines beschäftigungslosen Mörders zu spielen, und gingen dann, wie Schauspieler nach beendeter Vorstellung, nachhause. Das war der Krach der Lasterhöhlen. Es gibt ja „glücklicherweise“ noch Kneipen, in welchen unheimliches Gesindel verkehrt, aber es dürfte kaum noch spezielle „cabarets“ geben, in welchen man die „letzten Mohikaner von Paris“ findet. Man muß schon ein amerikanischer Reporter sein, um im Hallenviertel Lasterfakelons zu juchen.

(Ein Denkmal für Gladstone.) Das Komitee, das sich in London gebildet hat, um Gladstone ein Nationales Denkmal zu errichten, scheint die Lösung der Frage von einer Art Plebiszit abhängig machen zu wollen; es hat nämlich das Publikum aufgefordert, Vorschläge zur Ehrung des großen Staatsmannes zu machen. Unter den eingereichten Projekten befinden sich zwei sehr originelle. Ein Engländer gibt den guten Rath, daß man in jeder Provinz des vereinigten Königreiches eine Stadt auswählen möge, in deren ganzem Umfange man einen breiten Streifen Landes ganz frei von Baulichkeiten lassen sollte; dieser kreisrunde Boulevard soll der „Gladstone-Gürtel“ heißen und den kommenden Geschlechtern zeigen, um wieviel die Stadt sich seit dem Tode des „groat old man“ vergrößert hat. Sir W. Harcourt zeigte sich vielleicht etwas zu streng, als er erklärte, daß dieses Projekt „sofort der ewigen Vergessenheit anheimgegeben werden sollte“; es ist jedoch sicher, daß es für den Ruhm Gladstones weit vortheilhafter wäre, wenn sich nachweisen ließe, daß die Stadt unter seiner Regierung gewachsen ist. Ein bekannter Künstler hat eine andere Idee: er schlägt ernstlich vor, daß man den Leichnam Gladstones in feierlichem Pomp auf der Landstraße von Harwarden nach London führen möge, und zwar mit einer Geschwindigkeit von vier Meilen in der Stunde, damit ihm auf dem ganzen Wege, der fast 180 Meilen mißt, nationale Ehren erwiesen werden können. Es wäre interessant, wenn man darüber die Ansicht des Verstorbenen selbst kennen lernen könnte. Gladstone, der sich mehr als jeder Andere über die Fortschritte der Zivilisation freute, der nicht müde wurde, die Schnellzüge, die ihn in seinem Greisenalter aufnahmen, mit den Postschnecken seiner Jugend zu vergleichen, würde sicherlich ein sehr verwundertes Gesicht machen, wenn er erführe, daß man für diese Leichnamparade den alten Ochsenwagen wieder ausleben lassen will.

(Die Champion-Küsterin der Welt.) In keiner anderen Gegend beider Hemisphären ist in den letzten Monaten wohl so viel zusammengeköpft worden, wie in dem Lande des erzentrischen Pankeevölkchens. Etwas ganz Besonderes aber scheinen in dieser Hinsicht die Schönen von St. Louis geleistet zu haben. Die berühmte Hobson-Küsterin Emma Arnold, von der letzterzeit berichtet wurde, stammt aus St. Louis, und nun bringt es eine amerikanische Zeitung an den Tag, daß diese Stadt im Staate Missouri in ihren Mauern auch ein weibliches Wesen beherbergt, das sich rühmen darf, die Meister-Küsterin der Welt zu sein. Die Dame ist verheirathet, und zwar an einen Mann, der den nicht sehr romantischen Namen „Rainwater“, zu deutsch „Regenwasser“, führt. Mrs. Rainwater ist aber ein sehr hübsches, feines Frauchen, das in der herrlichen Zeit, da noch Frieden zwischen dem spanischen Leu und den Yankees herrschte, bei allen Remonir-Bällen und Gesellschaften in St. Louis die erste Rolle spielte. Ganz außerordentlicher Beliebtheit erfreute sich die veltumworbene Schöne bei der

in St. Louis stationirten Kompagnie der „First Missouri Volunteers“, für deren einzelne Mitglieder sie ebenfalls das wärmste Interesse hegte. Als nun der Krieg ausbrach und die Volunteers Hals über Kopf fortgeschickt wurden, glaubte Mrs. Rainwater es nicht überwinden zu können, daß die Kompagnie abmarschirt war, ohne von ihr einen Abschiedsgruß empfangen zu haben. Entschlossen, die Leute nicht ohne ihren Segen in die Gefahren des Krieges ziehen zu lassen, reiste die resolute junge Frau sofort nach Chicamanga, wo sich ihre geliebte Kompagnie befand. Kaum hörten die braven Krieger von der Ankunft der Dame, als sie sämmtlich ihre augenblickliche Beschäftigung im Stich ließen und sich vereinigten, um Abschied von der Frau zu nehmen, deren treue Anhänglichkeit Manche unter ihnen zu Thränen rührte. Ehe sie ihre Rückreise antrat, hatte Mrs. Rainwater jedem Einzelnen der hundert Mann einen herben Kuß auf die mehr oder weniger bärtigen Lippen gedrückt. Die Zeit, die diese Manipulation in Anspruch nahm, betrug genau hundert Minuten. Also in 100 Minuten 100 Küsse ertheilen, das ist eine Leistung, die sobald nicht übertroffen werden dürfte.

(Ueber eine wichtige Erfindung auf dem Gebiet des Buntdrucks.) theilt das „Archiv für Buchdruckerkunst“ mit, daß es nach vielfach verglichenen Versuchen zwei Engländern und einem Franzosen gelungen ist, das Problem zu lösen, in mehreren Farben mit einem Schlag zu drucken. Der Prozeß, mittelst dessen dies bewerkstelligt wird, weicht von der gewöhnlichen Methode des Buntdrucks gänzlich ab. Er wird der Mosaic-Chromatic Heat Process — mosaicchromatische Hitze-Prozeß — genannt. Weder Holzblöcke, noch lithographische Steine oder Walzen kommen dabei zur Anwendung. Die für das Bild erforderlichen Farben werden in beliebig großer Anzahl auf eine Platte, etwa dreiviertel Zoll dick, aufgetragen und bilden eine zusammenhängende, säteartige Masse. Ist die Farbenordnung vollendet, so gewährt die Platte den Anblick eines Mosaikbildes. Die Platte wird auf das Bett der Maschine, einer gewöhnlichen, dem Prozeß indeß angepassten Steindruckmaschine, gestellt, und die Abzüge werden mittelst eines durch Gasflämmchen im Innern erhitzten Zylinders erzeugt. Die Erfindung ist infolgedessen von Bedeutung, als sie im Vergleich mit der alten Druckmethode eine Ersparniß von 75 Prozent an Zeit und Arbeitskosten gewährt; sie eignet sich besonders für bunte Plakate, die Kolorirung von Karten und Plänen und allerlei Illustrationen.

(Annamitischer Goldschäufel.) Im inneren Palasthofe des Königs von Annam befindet sich ein großer Dämpel, in den der Herrscher von Zeit zu Zeit ausgehöhlte Baumstämme werfen läßt, die vorher mit Gold und Silber gefüllt wurden. Dies ist, so berichtet die „Italia“, der königliche Reserweschaf, der nur im äußersten Nothfall angegriffen werden darf. Damit er aber auch sicher vor Dieben sei, hegt man Krobobile in dem Dämpel und Feder, der sich hineinwagte, wäre unrettbar verloren. Dies ist zweifellos eine ganz eigenartige Sparbüchse, die man nur sprengen kann, indem man zuerst mit einem Schuß die Hirnschale der Krobobile sprengt, und bekanntlich haben diese Amphibien ein außerordentlich zähes Leben.

(Sarah Bernhardt in Genf.) Aus Genf vom 12. d. wird berichtet: Im „Hotel Beauvoisine“ geht das Leben seinen gewohnten Gang. Reisende kommen und verlassen das Hotel. Heute Abends traf Sarah Bernhardt mit ihrem Sohne Maurice und dessen Frau, einer geborenen Prinzessin Jablonowski, ein. Sarah Bernhardt spielt viermal im hiesigen Theater.

(Die Lieblingsgattin des Khalifa.) Wie man aus Kairo meldet, ist die Lieblingsgattin des nun auf der Flucht befindlichen Khalifa Abdullahi, Sareha, die ihrem Gemahl zwei Söhne, Osman und Nakhda, gebar, in die Hände der Engländer gefallen. Sie wurde nach Omdurman zurückgebracht.

Schritte hinter ihr vernahmen, und sie suchte merklich zusammen, als eine wohlbekannte Stimme sprach:

— Guten Morgen, Herr Pawid! Wollen Sie meiner Haushälterin gefälligst ein paar große Delflaschen schicken? Ah, Fräulein Holmann, guten Morgen!

Marie wandte sich mit einem unerklärlichen Gefühl des Schuldbewußtseins Herrn von Montagu zu. Er warf hastig einen Blick auf den Brief, welcher vor ihr auf dem Amtstische lag und sah dann wieder zu ihr hinüber. Offenbar hatte er bemerkt, daß das Schreiben an einen Herrn gerichtet war.

— Ich wollte eben Herrn von Jocelyn aufsuchen. Pflegen Sie häufig zu so früher Morgenstunde auszugehen?

— Nein, stammelte Marie, indem sie mit kurzem Gruß das Gewölb verlassen wollte; der Postmeister aber rief ihr nach:

— Mein Fräulein, Sie haben vergessen, das Geld an sich zu nehmen, welches ich Ihnen herausgegeben.

Zu Herrn von Montagu gewandt, fügte er dann hinzu:

— Sie mögen sich darauf verlassen, gnädiger Herr, ich werde das Del rechtzeitig schicken. Hier ist Ihr Geld, Fräulein Holmann.

Montagu war es, der ihr dasselbe überreichte und ihr aus dem Laden auf die Straße tretend folgte. Ein paar Minuten lang ging er schweigend neben ihr her und drehte sich seinen Schnurbart; sie aber fragte sich ärgerlich, ob er wohl die Adresse gesehen, an welche der Brief gerichtet gewesen sei, und wenn ja, was würde er denken und sagen? Wie konnte sie ihre Korrespondenz mit einer juristischen Firma erklären, deren Namen er jedenfalls schon gehört haben mußte, da er so lange und so intim mit Herrn

von Jocelyn verkehrte. Wie thöricht es doch von ihr gewesen war, ihre Briefe nicht lieber Frau Holmann zu übergeben mit der Bitte, sie im nächsten Dorfe zur Post zu bringen. Die furchtbare Cile, welche sie an den Tag gelegt, war gewiß nicht nöthig, denn Advokaten pflegen nie gar so hastig zu Werke zu gehen.

— Fräulein Holmann, darf ich mir erlauben, eine Frage an Sie zu stellen?

Montagu hatte sie bis zum Parkthore begleitet und öffnete dasselbe für sie. Marie aber hob den Blick empor, während sie an ihm vorbeischiitt.

— Gewiß, Herr von Montagu, entgegnete sie bestrebt, ganz ruhig und harmlos zu reden, obzwar sie sich in äußerster Aufregung befand.

— Ich hätte Sie schon früher darum befragen sollen. Sagen Sie mir, Margarethe, sind Sie verlobt?

Sie schritten neben einander längs des Gartenpfades dahin — er ging plötzlich sehr langsam und sie sah sich bemüht, seinem Beispiele Folge zu leisten.

— Ich weiß, fuhr er tief erregt fort, daß Sie mir darauf antworten können, das gehe mich nichts an, aber ich habe in dieser Hinsicht seltsame Bezirffe. Ich habe Ihnen mein Vertrauen in einer Weise geschenkt, wie ich es der Verlobten eines anderen Mannes niemals schenken würde.

Sie lachte kurz auf.

— Wenn ich auch die Verlobte eines anderen Mannes wäre, brauchte ich mich deshalb eines mir erwiesenen Vertrauens nicht unwerth zu zeigen.

— Darum handelt es sich nicht, erwiderte er kurz. Ich meinerseits würde nur sehr viel dagegen einzuwenden haben, daß meine künftige Gattin Geheimnisse mit einem Anderen habe, und ich gehe von

dem Grundjase aus, daß Dinge, die man selbst nicht wünscht, von uns aus auch gegen keinen Anderen geübt werden sollen.

— Wenn ein Verlobter mit einer anderen Frau Geheimnisse hat, das thut aber vermuthlich nichts, nicht wahr? fragte sie in leichtem Ton.

— Ich habe nicht darüber nachgedacht. Weichen Sie aber meiner Frage nicht aus. Sind Sie verlobt oder nicht?

— Ich bin es nicht, erwiderte sie ruhig, sich seines häufigen Zusammenseins mit der schönen Witwe erinnernd. Ich gestehe aber offen, daß Sie nicht das Recht haben, sich um meine Privatangelegenheiten zu bekümmern. Es könnte Ihnen durch den Sinn fahren, mich in einigen Tagen zu befragen und ich wäre dann vielleicht in der Lage, Ihnen eine andere Antwort zu geben, meinte sie mit leichtem Spott.

— Es ist also doch wahr, daß irgend Jemand da ist. Welcher Thor ich gewesen, es mir nicht gleich zu denken.

Er hielt plötzlich inne und sah ihr scharf in die Augen. Sie war im Begriff, ihn zu verlassen und rasch ins Haus zu treten, als er sie ungeduldig am Arme faßte.

— Sagen Sie ehrlich die Wahrheit. Ist Jemand da, der Ihrem Herzen nahe steht?

— Ehrlich gestanden, ich weiß es nicht, rief sie, sich losreisend, indem sie rasch ins Haus eilte.

Als sie ein paar Minuten später an ein Fenster trat, sah sie, wie er mit gefurchter Stirne ebenfalls dem Hause zuschritt. Dann suchte sie Frau Holmann auf.

Sie war entschlossen, sich nicht zu Herrn von Jocelyn zu begeben, wenn dieser nicht um sie schied.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Feuer-
seile und einbruchsfähige
Raffin**
offerirt blüht Wiener Ras-
sen-Fabrik. Niederlage,
Budapest, 5. Bez., Göb-
lergasse 6. 43394

Vaskereskedés
élnék forgalmu helyen
családi körülmények vé-
gett eladó. 4000 fittal
azonnal átvehető. Czim a
kiadóban. 44588

Solider Burische
mit langjährigen Zeugnissen
wünscht bis 15. d. M. zu
einer Herrschaft oder in einem
Hotel als Koch unterzukom-
men. Auskunft: Café Kraus
Lipót, Budapest, Rottenbiller-
gasse 4a. 44851

Geübte Schneiderin
empfehlte sich ins Haus zu
arbeiten.Adr. in der Expd.
17796

Tüchtiger
deutscher Komptoirist, der in
alten Bureauarbeiten versiert
ist, wird mit 60 fl. in einer
Wohnung aufgenommen.
Kennenlehre des Polnischen er-
wünscht. Anträge unter „Stre-
jam 20“ an die Expd. 17795

Cherche femme
française qui aide aussi
dans la ménage, près de
une petite fille de 10 ans.
Adresse à l'exped. 44871

Klavier.
sehr gut und schön, um 180 fl.
verkauft in Eder's Klavier-
salon, Waisenhausgasse 1. 17791

Für Möbelhändler
oder Gelegenheitsverkäufer sehr
geeignete Lokal Waisenhausgasse
Nr. 4, 1. Stock, sofort bis
1. November billig eventuell
auch weiterhin zu vermieten. 17792

Bureaudiener,
welcher in gleicher Eigen-
schaft bereits angestellt war
und über gute Zeugnisse ver-
fügt, wird gesucht. Ausgebien-
ter Unteroffizier bevorzugt.
Offerte unter „N. B.“ an die
Annoncen-Expedition N. B.
Goldberger, Budapest, Váci-
utca 9. 17800

**Verlässlicher Haus-
meister**
für mehrere Gebäude auf der
Hajtsár-ut gesucht. Adr. in
der Exp. 44812

Korrepetitori
Allzeit keres jelesen éret-
segített technikus, jeles
matematikus. Szives meg-
kereséseket „Technikus
15“ czimen kér a kiadóba.
44786

Privatloft
finden intelligente Herren
billig und ersten Ranges, wo
auch ein elegantes Zimmer
mit separatem Eingang für
1-2 Herren zu vermieten
ist. Adr. in der Exp. 44818

Bicycle,
modern, fast neu, wegen Ab-
reise zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 44839

**Klaviere, Pianino
und Harmonium,**
vorzüglich gute Fabrikate,
sind in Budapest am bil-
ligsten zu haben in Eder's
Klavier-Salon, jetzt Wais-
nergasse 1. Eingang Tröb-
lergasse. 17790

Trauerlampen
aus Gelatine in verschiedenen
Farben, feststehend, sehr
schön, kleine per Stück 50 fr.,
per Duzend 5 fl., große per
Stück 1 fl., per Duzend 11 fl.
Zu haben bei Eder, Zsi-
b-utca 2. 17789

Élnék
forgalmu helyen szatós-
üzlet családi viszonyok
miatt olcsón eladó. Czim
a kiadóban. 44827

Fräulein,
Deutsche, etwas englisch
sprechend, geschickt im Haus-
halte, liebt in Krankenpflege,
in Korrespondenz u. s. w.
bewandert, beste Empfehlun-
gen und Referenzen, sucht
wieder Stelle als Gesellscha-
fterin oder Haushälterin.
Gefl. Anträge unter „G. S.“
an die Expd. 44852

Vächter gesucht
für 3 Wohngebäude und 1
Niesen-Magazin auf der
Hajtsár-ut, neben der Erz-
szébet Királyné-ut. Nähe-
res bei Brüder Stahny &
Comp., O-utca 27. 44813

1 Paar kräftige
Pferde, für Fiaker u. Zug
verwendbar, sind sofort zu
verkaufen. Näheres auf der
Schönbrunn-Str. D. D. S. G.
in Altkofen, von 8-11 Uhr
Donnerstag und von 2-5
Uhr Nachmittags. 44846

Szatósüzlet
a főváros legelőnkebb
helyén, olcsó házbérel
családi okok miatt sür-
gösen eladó, esetleg el-
számolásra is átadandó.
Czim a kiadóban. 44864

Pályázat.
Az osztopáni izr. hitköz-
ségnek f. évi október 17-én
שנת ה'תרנ"ח bál-telefolt,
sochet ubodek vököreh
állás töltendő be. Java-
dalmazás 312 frt, lakás
és 40-50 frt mellékjövö-
delem. Kellemes hanggal
bíró egyének, kik a fenti
képesítéssel bírnak, ma-
gyar állampolgárok, szí-
veskedjenek kérvényüket,
müködésük és családi
körülményeiket feltüntetve
bizonyítványokat legke-
sőbb október 1-ig alul-
írott elnökséghez bekül-
deni. Csak 40 éven alóli
egyének pályázhatnak.
Próbakérdés (mely a
szukosz ünnepe folyamán
alatt történik) csak meg-
hívottak bocsáthatnak, de
utiköltséget csak a meg-
választott fog kapni. Kelt
Osztopán, 1898. szept. 12.
Stein Dezső, hitk. elnök.
Weisz Sándor, hitk.
jegyző. 17798

Agent,
der Bauhölzer in Konstruk-
tionsarbeiten besorgen kann,
wird gegen Provision oder
nach Uebereinkunft gesucht.
Gefl. Zuschriften unter „Agent
72“ erbeten an die Exp. 44816

Konkurs.
In der izr. Kultusgemeinde
Dobrog-Monostorhegy, Bacszer
Komitat, ist am 1. Oktober
d. J. die Stelle eines ge-
prüften Lehrers, der zugleich
die Vorbereiter-Stelle als Kan-
tor וְרַבֵּן וְרַבֵּן
קָרָן zu versehen hat, mit
einem jährlichen Gehalt
von 500 fl. nebst freier Woh-
nung zu besetzen. Offerte mit
Zeugnissen sind bis 20. d.,
einzuwenden. Dem Acceptir-
ten werden die Reisekosten ver-
gütet. Der Vorstand. 44690

Klaviere u. Pianinos
durchwegs berühmte Fabri-
kate, darunter auch mehrere
gut erhaltene, überpielte,
Alles mit 6jähriger schriftli-
cher Garantie, derzeit am
ganzen Budapester Plage am
solidesten zu verkaufen und
auszuleihen im Musterklavier-
salon Kerezhely, Waisner-
boulevard 21 (Industriehof).
17773

Defonomieadjuant,
der auch im Kammerfache tüch-
tig ist, wird zu baldigem
Eintritt aufgenommen. Of-
ferte samt Angabe der Ge-
haltsansprüche sind zu richten
an die Gutsverwaltung
Terling, Post Böhing. 17769

Ein Erzieher,
der befähigt ist, die 2. Bür-
gerklasse wie auch im Hebräi-
schen tüchtigen Unterricht
zu ertheilen, wird gesucht.
Der Klavier unterrichten kann,
wird bevorzugt. Gehalt 220 fl.
sammt freier Station. Der
Posten ist sofort anzutreten.
Mihály Moriz, Maros-utca 25,
Erdely. 17775

Für meine
vier Söhne, deren Velester
in Buchhaltung u. Korrespon-
denz unterrichtet werden soll,
der Zweite eben aus dem
Wiener Kaufmännischen-Institut
ausgetreten, aber ziemlich
hört und gut spricht, der
Dritte für die zweite Gym-
nasialklasse vorbereitet werden
soll und der Jüngste die Volk-
schule besucht, acceptire ich
per sofort einen entpfehlend
gebildeten, tüchtigen Erzieher,
welcher auch intensiven hebräi-
schen Unterricht ertheilen kann.
Referenzen wollen ihre Of-
ferten mit Zeugniskopien u.
Gehaltsansprüchen versehen
an Jakob Kaufmann, Rablo-
niez, Komitat Neutra, adre-
sieren. 17772

Schlokal,
alter Braunweinstockposten,
event. auch zu anderen Zwecken
geeignet, ist pro 1. November
zu vermieten. Näheres: Pod-
manicsky-utca 68, beim
Hausmeister. 17767

Sofort
ein Hotel und ein Kaffeehaus
wegen Familienverhältnisse
unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näheres Details:
Ejegedimer Kellner-Verein.
17768

Geschäftskofale,
mit allem Komfort aus-
gestattet, laut gewünschter
Einteilung, zu verschiedenen
Geschäftszweigen geeignet,
darunter auch eines für ein
Uhrmachergeschäft wie auch
ein sehr schönes

Schlokal,
für Maschinenbederlage,
Modewarengeschäft, Dro-
gerie oder dergl. sind im
Neubau Ede Szony- und
Nördsmarkt-gasse per Novem-
ber zu vergeben. Näheres
zwischen 1 und 1/2 Uhr bei
Herrn Edmund Jung, Na-
bellagasse 77. 17764

Ein anständiges,
geschicktes chrifl. Ladendie-
ben, das schon in Wäcker-
geschäft war, wird aufgenom-
men bei Anton Löwenstein,
Bäcker, 1. Bez., Altillagasse
Nr. 77. 44724

Fräulein
wird gesucht, das schön fran-
zösisch und deutsch spricht.
Adr. in der Exp. 44767

Offiziere
gegen Nachnahme Postkoll
feinste Centrifugo-Butter 1 fl.,
Schweizerkäse, fette 60 fr.,
Limburger Käse, mager 20 fr.,
Lopfen per Kilogramm 14 fr.
ab Offeng-Oberstadt.

W. Wilos. 44731

Gchte Villawer
Lafe-Sträuben, weiße, jede
Sorte, versenden in 5 Kilo-
Körben franco jeder Bahn-
oder Poststation mit 2 fl.
Nachnahme. Die Sträuben sind
eigene Rechnung. Brüder
Spitzer, Villány. 44739

Zu drei Kindern
wird eine Erzieherin gesucht,
welche der ungarischen, deut-
schen u. französischen Sprache
mächtig ist. Kereposi-ut 32,
Mádai Lajosné. 44831

Butorok,
Teljes jökarban, háló-
ebédlő- és szalonberende-
zés, 6 drb valódi börszék,
varrógép, hintaszék,
ingaóra, igen jutányos
árban eladotnak darabon-
ként is. Osengery-utca 82,
ll. em., ajtó 11. 44817

Dipl. Lehrerinnen,
Lehrer, Erzieherinnen mit oder
ohne Sprach- und Musikent-
würfen,
Kindergärtnerinnen,
**Bowen, Französi-
nen, Engländerinnen**
empfehlte die Schulagentur
S. Schlesinger, Budapest,
Sütö-utca 6. 17122

Milch-
Obst- und Delikatessengeschäft,
neben zwei großen Fabriken,
mit 30 fl. Tageslohnung, ist
zu verkaufen. Adr. in d. Exp.
44821

Photographie.
Ein gut gehendes photogra-
phisches Atelier, mit oder
ohne Inventar, lebhafter
Posten billiger Hauszins, mit
langjährigem Kontrakt in einer
der größten Städte Ungarns,
welcher auch intensiven Unter-
nehmungen zu verkaufen oder zu
vermieten. Adr. in d. Exp.
44810

Wäsche-Bücherei
sammt Bücherei-Appretur,
alt etablirt und gut gehend,
ist umstände halber um jeden
annehmbaren Preis billig
zu verkaufen. Adr. i. d. Exp.
44824

Handbrechmaschine,
wenig gebraucht, billigt zu
haben bei S. Rosenfeld, Mit-
eigenhändler, Nabellagasse 39.
44822

Tüchtiger Gärtner
der sowohl in Blumen u.
Gemüsegarten gut versiert ist
und selbstständig arbeiten kann,
wird zu sofortigen Eintritt
gesucht. Adr. in der Expd.
44820

Ein seit mehreren
Jahren in einer größeren
Stadt Ungarns gegenwärtig
in bestem Betriebe stehendes
Frauen- und Kinder-Konfek-
tionsgeschäft ist Familienver-
hältnisse halber sammt vor-
räthigem Lager, Gemüßein-
richtung, Maschinen um 400
bis 500 fl. aus freier Hand
zu verkaufen. Adr. in d. Exp.
44542

Rath und Hilfe
finden Damen, können in Ver-
schwörung entbinden bei
seit 38 Jahren prakt. Geb-
amme. 5. Bezirk, Kálmán-
gasse 19/a, Treppenhaus 1,
Budapest. 43009

Metallgießerei
sammt
kompleter Dreherei,
mit Kraftbetrieb, ist wegen
anderer Unternehmung sofort
zu verkaufen. Anträge unter
„Kundentris 800“ an die
Exp. d. Bl. 44574

Werkstätten
mit Dampftrieb, Keller-
lokalkäten, Gemüße, Kaffee-
schank und Gasthaus, sofort
billig zu vermieten. VIII.,
Körös-utca 31. 44594

Tüchtiger,
repräsentationsfähiger
Reisender,
der Wein- und Spirituosen-
branche, welcher über Prima
Referenzen verfügt, Un-
garn seit mehreren Jahren in
dieser Branche mit aus-
gezeichnetem Erfolge bereit,
wünscht seine Stelle ehestens
zu verändern. Gefl. Anträge
unter „Auswanderer 6866“
an die Exp. 17743

Amortisationsgeld
für Offiziere, besonders auf
und für
Heirathskationen
für Staats-, Komunal- und
Komitatsbeamte mit über
fl. 800, Pensionisten über
fl. 500, sowie für jeden
Kreditfähigen vermittelt von
fl. 500 aufwärts. „Finan-
zieller Herald“. Király-utca
44. sz., Budapest. 17624

Einziges Original
The Berlitz School
of Languages,
für Budapest
Erzsebet-körut 15, II. St.
rechts. Franz., Engl., Ung.,
Deutsch., Rumän., Böhm.,
Ital., Spanisch, Russisch f.
Erwachsene u. Lehrern d. betr.
Nationalität. Nach der Me-
thode Berlitz hört und spricht
der Schüler von der ersten
Lektion nur die zu erlernende
Sprache. Prospekte gratis u.
franko. Eintritt jederzeit. —
Mit irgend welchen Privat-
lehrern außer der Berlitz-
School stehen wir nicht in
Verbindung und können bei
solchen weder für die richtige
Anwendung noch den Erfolg
der Methode Berlitz einstehen.
43606

Perfekten Unterricht
in der französischen, engli-
schen, italienischen, deutschen
u. ungarischen Sprache (Kon-
versation, Grammatik etc.)
ertheilt eine Dame. Zu spre-
chen von 11-4 Uhr. Adr.
in der Exp. 43932

Geschäftsverkauf.
Ein seit 18 Jahren am Plage
bestehendes, rentables Kurz-,
Wirt- und Galanteriewaren-
geschäft, in unmittelbarer
Nähe einer großen Tabak-
fabrik, ist wegen gänzlicher
Zurückziehung vom Geschäft
unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 44531

150 bis 200 Gulden
Verdienst per Monat kann von
redegewandten und
repräsentations-
fähigen
Herren bei sehr geringer
Mühewaltung erzielt werden.
Auskunft: IV., Waisenhausgasse
Nr. 2, 2. St., Thür 1
(10-11 Uhr Vor-
mittags).
Anfragen aus der Provinz
finden
schriftliche
Erledigung. 43 280

Wegen Demolirung
des Hauses
VI., Nagy mező-
utca 26,
bin ich gezwungen, mit mei-
nem seit dem Jahre 1862
bestehenden
Baumaterialien-
Geschäfte zu übergeben. Um
die Uebernahmungskosten zu
ersparen, verkaufe ich
Thüren und Fenster,
Hausthore und
sonstige Baumate-
rialien
um jeden Preis. Der billige
Verkauf dauert bis 1. No-
vember.

Adolf Kleinmann
Demolirungs-Unternehmung
u. Baumaterialien-Lager
Nagy mező-utca
26,
vis-à-vis dem Orpheum.
17652

Zu der Delfabrik
Nákos-Palota
sind komplette Speisezimmer-
Möbel und sonst verschiedene
Gegenstände wegen Todes-
falls sofort zu verkaufen.
44496

Gebirgsstafeltrau-
ben in 5 Kilogramm-Körben
à fl. 2.— franco jeder
Station liefert Franz Swadls
in Nográd-Verceze 17612

Antike geschnitte
Venetianer Möbel, komplette
Zimmereinrichtungen, Mah-
gen, Galanteriegegenstände
bekommen Privatunden oder
Kaufleute am billigsten beim
Bildhauer Köfner, 16 Jahre
etablirt in Wien, jetzt hier,
7. Bez., Dombingtgasse 9.
44360

Zafeltrauben,
gemischte Sorten, 1 Postkör-
ben 2 fl., Chaffelas oder
Muskateller 1 Postkörben
fl. 2.40 franco gegen
Nachnahme versendet. Dr.
Glabitz, Landwirthschaft u.
Hienengut, Budapest, Gara-
tér 11. 17473

Olesó lakások leg
jobb karban, rész-
ben azonnali, vagy
november 1-re.
I. em. 2 utca, cseléd,
fürdőszoba, klozet, élés-
kamra stb. 370 frt. IV.
emelet ugyanaz 300 frt
és 280 frt. Udvari szobák,
lakások 160 és 170 frt.
Népszínház-utca 34. sz.
17732

Tischlermöbel-
und Tapezierfabrik-Nieder-
lage, Alles in modernster
Ausführung, große Auswahl
und billige Preise, ist Schla-
ngengasse 3. 44582

Deutsche Dome
wird zu 2 Kindern aufge-
nommen, die im Häuslichen
als auch in Schneider be-
wandert ist. Adr. in der Exp.
44722

Geschäfts-Schlokal,
geräumig und hell, mit gro-
ßem Keller, ist ab 1. Novem-
ber 1. J. Waisnerboulevard
Nr. 46 zu vermieten. Nähe-
res dortelbst. 17766

Posztökereskedés
segéd, fiatalabb erő, de a
katonakötelezettségben tul-
ligyes és megbízható
eladó, mely ezen szakmát
tanulta és alaposan érti,
egy nagyobb városban
levő d-tal és en gros
üzlet részére kerestetik.
a magyar és német nyelv
tökéletes bírása szük 6-
ges. Ajánlatok az eddigi
müködés és igényeik fel-
tüntetésével „Posztó 748“
jellige alatt a kiadóba
küldendők. 44748

Biztos jövő.
Antiquar könyvkereske-
dés, a főváros legelőnkebb
helyén, jutányos áron
azonnal eladó. Czim a ki-
adóban. 44470

2 Tempelische
(Herrn u. Frauenstift), Rom-
bachgassen-Tempel, ganz vorne,
billig zu vermieten. Adr. in
der Expd. 17761

Ich arbeite schon
lange Zeit an einer Erfin-
dung, habe aber die Mittel
nicht, dieselbe in Ausführung
zu bringen. Wer sich dafür
interessirt, erfrage meine
Adresse in der Exp. 44648

Erzieherin,
5 Jahre in distinguirten
Häusern gewesen, vorzügliche
Referenzen, Ung., Deutsch,
Französisch sucht baldigst Stelle
Gefällige Anträge unter Adr.
H. Schwartz, Arad, Pécs-
kai-út 3. sz., erbeten. 44738

Konkurs.
In der hiesigen Kultusge-
meinde ist mit Beginn des
nächsten Jahres die mit einem
Jahresgehalt von 1000 Kro-
nen nebst freier Wohnung
und üblichen Emolumenten
verbundene Stelle eines mu-
sikalisch gebildeten Kantors,
der auch וְרַבֵּן וְרַבֵּן
קָרָן sein muß, zu besetzen
und wollen Bewerber ihre
mit den nöthigen Belegen
versehenen Gesuche bis läng-
stens 15. November 1. J.
einreichen, wobei jedoch
ausdrücklich bemerkt wird,
daß die Reisekosten nur dem
Acceptirten nach Uebereinkom-
men vergütet werden. Reduiz
(Eisenburger Komitat), am
28. August 1898. Der Kul-
tusvorstand: Schönwalb Már-
tyás. 17502